Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1924

365 (1.9.1924) Montagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, den 1. September 1924 — Montag-Ausgabe. — 40. Jahrgang Nr. 365

Bezugspreis
frei ins Haus halbmonatlich 1.30 M; im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.20 M. Durch die Post monatlich 2.60 M ausschließlich Zustellgeld.
Einzelpreise:
Werktags-Nummer 10 Pfg.
Sonntags-Nummer 15 Pfg.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen werden.
Anzeigenpreise:
Die 1spaltige Nonpareillezeile 0.28 Goldmark, auswärts 0.35 Goldmark. Stellengesuche, Familien- und Gelegenheitsanzeigen ermäßigter Preis. Reklamezeile 1.50 Goldmark, an 1. Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und Handels-Zeitung — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Preßgesetzl. verantwortlich: Für badische Politik: M. Holzinger; für deutsche Politik u. Wirtschaftspolitik: Dr. Brixner; für auswärtige Politik: A. Kimmig; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: i. V. Emil Belzner; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für Handelsnachrichten: i. V. F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fünf Rufnummern: 4050. 4051. 4052. 4053. 4054.
Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Beilagen: Illustrierte Wochenbeilage „Das Leben im Bild“ / Volk u. Heimat / Radio-Rundschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Für Reise u. Wanderung / Haus u. Garten

Die 5. Vollversammlung des Völkerbundes.

Die Eröffnungssitzung.

44 Delegationen vertreten. — Eine Begrüßungsansprache Hymans.

WTB. **Genf**, 1. Sept. (Drahtbericht.) Unter großer Beteiligung des Publikums und der Presse, die die geräumige Tribüne des Reformationsgebäudes bis auf den letzten Platz füllten, und in Anwesenheit von 44 Delegationen, wurde heute vormittag durch den Präsidenten des Völkerbundsrates, den belgischen Außenminister Hymans, um 11,20 Uhr die 5. Völkerbundsversammlung mit einer längeren Begrüßungsansprache eröffnet, die mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde.

Vor der Eröffnung fanden zwei Festgottesdienste statt, an deren zahlreiche Vertreter der auswärtigen Delegationen teilnahmen. Die Vollversammlung wird dann auf Dienstag vertagt werden. Am Dienstag wird der Generalsekretär Sir Eric Drummond den Bericht über die Tätigkeit des Völkerbundes vorlegen. Am Mittwoch erwartet man die große Generaldebatte, an der sich Herriot und Macdonald beteiligen werden. Die schweizerische Presse widmet dem Völkerbund zu seinen Zusammentreten teilweise Begrüßungsartikel, in denn allrdings auch zum Ausdruck kommt, daß man der Befriedigung der Welt durch den Völkerbund einigermaßen skeptisch gegenüberstehe.

Die Auffahrt der Delegationen.

Genf, 1. Sept. (Funkspruch.) Vor Beginn der Sitzung versammelte sich eine große Menschenmenge auf der Straße, um der Auffahrt der Delegationen beizuwohnen, die um 11 Uhr langsam einsetzte. Zunächst kamen die einzelnen Wagen, welche die Beamten des Delegationssekretariats brachten, dann beginnen allmählich die Delegierten einzutreffen. Die Wagenfolge wird immer dichter und staut sich zuletzt bis weit in die Nebenstraßen. Schweizer Gardisten in ihren kleidsamen historischen Uniformen ordnen geschickt den Verkehr. Auch das Haus beginnt sich langsam zu füllen. Im Parkett tauchen bekannte Köpfe auf. Herr Branting mit dem grauen Schnauzbart, der elegante Belgier Hymnan, Benesch von der Tschechoslowakei, Boncourt von der französischen Delegation Lord Parmor. Die einzelnen Delegierten, die in der Reihefolge ihrer Länder ihren Platz angewiesen erhalten, stehen bis zum letzten Augenblick in lebhafter Unterhaltung umher. Ein lautes Stimmengeschwirr durchschwirrt den Saal. Die schrille Glocke des Präsidenten ertönt. Lautlose Stille tritt ein. Die Sitzung ist eröffnet.

Die Begrüßungsrede.

WTB. **Genf**, 1. Sept. (Drahtb.) In seiner Eröffnungsrede verwies Hymans auf die Unterzeichnung der Londoner Abmachungen, die der aufrichtige Wille beherrsche, zu praktischen und gerechten Lösungen zu kommen. Er sehe in ihnen den Beginn einer neuen Epoche, die Hoffnung auf eine Entspannung, auf die Morgenröte des Friedens, den alle Völker ersehnten zur Befriedigung ihrer materiellen Interessen und für die Ruhe ihrer Seelen, sowie den Fortschritt der Kultur.

Anläßlich der Frage der Abrüstung und des Garantiepaktes kam Hymans auf die Sicherheitsfrage zu sprechen und sagte, die Konferenz von London habe die Reparationsfrage gelöst, aber ein anderes Problem bestehe weiter und quäle die Staaten, die am meisten unter dem Kriege gelitten und die sich am meisten im Falle eines künftigen Krieges bedroht fühlten, das sei das Sicherheitsproblem. Man müsse ein ständiges Regime der Sicherheit und des Friedens schaffen. Von allen Seiten richte man daher heute die Blicke auf den Völkerbund, und von ihm erwarte man eine Lösung. Hymans begrüßte vor allem Herriot und Macdonald, deren Anwesenheit ein Zeichen für Hoffnung sei, die man in den Völkerbund setze. Trotz aller Erinnerungen an die heldenhaften Opfer des Krieges und der Liebe zum Vaterland müsse man nach vorwärts blicken, um sich zunächst vor der Wiederkehr ähnlicher Katastrophen zu schützen und den Gipfel des Friedens und der Gerechtigkeit zu erklimmen.

Hymans zählte dann die hauptsächlichsten Erfolge des Völkerbundes auf darunter die Schaffung des ständigen internationalen Gerichtshofes, die Lösung der Frage der deutschen Ansiedler, die Lösung der Danziger Frage. Nach der Wahl einer Kommission zur Prüfung der Vollmachten vertagte sich die Versammlung auf Nachmittags zur Wahl der ordentlichen Präsidenten.

Die Saardelegation in Genf.

WTB. **Genf**, 1. Sept. (Drahtbericht.) Ein Teil der Delegation, die von der Saarbevölkerung zur Wahrung ihrer Interessen nach Genf entsandt wurde, ist gestern eingetroffen. Die anderen Mitglieder der diesmal sehr starken Delegation werden heute morgen in Genf erwartet. Der Delegation gehören an: Levacher, Scheuer und Dr. Jordan von der Zentrumspartei, Schäfer und Hoffmann von der Sozialdemokratischen Partei und Opelius und Röchling von der deutschsaarländischen Volkspartei. Die Mitarbeiter der Delegation gehören fast alle dem Landesrat an, dessen Vorsitzender Scheuer sich in ihrer Mitte befindet. Sie sind zum Teil die Vorsitzenden ihrer Partei. Sie werden in Genf bleiben bis die wichtigen vom Rate zu behandelnden saarländischen Fragen erledigt sind, nämlich die Fragen der französischen Besatzungstruppen, der Sprache im Schulunterricht, Zoll- und andere Wirtschaftsfragen, sowie die Frage der Ernennung eines neuen Mitgliedes der Regierungskommission anstelle des verstorbenen Spaniers Espinosa de los Monteros. Am Dienstag werden sämtliche vier Mitarbeiter der Regierungskommission, begleitet vom französischen Generalsekretär Morizen, hier ein.

Eine Weltkonferenz über die Abrüstung?

TU. **London**, 1. Sept. (Drahtbericht.) Der „Raynaldis Newspaper“ glaubt zu wissen, daß der französische und englische Ministerpräsident dem Völkerbund in Genf mitteilen würden, daß sie sich über die Einberufung einer Weltkonferenz zur Regelung der Abrüstungsfrage verständigt haben. Diese Konferenz solle demnächst stattfinden. Alle Länder, auch diejenigen, die nicht zum Völkerbunde gehören, sollen eingeladen werden.

Die Hauptprobleme für die Tagung.

Keine Behandlung der Militärkontrollfrage? — Der Schutzvertragsgedanke. — Der amerikanische Antrag

F.H. **Paris**, 1. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Genfer Berichterstatter des „Echo de Paris“ glaubt nicht, daß die Frage der Militärkontrolle auf der heurigen Völkerbundstagung eine bedeutende Rolle spielen wird. Deutschland müsse erst die Forderungen der Botschafterkonferenz erfüllen. Außerdem habe Herriot in London von Macdonald das Versprechen erhalten, daß die Räumung der Zone durch die englischen Truppen an die Erfüllung der Deutschland auferlegten Bedingungen wegen der Abrüstung geknüpft werde. Infolgedessen könnte es erst Ende Dezember geschehen, daß die Frage der Militärkontrolle, die dem Völkerbund gemäß dem Friedensvertrag übertragen werden soll, gelöst werde und die Erörterung, die in Genf über diese Angelegenheit stattfinden würde, könnte nur akademischen Charakter haben.

Die große Debatte in Genf wird sich um den gegenseitigen Schutzvertrag drehen. Die Vorschläge, welche der Völkerbund in dieser Angelegenheit machte, sind bekanntlich von den meisten Staaten, darunter auch Deutschland, abgelehnt worden. In Genf werden zwei Gruppen einander gegenüberstehen. Die eine fordert, daß das Sicherheitsproblem und das Abrüstungsproblem ohne den Abschluß von Sicherheitsverträgen gelöst werde, die zweite kleinere Gruppe, an deren Spitze Frankreich steht, will, daß die Abrüstungsmaßnahmen erst später erörtert werden sollen, wenn ein Schutzvertrag zustande gekommen sein wird und wenn auch der Grundsatz eines allgemeinen Schiedsgerichtes obligatorisch eingeführt sein wird. Andererseits fordert Frankreich, daß Allianzverträge abgeschlossen werden, wie sie Frankreich bereits in Belgien, Polen und der Tschechoslowakei besitze. Vor Mittwoch wird übrigens die Debatte hierüber nicht beginnen können, weil Herriot und Macdonald, die wahrscheinlich zuerst in Lyon eine Zusammenkunft haben werden, nicht vor Mittwoch in Genf eintreffen werden und weil auch der belgische Ministerpräsident Theunis erst am Dienstag abend in der Völkerbundsstadt sein wird.

Zur Grundlage der Debatte über die Abrüstung dürfte der amerikanische Antrag gemacht werden, der von den Generälen Bliß und Harbord herrührt. Zu seiner Verteidigung ist in Genf der Amerikaner Shottwell eingetroffen. Um Herriot für das amerikanische Projekt zu gewinnen, hatte er zunächst gestern mit ihm eine telefonische Besprechung, nach welcher er sofort nach Lyon abreiste. Shottwell soll übrigens infolge der ersten Besprechung, die er bereits in Genf hatte, einige Abänderungen an dem ursprünglichen amerikanischen Projekt eingebracht haben, die erst später öffentlich bekanntgegeben werden sollen. Der schwierigste Punkt in dem amerikanischen Projekt bezieht sich auf die Frage, welcher Staat als der Angreifer in einem neuen Krieg betrachtet werden soll. Das amerikanische Projekt will den Begriff des Angreifers so definieren, daß jener Staat, welcher einen Schiedsspruch ablehnt, als Angreifer betrachtet werden soll.

Statt Pfänder Garantien finanzieller Art.

WTB. **Genf**, 1. Sept. (Drahtbericht.) Das Mitglied der französischen Völkerbundsdelegation, Senator de Jouvenel, veröffentlicht in der „Neuen Zürcher Zeitung“ einen Artikel, in dem er verlangt, daß dem Dawes-Plan, wie von Frankreich, so auch von allen anderen Unterzeichnern rückhaltlos und ohne Hintergedanken „zugestimmt werden sollte. Jouvenel sagt dann: Ist dies der Fall, so beeile man sich, es durch die Tat zu beweisen, daß die vorgesehene Kreditoperation in vollem Umfange gesichert wird und daß auch die Ruhr alsbald geräumt wird. Es liegt dann kein Grund vor, ein Jahr zu warten. Es liegt also bei Deutschland, die Räumung des Ruhrgebiets mit den Reparationen zu verknüpfen. Die Mehrheit der Franzosen wäre damit einverstanden. Da Herriot der Pfänderpolitik diejenige der finanziellen Garantien vorgezogen hat, so kann er auch nur diese letzteren verlangen. Wenn Deutschland und Großbritannien es wünschen, können sie die Ruhraffäre sobald wie möglich aus der Welt schaffen.

Diplomatenwechsel in Frankreich.

F.H. **Paris**, 1. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Observer“ hatte gestern behauptet, daß der Direktor der politischen Angelegenheiten auf dem Quai d'Orsay Peretti della Rocca zum französischen Botschafter in Berlin an Stelle de Margnerie ernannt werden würde und daß letzterer französischer Botschafter in Rom werden würde. Dazu kann gesagt werden, daß zwar das Ausscheiden Peretti della Roccas vom Quai d'Orsay feststeht, daß aber über die künftige Verwendung noch nicht entschieden ist. Vielfach wird behauptet, daß della Rocca als Botschafter nach Brüssel gehen werde, andererseits wurde auch davon gesprochen, daß er die französische Botschaft in Berlin übernehmen könnte. Fest steht jedenfalls, daß Peretti della Rocca aus dem Quai d'Orsay ausscheidet und daß sein Nachfolger der bisherige Direktor der Handelsangelegenheiten, Seydoux, Direktor der politischen Angelegenheiten werden wird. Fest steht auch, daß der bisherige französische Botschafter in Rom seinen Rücktritt nehmen wird, weil er Generaldirektor der Suezgesellschaft werden wird. Ob aber de Marguerie sein Nachfolger werden wird, ist keinesfalls entschieden. Man spricht ferner von dem Rücktritt des französischen Botschafters in London, Graf St. Aulaire. Vollkommen unrichtig ist es, daß der derzeitige Gesandte in Peking, Fleurian, ersetzt werden soll und daß, wie der „Observer“ behauptet, dieser Botschafter in London werden soll. Fleurian kommt für den Londoner Posten nicht in Betracht.

Um die Anleihe.

hz. **London**, 1. Sept. (Funkdienst.) Der Finanzredakteur des „Sunday-Expreß“ schreibt, daß von Londoner Finanzkreisen die Propaganda gegen die deutsche Anleihe nicht unterstützt werde. Es sei auch kein Anzeichen vorhanden, daß die verschiedenen Staaten in dieser Hinsicht kritischer geworden seien. Die Frage der Sicherheit werde zweifellos neu geprüft werden, aber bei den Londoner und Newyorker Bankiers herrsche allgemein der Wunsch vor, Deutschland Geld vorzustrecken.

Die militärische Räumung und Frankreichs Sicherheit.

Der besorgte Millerand.

F.H. **Paris**, 1. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Millerand versucht vor der Eröffnung der Genfer Völkerbundstagung denselben Streich, den er gelegentlich der Konferenz von Cannes gegenüber Briand ausgeführt hatte, indem er von vornherein die Bemühungen Herriots, eine Lösung der Sicherheitsfrage wenigstens einzuleiten, zu verhindern sucht. In einem Interview, welches das „Echo de Paris“ an leitender Stelle veröffentlicht, erklärt Millerand, daß die Sicherheitsfrage in diesem Augenblick für Frankreich besonders schweren Charakter habe. Frankreich drohten nicht nur durch die Deutschnationalen schwere Gefahren, sondern auch durch die Grundsätze, welche in neutralen Ländern ausgesprochen würden. Rechtlich bestehe zwar kein Zusammenhang zwischen der Ruhrbesetzung und der französischen Sicherheit, aber die Anwesenheit der französischen Truppen im Ruhrgebiet habe Frankreichs Sicherheit erhöht, und der Abzug aus dem Ruhrgebiet werde diese vermindern. Uebrigens sei die einjährige Frist für die Räumung ein Maximum. Die englische Regierung habe nicht verhehlt, daß sie einen Druck auf die Franzosen ausüben wolle, damit die Räumung früher stattfinde. Dazu komme, daß die Fristen für die Räumung der Rheinbrückenköpfe noch nicht zu laufen begonnen hätten. Diesen Grundsatz habe Herriot im Senat anerkannt, aber die englische Regierung habe keine Verpflichtung übernommen, Köln noch nach dem 10. Januar 1925 besetzt zu halten, sondern sie habe nur erklärt, daß sie an diesem Zeitpunkt prüfen wolle, ob Deutschland seine Abrüstungsbedingungen erfüllt habe. Schon die Tatsache, daß diese Frage jetzt geprüft werden soll, bedeute, daß der bisher von Frankreich vertretene Grundsatz aufgegeben werden soll. Millerand möchte, daß das Kölner Gebiet speziell von französischen Truppen besetzt werde, bezweifelt aber, ob diese Frage überhaupt aufgeworfen werde. In Genf werde zweifellos der Gegenstand der Abrüstungen besprochen. Nach den Antworten, welche die verschiedenen Staaten auf die Vorschläge des Völkerbundes wegen des gegenseitigen Schutzvertrages erteilten, könne man überzeugt sein, daß verschiedene Staaten von dem Abschluß eines solchen überhaupt nichts wissen wollen. Norwegen wolle keinerlei Verpflichtungen übernehmen, und England denke nur daran, seine Stärke zur See beizubehalten. Daß Italien nicht abrüsten wolle, sei klar. Frankreichs Sicherheit und die Europas hänge von dem Respekt vor den Friedensverträgen ab.

Abreise der Marinekommission aus Deutschland?

TU. **Paris**, 1. September (Drahtbericht.) Der Berliner Berichterstatter des „Echo de Paris“ meldet, daß die interalliierte Marinekommission Deutschland demnächst verlassen werde.

Englischer Gewerkschaftskongreß.

v.D. **London**, 1. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute wird der englische Gewerkschaftskongreß in Hull eröffnet. Seit dem letzten Kongreß in Plymouth sind mehrere hervorragende Gewerkschaftsvertreter in die Labourregierung eingetreten, so daß die Leitung der Debatte vor allem bei dem Sekretär der Transportarbeiter Bevin, bei dem Sekretär der Bergarbeiter Cook, bei Ben Tillet, dem Veteran des Kongresses, und bei dem früheren Präsidenten der Bergarbeitergewerkschaft Robert Smillie liegen wird. Die Regierung wird durch den Führer des Unterhauses Clynes, durch den Transportminister Gosling und durch die Privatsekretärin im Arbeitsministerium Frau Margarete Bonfield auf dem Kongreß vertreten sein. Man macht sich auf sehr heftige Debatten zwischen dem linken und rechten Flügel des Kongresses gefaßt. Der linke Flügel wird zweifellos durch die Anwesenheit von vier russischen Delegierten eine Stärkung erfahren, während der rechte Flügel seine bedeutsame Unterstützung in den beiden Delegierten des internationalen Amsterdamer Gewerkschaftskongresses Jouhaux und Quedegeest haben wird. Delegierte aus Indien, Kanada und den Vereinigten Staaten werden anwesend sein. Der Präsident des Gewerkschaftskongresses Purcell erklärte gestern abend in einer Volksversammlung in Hull, daß, wenn unter den Arbeitern Einigkeit herrsche, solche Dinge wie der Dawesbericht unmöglich wären. Die Arbeiter könnten mit dem kapitalistischen System Schluß machen, wenn sie einig wären. Ben Tillet bezeichnete in einer Rede die englischen, französischen und deutschen Kapitalisten als „Wichte und Diebe“. Wegen der Anerkennung Rußlands werde im Parlament ein heftiger Kampf geführt werden, doch hoffe man, daß der Ministerpräsident ihn siegreich bestehen werde. Er selbst wolle lieber der Sowjetregierung das Leben von Weibern und Kindern anvertrauen als dem blutigen Kapitalismus von England. Die Labourregierung dürfe man nicht tadeln. Sie habe ihre Fehler, aber sie sei noch die beste, welche möglich sei.

Die Labourparty und der König.

v.D. **London**, 1. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In Kirkley hielt das sozialistische Mitglied des Unterhauses, Varley, einen Trinkspruch bei einem Mittagessen, wo er die Stellung der Labourparty zum König darlegte. Er erklärte, daß er ein loyaler Untertan des Königs sei. Die Labourparty müsse sich darüber klar werden, daß in England die Krone ein politischer Faktor sei und daß Republik und Sowjet und andere Formen der Regierung nichts zu suchen hätten. Infolgedessen bat er die Anwesenden auf die Gesundheit des Königs, welcher der erste Gentleman im Königreich sei, zu trinken.

Wieder ein deutsches Schiff gehoben.

TU. **Lonon**, 1. Sept. (Drahtbericht.) Der dritte deutsche Torpedozerstörer, der bei Scapa Flow versenkten deutschen Flotte ist Freitag gehoben worden. Man hofft nunmehr, daß alle 14 Tage ein Zerstörer gehoben werden kann. Gleichzeitig ist man jetzt an die Hebung des deuschen Schlachtschiffes „Hindenburg“ gegangen.

J.S. **Newyork**, 30. Aug. (Eig. Kabeldienst). Aus Washington wird gemeldet: Der Prinz von Wales nahm heute beim Präsidenten Coolidge den Lunch ein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Vom amerikanischen Wahlkampf.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.S. Newyork, 1. Sept. Der demokratische Präsidentschaftskandidat John Daves hielt gestern in Wheeling (Westvirginia) eine Rede, in der er folgenes ausführte:

Wir müssen unser Land nicht nur gegen einen Krieg mit Waffen, sondern auch gegen einen Handelskrieg sichern und zwar dadurch, daß wir unsere politischen Verhältnisse und unsere Wirtschaftspolitik den überall in der Welt neugeschaffenen Verhältnissen anpassen. Davis betonte, daß trotz der mannigfachen Nationen und Rassen, aus denen sich die Bevölkerung der Vereinigten Staaten zusammensetzte, seiner Meinung nach die amerikanische Demokratie vollkommen gesichert sei. Er glaube nicht, daß vom Bolschewismus oder Radikalismus der Linken Amerikas eine ernste Gefahr drohe. Seine Rede lief in einem Appell an die Arbeiterschaft hinaus, die von der demokratischen Partei verfolgte Politik aufrichtig zu unterstützen.

Houghton in Amerika.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.S. Newyork, 1. Sept. Der amerikanische Botschafter in Berlin A. B. Hough on kam hier am Sonntag von Deutschland an. Pressevertretern gegenüber sprach er sich optimistisch über die europäische Lage aus und sagte u. a.: Ich bin fest überzeugt, daß Deutschland den Dawesplan, den es jetzt durch das Parlament angenommen hat, auch mit aller Aufrichtigkeit und gutem Willen ausführen werde. Die Anleihe von 200 Millionen Dollar, welche nötig ist, um das Gutachten in Kraft zu setzen, wird man zweifellos wesentlich besser erreichen, als dies durch irgend eines von den bis jetzt vorgeschlagenen Angeboten internationaler Anleihen geschehen wäre.

Die Uebersiedelung der Transferkommission nach Berlin.

× Berlin, 1. Sept. (Funkspruch). Als Quartiermacher der internationalen Kommissare, die zur Durchführung des Londoner Abkommens und Dawespaktes nach Berlin entsandt werden, ist gestern der Beamte in der Transferkommission, der englische Jurist Léon Fraser, in Berlin eingetroffen. Herr Fraser hat im Hotel „Adlon" Wohnung genommen und dort Quartier für die anderen Delegierten gemacht, die unter Leitung des amerikanischen Generalagenten Owen Young am Donnerstag in Berlin erwartet werden.

Die deutschen Gesetze durch Kurier nach Paris.

TU. Berlin, 1. September. (Drahtbericht.) Die vom Reichstag angenommenen Gesetze zu den Londoner Abmachungen sind am Sonnabend durch Kurier nach Paris gebracht worden und werden heute, Montag, der Repko übergeben werden.

Vor der Räumung Dortmunds.

bz. Berlin, 1. Sept. (Funkdienst.) In Berliner Regierungskreisen nimmt man auf Grund der Londoner Zusicherungen Herriots an, daß entsprechend dem durch Havas gemeldeten Befehl an General Degoutte die Vorbereitungen zur Räumung Dortmunds noch heute beginnen werden. Nach dem Wortlaut des Befehls an General Degoutte soll die militärische Räumung Dortmunds gleichzeitig mit der wirtschaftlichen Räumung vollzogen werden. Da am 9. September die Zollinie fällt, müßte am 9. September Dortmund auch militärisch frei werden.

Aus Dortmund wird uns gemeldet, daß bis zur Stunde (1 Uhr) noch keine Vorbereitungen der Dortmunder Besatzung zum Abmarsch zu bemerken sind.

Die Micumverhandlungen.

Düsseldorf, 31. August. In der heutigen Verhandlung der Sechserkommission mit der Micum über die Reparationskohlenlieferungen während des im Londoner Abkommen vorgesehenen Provisoriums konnte eine Uebereinstimmung über die Hauptfrage erzielt werden, daß die Lieferungen fortgesetzt und zu Preisen bezahlt werden sollen, die in den demnächstigen Verhandlungen der Regierung mit der Reparationskommission festgelegt werden. Da aber einige Fragen der Durchführung sowie die Frage der Geldleistungen noch zu klären sind, wurde die Verhandlung auf Dienstag vertagt. Eine Unterbrechung der Lieferung tritt nicht ein.

WTB. Leipzig, 31. Aug. Heute vormittag explodierten im hiesigen Lucapark 27 Zentner Feuerwerkskörper, die zu dem für den Abend angesetzten großen Feuerwerk verwendet werden sollten. Riesige Feuergarben schossen in die Luft, die Kabine des Familienbades, wo die Feuerwerkskörper untergebracht waren, fingen Feuer und brannten nieder. Die Feuerwehr löschte in kurzer Zeit den Brand. Einer der Feuerwerker erlitt bei den Löschversuchen schwere Brandwunden.

WTB. London, 1. Sept. Die Ratifikation des Londoner Abkommens übt eine wohltuene Wirkung auf die Heringsindustrie an der Ostküste aus. Es wird die Wiederaufnahme des Handels mit Deutschland und Rußland in großem Maßstabe erwartet. Deutsche Einkäufer sind bereits in Fischerhäfen angekommen und entfalten eine große Tätigkeit.

Aus Baden.

Verband badischer Gemeinden.

Der Vorstand des Verbandes badischer Gemeinden hielt am 28. 8. 24 in Baden-Baden eine Sitzung ab, in der u. a. folgende Beschlüsse gefaßt wurden:

1. Aufhebung der Steuereinnehmereien. Das Badische Finanzministerium soll nochmals dringend ersucht werden, seinen Einfluß gemeinschaftlich mit dem württembergischen Finanzministerium bei der Reichsregierung dahin geltend zu machen, daß die Steuereinnehmereien erhalten bleiben.

2. Vollzug der Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht. Die Bezirksverbände haben sich als die richtige Organisation erwiesen. Wenn trotzdem ab und zu Klagen wegen der Kostenverteilung usw. vorgebracht werden, liegt die Ursache in der Regel nur daran, daß die Bezirksausschüsse noch nicht für den richtigen Ausgleich unter den einzelnen Gemeinden durch entsprechende Kontroll- und Vergleichsmaßnahmen gesorgt haben.

3. Oeffentliche Arbeitsnachweise. Die Anträge des Verbandes badischer Arbeitsnachweise wegen Aenderung der Lastenverteilung, Verleihung des Stimmrechts an die gemeindlichen Vertreter in den Verwaltungsausschüssen usw. sollen bei der Reichsregierung unterstützt werden.

4. Autoverkehr. Dem Ministerium des Innern ist im Benehmen mit dem Badischen Verkehrsverband wegen Verringerung der Fahrgeschwindigkeit der Kraftfahrzeuge in den geschlossenen Ortschaften Vorlage zu erstatten.

5. Laubstreunutzung. Nachdem der Antrag des Verbandes beim Badischen Landtag um Aenderung der Laubstreuverordnung der Regierung überwiesen worden ist, soll dem Finanzministerium nochmals Vortrag erstattet werden.

6. Aenderung des Steuerverteilungsgesetzes. Der Schlüssel für die Verteilung der Einkommensteueranteile unter die Gemeinden hat sich als unbrauchbar erwiesen, da die Gemeinden zum großen Teil nur ein Bruchteil dessen erhalten, was ihnen früher aus der Umlage vom Einkommen zugefallen ist. Auch die Verteilung der Umsatzsteuer unter die Gemeinden bedarf der Aenderung. Der Regierung sind Anträge zu stellen.

7. Besteuerung des Grundvermögens und der Gewerbebetriebe. Der Vorstand spricht sich grundsätzlich für die Einführung des Ertragswertprinzips an Stelle des bisherigen Prinzips der Besteuerung nach dem gemeinen Wert aus. Da indessen steuertechnische Schwierigkeiten der Umstellung entgegenstehen, soll das bisherige Verfahren einstweilen noch beibehalten werden. Der Regierung ist Vorlage hiernach zu erstatten.

8. Darlehen an Gemeinden. Die Badische Girozentrale soll ersucht werden, auch die kleineren Gemeinden an der Kapitalvermittelung zu beteiligen.

9. Schulgüter. Die Freigabe der Schulgüter, die nicht im Eigentum der Schulpfründe stehen, durch das Unterrichtsministerium erfolgt zwar regelmäßig auf Antrag, jedoch werden ab und zu Bedingungen gestellt, die sachlich und rechtlich nicht haltbar sind. Der Regierung soll neuerdings Vorlage erstattet werden, damit die Frage unter Umständen gesetzlich geregelt wird.

10. Gebäudesondersteuer. Der Abzug der Staatsanteile an der Gebäudesondersteuer an den Einkommensteueranteilen der Gemeinden ohne Rücksicht auf den tatsächlichen Eingang der Gebäudesondersteuer begegnet erheblichen Schwierigkeiten und so bekämpft werden.

11. Verlegung des Rechnungsjahres auf 1. Januar. Die Zurücklegung des Rechnungsjahres auf 1. Januar soll zunächst nicht beantragt werden.

Krankenkassentagung.

Die freie Vereinigung badischer Krankenkassen hielt am 31. August und 1. September in der „Linde" in Rastatt ihre diesjährige Landesversammlung ab, die sehr zahlreich aus dem ganzen Lande besucht war. Nach einem ausführlichen Referat des Geschäftsführers Graf (Pforzheim) über die Aerztefrage und den neuen kassenärztlichen Landesvertrag wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die Hauptversammlung der Freien Vereinigung badischer Krankenkassen nahm Kenntnis von den Verhandlungen der Krankenkassenvertreter mit den ärztlichen Vertretern im Landesausschuß Badens über die Vorarbeiten zu einem neuen kassenärztlichen Landesvertrag in Baden. Die Versammlung ist mit der Stellungnahme ihrer Vertreter im Landesausschuß einverstanden, verlangt aber unter allen Umständen, daß die Zulassungsfrage sich nicht von den Bestimmungen der Verordnung vom 30. Oktober 1923 entfernt. Des weiteren fordert die Landesversammlung unter allen Umständen als Mindestgrenze in der Begrenzungsfrage die Durchführung der von den Kassenvertretern vorgeschlagenen Begrenzungsziffern, um der unwirtschaftlichen Vielverarztung entgegenzutreten. Der Einführung der preußischen Gebührenordnung in Baden steht kassenseitig nichts im Wege, doch müßte solche nach allen Vor- und Nachteilen gegenüber der bisherigen badischen Gebührenordnung restlos auch seitens der ärztlichen Landeszentrale anerkannt werden. Die Forderung der Aerzte in der Honorarfrage des dritten Quartals erneut zu verhandeln, muß zurückgewiesen werden, da das Honorar für das dritte und zweite Quartal gleich sein soll." Ein weiterer Vortrag handelte über „Grundsätzliches und Kritisches in der Sozialversicherungsgesetzgebung." An den weiteren Ausführungen beteiligten sich Rechtsanwalt Dr. Heinsheimer-Karlsruhe, Regierungsrat Dietrich vom bad. Arbeitsministerium, sowie der Geschäftsführer des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen, Lehmann-Berlin.

*

)!(Berghausen (Amt Durlach), 31. Aug. (Selbstmord.) Die 19 Jahre alte Tochter Frieda der Landwirt Heinrich Brombacher Eheleute wurde heute früh auf dem Schienengleis unweit der hiesigen Station tot aufgefunden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Mädchen freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

— Offenburg, 1. September. (Erzberger-Gedächtnisfeier.) Der Großdeutsche Orden, sowie die demokratische Jugendvereinigung Freiburg haben gestern bei ihrer Durchfahrt durch Offenburg nach Bad Griesbach im Renchtal, wo eine Erzberger-Gedächtnisfeier stattfand, der Stadt Offenburg einen offiziellen Besuch abgestattet. Auf dem Rathausplatz angekommen, wurden die Freiburger Gäste von Stadtrat Monch als Bürgermeisterstellvertreter begrüßt, der eine Ansprache vom Balkon des Rathauses hielt. Namens der Freiburger Jugendgruppen dankte der Generalsekretär der Zentrumspartei in Freiburg, Isele, dem Vertreter der Stadt Offenburg und beglückwünschte die Stadt, daß sie von dem Druck der Franzosen befreit wurde; der Redner gab der herzlichsten Teilnahme angesichts der vielen und großen Leiden Ausdruck, welche die Bevölkerung von Offenburg auf sich genommen habe und zollte Anerkennung und Dank. Er wünschte rasche Erholung und gemeinsame Arbeit zur Grundsteinlegung für ein neues Deutschland. Rechtsanwalt Iltis sprach noch besonders namens der demokratischen Vereinigung Freiburgs den Dank aus für den warmen Empfang, der ihnen zuteil geworden sei. Im Anschluß an die Ansprachen wurde das Deutschlandlied gesungen. Ein dreifaches Hoch auf die deutsche Republik beschloß die eindrucksvolle Kundgebung. Auf dem Rathaus fand sodann die Begrüßung der einzelnen Führer der Organisationen durch den Stadtrat statt. Das Rathaus hatte zur Feier des Tages beflaggt. Mittags fuhren die Freiburger, die auf zwei Lastkraftwagen gekommen waren, nach Appenweier bezw. Griesbach weiter. In Appenweier hatte sich bei Ankunft der Freiburger Jugend der Gemeinderat, der Ortsgeistliche und die Einwohnerschaft zahlreich versammelt. Vom Rathaus herab grüßte die Reichsfahne. Die beiden Führer Isele und Iltis überbrachten der Bevölkerung von Appenweier Grüße und Glückwünsche. Namens der Gemeinde und des Gemeinderats dankte Landtagsabgeordneter Wirth für den Besuch. Von Appenweier gings in flotter Fahrt, überall von der Bevölkerung freudig begrüßt, nach Bad-Griesbach. Dort angekommen setzte sich ein wohlgeordneter Zug unter Vorantritt der Musikkapelle von Griesbach auf der Kniebisstraße zur Stelle, wo Erzberger sein Leben beschloß, in Bewegung. Daselbst hielt Sekretär Isele die Gedächtnisrede. Die Freiburger Jugend ließ zwei Kränze niederlegen. Nach der erhebenden Feier war im Kurshaus zwangloses Beisammensein. Telegramme wurden abgesandt an Frau Erzberger in Biberach, an den Reichskanzler und an den Staatspräsidenten Dr. Köhler. Vor der Abfahrt hielt der Ordenskanzler Vonstein eine Dankesansprache und unter Gesang wurde die Heimreise angetreten.

::: Kehl, 30. Aug. (Historischer Fund.) Der Kaufmann Helwig von hier fand in seinem Garten in der Rheindammstraße eine sehr gut erhaltene römische Kupfermünze. Auf der Vorderseite trägt dieselbe einen prächtigen Kopf und eine Umschrift, von der allerdings nur noch „Antonius Augustus" zu lesen ist. Die Rückseite zeigt einen Opferaltar mit Schlange, daneben einen Priester mit der Opferschale. Zu beiden Seiten sind die Buchstaben S. C. Als Umschrift ist zu lesen „Augustus IIII Salus".

⊻ Emmendingen, 31. Aug. (Vermißt). Seit Donnerstag abend wird hier der Metzgermeister Richard Schöchlin vermißt, der sich gegen ½10 Uhr abends aus einer hiesigen Wirtschaft nach Hause begab. Schöchlin hatte infolge einer im Kriege zugezogenen Kopfverletzung des öfteren an Anfällen zu leiden und man befürchtet, daß ihm bei einer solchen Gelegenheit ein Unfall zugestoßen ist.

△ Kenzingen, 1. Sept. (Die Panne des Weinautos.) Großes Pech hatte dieser Tage ein Lastauto einer Pfälzer Weinfirma auf der Straße von Herbolzheim nach Kenzingen. Durch Versagen der Steuerung fuhr das Auto die Straßenböschung hinunter und kippte um. Die für die Weinzentrale in Freiburg bestimmten Fässer rollten auf den Acker und zwei derselben wurden eingedrückt. Die herbeieilenden Zuschauer konnten sich an dem ausströmenden Inhalt der beiden Fässer laben und kamen so zu einem Freitrunk Pfälzer Weines.

≡ Gundelfingen (Amt Freiburg), 1. Sept. (Tot aufgefunden.) Auf der Bahnstrecke zwischen Zähringen und Gundelfingen wurde heute früh die Leiche eines Mannes mit abgefahrenem Kopfe aufgefunden. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

() Konstanz, 30. Aug. (Gebühren für Ausstellung von Tagesscheinen). Das Bezirksamt Konstanz erhebt mit ministerieller Genehmigung für die Ausstellung eines Grenzscheines je nach dessen Dauer 1 bis 3 Mark. Für jeden Tag der Gültigkeit wird eine Mark berechnet. In Friedrichshafen und Lindau beträgt die Gebühr für einen auf 3 Tage ausgestellten Grenzschein nur 50 Pfennig. Dieser Vergleich hat die Handelskammer Konstanz veranlaßt, beim badischen Ministerium des Innern vorstellig zu werden, daß auch in Konstanz die Gebühren ermäßigt werden und daß keinesfalls für die Ausstellung eines Grenzscheines, gleichgültig ob für einen Tag oder mehrere Tage ausgestellt, mehr als 1 Mark als Gebühr gefordert wird.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 1. Sept., morg. 6 Uhr: 2,56 Met., gef. 5 Ztm.
Kehl, 1. Sept., morg. 6 Uhr: 3,66 Meter, gef. 10 Ztm.
Maxau, 1. Sept., morg. 6 Uhr: 5,62 Met., gef. 10 Ztm.
Mannheim, 1. Sept., morg. 6 Uhr: 5,15 Met.

Engelbert Humperdinck.

Zu seinem 70. Geburtstage am 1. September.

Von

Dr. Erich Klein.

Die Märchenoper. — Bauschüler und Musikstudent. — Die Komposition im Hofbräuhaus. — „Hümpchen" und Richard Wagner. — Die Entstehungsgeschichte von „Hänsel und Gretel".

Ein Aufatmen ging durch das deutsche Publikum, als Anfang der neunziger Jahre Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel" ihren Siegeszug über die Bühnen antrat. Herzerquickend war es, aus der platten Wirklichkeitspoesie des Naturalismus ein[illegible] eine Reise ins romantische Märchenland anzutreten, und die schlichten, herzinnigen Melodien Humperdincks wurden mit einem Male zum schönsten Besitz des musikalischen Hauses. Freilich, es kam auch wieder ein Rückschlag, und man war, als das bloße Kopieren der Wirklichkeit in der Kunst sich zur ernsten Beschäftigung mit den Problemen des Daseins auswuchs, geneigt, in Humperdinck nichts weiter als einen Tändler zu sehen, der nur der Abwechslung halber und zur Erholung von der ernsten Kunst gelegentlich einmal Beamtung beanspruchen konnte. Heute behauptet Humperdinck, unbeeinträchtigt von Modegeist und Richtung, in der deutschen Opernliteratur einen ehrenvollen Platz, gleich weit entfernt von jeder Unter- und Ueberschätzung. Wenn die Kunst ein Spiel ist — Spiel im höchsten Sinne —, dann kann es nicht außerhalb des Bereiches der Kunst liegen, sich zu kindlichem Spiel in das Kinderland hineinzubegeben. Und das ist Humperdincks eigentliches Gebiet, dem er in seinem ganzen musikalischen Schaffen treu geblieben ist. Er gehört nicht zu jenen vielseitigen Meistern, in deren Schaffen sich die abwechslungsreiche Welt in all ihren Erscheinungen spiegelt. „Hänsel und Gretel", „Dornröschen", „Die Königskinder", „Die Heirat wider Willen", alle seine Werke atmen deutschen Kinder- und Märchengeist.

Sein Lebensschicksal ist so wechselreich gewesen wie seine künstlerische Einschätzung. Am 1. September 1954 zu Siegburg im Rheinland geboren, sollte er zunächst Baumeister werden. Aber schon während der Gymnasialzeit arbeitete er an einer Oper (Goethes Claudine von Villabella), deren Ouvertüre er Ferdinand Hiller, dem Direktor des Kölner Konservatoriums, einreichte. Der war nun zwar einigermaßen erstaunt über das Machwerk; als der Bauschüler ihn dann aber fragte, ob er ihm raten könne, das Baufach mit der Musik zu vertauschen, antwortete er zu des Schülers Erstaunen in seiner barschen Art: „Wem denn sonst, wenn nicht Ihnen?"

Damit war Humperdinck der Weg gewiesen. Er vollendete nur noch das Spritzenhaus in Seligenthal bei Siegburg — es ist sein einziges Bauwerk geblieben —, und trat dann in das Kölner Konservatorium ein. Im Jahre 1876 erhielt er das Frankfurter Mozartstipendium, worauf er nach München übersiedelte. Dort schrieb er die Chorballade: „Die Wallfahrt nach Kevelaer", und zwar in den Räumen des Hofbräuhauses, dessen dumpfer Lärm ihm den „musikalischen" Hintergrund bot, aus dem sich die Melodien auslösten. Durch eine Vereinigung, der er beitrat, den „Orden vom heiligen Gral", lernte er die künstlerische Welt Richard Wagners kennen.

Als er den Mendelssohnpreis erhielt, unternahm er eine Reise nach Italien, wo er in Neapel Richard Wagner aufsuchte. Er schickte diesem einfach die Visitenkarte ins Haus, woraufhin er natürlich erfuhr, daß Wagner nicht zu sprechen sei. Kaum aber hatte er diesen Bescheid erhalten, da kam ein zweiter Bote mit der Nachricht, der Meister wolle den Besucher doch empfangen. Humperdinck trat ein, und es erwies sich, daß die Bezeichnung „Ritter vom Gral" die Humperdinck auf seine Visitenkarte gesetzt hatte, Wagners Neugierde erregt hatte. „Was wollen Sie denn in Neapel, Sie Ritter vom heiligen Gral?" so fragte ihn Richard Wagner (wie Humperdinck in seinen „Parsivalsskizzen" selber erzählt), und dann ließ er sich über die Ueberlegenheit der deutschen Kunst gegenüber der italienischen aus. Er fand übrigens solchen Gefallen an dem jungen Musiker, daß er ihn zu der großartigen Geburtstagsfeier am 21. Mai 1880 einlud, bei der der erste Akt des Parsifal aufgeführt wurde.

Im nächsten Jahre siedelte Humperdinck nach Bayreuth über, wo er Wagner bei der Fertigstellung der Partitur des Parsifal behilflich war. Bescheiden versah „Hümpchen", wie er im Hause Wahnfried hieß, auch einfache Kopistendienste, und bei der Einstudierung des Weihefestspieles leistete er Regisseurdienste.

Während er im Sommer 1889 in Bonn bei seinen Eltern weilte, komponierte er für seine Neffen und Nichten einige kleine Tanzstücke, aus denen dann später seine Märchenoper „Hänsel und Gretel" entstand. Den Text dazu lieferte seine Schwester Adelheid. Aber das Werk fand zunächst durchaus keine Anerkennung. Mehrere führende Persönlichkeiten der Musikwelt, denen Humperdinck das Werk anläßlich der Gothaer Festspiele zeigte, erklärten es für ungeeignet zur Aufführung. Erst Richard Strauß erkannte die ganze Schönheit des Werkes und setzte durch, daß es für das Weimarer Hoftheater angenommen wurde, wo es am 23. Dezember 1893 in einer Nachmittagsvorstellung zur Uraufführung kam. So wenig versprach man sich jedoch davon, daß nicht einmal eine neue Dekoration dafür bewilligt wurde. Und tatsächlich war der Erfolg auch nur mäßig, hauptsächlich eben weil es eine Nachmittagsvorstellung war und ein Publikum fehlte, das das notwendige Verständnis für das Werk besaß. Erst allmählich wuchs sich die Oper durch die Aufführungen in München, Karlsruhe, Frankfurt, Breslau, Darmstadt, Mannheim, Berlin und Dresden zu einem Erfolg aus.

Mit diesem Erfolge, der sich in „klingender" Weise bemerkbar machte, war nun auch Humperdincks Leben in ruhige Bahnen gelenkt. Er, der bisher vergeblich versucht hatte, eine feste Lebensstellung zu erringen — weder die Stellung im Hause Krupp, noch die an den Konservatorien in Barcelona und Köln, noch die beim Schottschen Musikverlag in Mainz hatten sich als Dauerstellungen erwiesen — konnte sich nun auf einen Landsitz in Boppard am Rhein zurückziehen, wo er ganz seinem Schaffen und seiner Familie lebte.

Humperdincks Name ist zu einem Programm geworden. Für immer wird er in der Musikgeschichte als der musikalische Interpret des Kinderherzens gelten. Was die Gebrüder Grimm mit ihren „Kindermärchen" für die Poesie geleistet haben, das hat Humperdinck auf musikalischem Gebiet gewirkt.

Uraufführung im Landestheater.

Der mit so großem Beifall aufgenommenen Aufführung von Molieres „Amphitryon" wird bei der Wiederaufnahme in dieser Spielzeit die deutsche Uraufführung eines bisher auf der Bühne unbekannten Einakters von Moliere vorausgehen, sodaß nunmehr ein geschlossener Moliere-Abend entsteht. Es handelt sich um das „Impromptu de Versailles", unter dem deutschen Titel: „Die Lustspielprobe", neu übersetzt und für die Bühne bearbeitet von Ulrich von der Trenck. Das interessante Werkchen entstand 1663, und zwar als witzige Antwort Molieres auf Angriffe seiner literarischen und gesellschaftlichen Gegner, die ihm den unerhörten Erfolg seiner vorausgegangenen Lustspiele mißgönnten und sich nicht scheuten, auch sein Privatleben in die Debatte zu ziehen. Moliere läßt in dem amüsanten Stückchen, das unverblaßtes Zeitkolorit trägt, sich selbst inmitten seiner Schauspieler auftreten, es wird, gewissermaßen ein Einblick in die Werkstatt des Dichters und Regisseurs, die Bühnenprobe eines neuen Lustspiels, darin vorgeführt. Besonders als bisher unbekanntes Selbstporträt Molieres ist das lebhafte Werkchen kulturhistorisch wertvoll.

Ein Flug Berlin—Budapest.

Von
Franz Hauser.

Das Flugzeug hat seine Bedeutung als internationales Verkehrsmittel bereits erwiesen — und dieses wird noch mehr der Fall sein wenn erst einmal all die erschwerenden Behinderungsklauseln des Versailler Vertrages für die deutsche Flugzeugtechnik und den deutschen Luftverkehr gefallen sein werden und alsdann der Verwendung stärkerer Motore und dem Ausbau größerer Passagierkabinen, der für die Wirtschaftlichkeit eines Verkehrsunternehmens nötig ist, freie Bahn gegeben ist. Immer mehr verstärkt sich in weiten Kreisen der Eindruck von der Sicherheit des deutschen Luftverkehrs; verdient doch immer wieder die Tatsache hervorgehoben zu werden, daß sich im fahrplanmäßigen deutschen Luftverkehr bisher noch kein einziger Unglücksfall ereignet hat. Demgegenüber sind jedoch die Vorteile in der Benutzung des Flugzeuges als Verkehrsmittel von so einschneidender Bedeutung inbezug auf Schnelligkeit und Bequemlichkeit, daß man die außerordentliche Steigerung des deutschen Luftverkehrs durchaus begreifen kann; aus dem hierüber vorliegenden ausführlichen Junkers'-Material seien nur einige Zahlen genannt, wonach z. B. im Jahre 1923 nicht weniger als 21 000 Personen auf dem Luftwege befördert wurden gegenüber 11 000 und 2200 in den beiden Vorjahren. Und dementsprechend ist auch die Zahl der geleisteten Flugkilometer gestiegen: von 350 000 und 536 000 auf 1 250 000 Flugkilometer, etwa genau die Hälfte der Mondbahn um die Erde. In diesem Jahre hat der Luftverkehr eine weitere umfassende organisatorisch großzügige Ausgestaltung erfahren, sodaß z. B. jetzt Postsachen auf dem Luftwege von Stockholm bis Zürich in noch nicht einem Tage befördert werden.

Wie fahrplanmäßig zuverlässig und ineinandergreifend der deutsche Luftverkehr durchgeführt ist, zeigte uns ein Flug von Berlin nach Budapest, den wir Ende August an einem Tage im Verlauf von 12 Stunden ausführen konnten. Und dieses, obwohl man nicht gerade von einem „Flugwetter" sprechen konnte. Als man sich frühmorgens gegen 6 Uhr in Berlin auf dem Tempelhofer Feld einfand, hörte man mit einigem Bangen, daß aus Süddeutschland niedrige Wolkenbildungen und Bodennebel gemeldet wurden, beides Dinge, die nach unseren eigenen Fronterfahrungen im Flugwesen nicht gerade dazu angetan sind, einen weiten Ueberlandflug sicherzustellen. Und als wir unsere Bedenken zu äußern wagten, ob wir denn wirklich noch an diesem Tage die Ungarstadt erreichen würden, da lautete die Antwort des Flugleiters mehr zuversichtlich: „Wir führen auch bei schwierigem Wetter unsern Flug fahrplanmäßig durch; darin liegt ja gerade die Bedeutung der heutigen Luftverkehrs-Organisation„. Und wir beschieden uns — allerdings immer noch mit einigen Zweifeln im Innern.

Inzwischen ratterte draußen der Motor der „Sturmmöve" — alle Junkers' Flugzeuge tragen die Namen von Luftdurchseglern. Und kaum hat man sich in der bequemen Limousine eingerichtet da bringt ein kurzer Start das Flugzeug in die Höhe. Man kommt garnicht mehr dazu, das im Morgensonnenschein blinkende Berlin sich näher von oben anzusehen. Der Führer nimmt sofort den geraden Kurs nach Dresden auf, bald ist die direkte Eisenbahnlinie erreicht, die nunmehr in einer Höhe von 600 Meter eingehalten wird. Wie verändert sieht doch die Welt von oben aus! Kleine Spielkastenbilder sind es, die dort unten vorüberziehen. Fabrikvorstädte wechseln ab mit in Grün gebetteten Villenvororten. Und nach Zossen kommt das ehemalige Flüchtlingslager Wünsdorf, eine Barackenstadt für sich, dann lange Weile flaches Land mit weiten Forsten. Nach dem vielbesungenen Finsterwalde naht ein Eisenbahnknotenpunkt, der sich durch ein Gewirr von Gleisen kennzeichnet: Elsterwerder. Und wieder nach einer Weile vermehren sich die Fabrikanlagen; man ist bereits über sächsischem Gebiet. Das flache Land wird plötzlich durch kleine Erhöhungen unterbrochen. Und mittendurch schlängelt sich die Elbe, die von oben garnicht wie der große Strom ausschaut. Wir sind über den Vorbergen Dresdens und schauen bereits nach dem Alb-Athen aus, das im grauen Dunst vor uns liegt und sich nur durch seine Türme herauszuheben scheint. Plötzlich — ein schneidiger Surren-Gleitflug, und ehe wir zu dem Anschnallen gekommen sind — was bei Start und Landung empfohlen wird —, sitzen wir auf dem vor Dresden gelegenen Flugplatz kaum nach einstündigem Fluge auf.

Nicht langer Aufenthalt ist uns beschieden. Nach wenigen Minuten sind die Postsäcke ausgeladen und wieder erhebt sich der große Vogel in sein Element. Inzwischen haben sich die Wettermachrichten bestätigt. Immer dichter stehen die Wolken schon in niedrigen Höhen uns entgegen; stürmische Böen erschüttern das Flugzeug, ohne es in seiner Fahrt behindern zu können. Nach den Fabrikstädten Freiberg, Chemnitz, Plauen kann man eine Weile nichts mehr von den Dingen dort unten erkennen. Und nur ab und zu zeigt uns ein Wolkendurchblick, daß wir uns über Gebirgszügen befinden, die nur noch ab und zu von kleinen Ortschaften unterbrochen werden. Das Elster- und Fichtelgebirge liegt tief in Wolken eingebettet, ab und zu prasselt sogar ein Regenschauer auf uns hernieder. Und als sich wieder einmal ein freier Durchblick zeigt, sehen wir dort unten weite Landstriche Ueberschwemmungsgebiet: Wir sind bereits über Niederbayern. Ab und zu ruft uns der Führer wohlbekannte Städte zu: Hof, Kulmbach, Bayreuth usw. Wir selbst hätten uns in dem Wolken-Durcheinander und in dem Hin- und Hergetriebe durch die stärker einsetzenden Böen nicht orientieren können.

Endlich nach drei Stunden erscheint dort unten eine große Doppelstadt: Nürnberg-Fürth, unsere nächste Zwischenlandung. Und ein neues Flugzeug, das bereits auf der Anschlußstrecke von Frankfurt weitere Fluggäste herangeholt hat, bringt uns in ruhigeren Höhen in knapp 1½ Stunden nach München. Jetzt schon dient uns die Donau als Richtung, bis sich von weitem die Frauentürme zeigen und aus der Ferne der Ammersee blinkt. Ja, immer deutlicher zeigen sich nun auch die nahen Alpen und lassen hier und da ihre Gletscherköpfe im Sonnenschein durchblinken.

Auf dem Münchener Flugplatz herrscht reger Betrieb; hier ist die Zentrale für den Verkehr zwischen Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Und wie auf einem Großstadtbahnhof geht es hier fast zu. Ein Wink des Flugleiters, — und das Flugzeug nach Zürich, Wien, Nürnberg oder Frankfurt schwingt sich in die Luft. Auch unser neuer großer Vogel steht schon startbereit, der uns in drei Stunden nach Wien bringen soll. Diesmal müssen größere Höhen aufgesucht werden, um das Alpenvorland überfliegen zu können. Während dort unten eine sommerliche Hitze brütet — eine Seltenheit in dem heuer regenreichen Münchener Sommer —, macht sich hier oben eine empfindliche Kälte in 3000 Meter Höhe bemerkbar, so daß die Züricher bald die Kabinenfenster schließen und sich in ihre Mäntel einhüllen. Wir spüren nichts Unangenehmes, denn gar zu viel Schönes und Abwechslungsreiches gibt es dort unten zu sehen. Die Donau ist unser Führer, wenn wir auch nicht ihre vielen Krümmungen mitmachen. Immer enger schieben sich die österreichischen Alpen heran. Mit Linz ist die österreichische Grenze überschritten; die waldreichen Berge des in Liedern so gefeierten Wiener Waldes rücken heran und gar zu plötzlich tritt aus dem Höhendunst das kirchenreiche Wien hervor; ein Gleitflug bringt uns über die Stadt und zeigt uns ihre Schönheit, die Hofburg, den Stephansturm — all die Wunder der Donaustadt zeigen sich vor unseren Augen. Auf dem Flugfeld Aspern berühren wir wieder den Boden.

Und eine neue Ueberraschung wartet unser. Ein Auto bringt uns schnell zur Donau, wo ein Wasserflugzeug zum Weiterflug nach Budapest unserer harrt. Fast noch unter einer Donaubrücke erhebt es sich aus dem feuchten Element, um dann in einer Höhe von 300 Meter, die sich in dem gebirgigen Teile bis auf 1000 Meter steigert, über dem Bett der Donau sich nach Ungarn zu richten. Dieser Teil des Fluges bringt erst eigentlich die rechte Erholung: man litt anfangs nicht so stark wie auf der überflogenen Landstrecke unter den Böen der stürmischen Witterung und kann aus niedrigen Höhen das schöne Land mit seinen Bergen und Burgruinen bewundern. Und doch sollte sich auch hier ein Witterungsumschlag zeigen, der uns noch die Ueberraschung einer Zwischenlandung auf der Donau bringt. Schwere Wolken türmen sich uns entgegen. Ein Regenwetter prasselt hernieder, so daß man kaum einige Meter weit sehen kann. Der vorsichtige Führer setzt plötzlich zum Gleitflug an und wir landen auf dem weiten Strombett der Donau unter Weiterfahrt auf dem Wasser, um einige Minuten lang das Unwetter vorüber zu lassen und uns dann wieder in die Luft zu erheben. Und wie reizende Landschaftsbilder tauchen auf: die Donau entwickelt hier Extratouren und schafft durch ihre Krümmungen und Teilungen Inseln entzückender Natur. Endlich winkt Budapest mit der Unzahl der eigenartigsten Turmbauten, mit der vorgelagerten schönen Margareteninsel, mit den weißbespannten Donaubrücken und mit den erinnerungsreichen Stätten und Monumentalbauten. Mitten in der Stadt landen wir auf der Donau und in wenigen Minuten befinden wir uns im Großstadttrubel dieser interessanten Stadt, die gewissermaßen im Leben und Aeußeren einen Uebergang zum Morgenland bedeutet.

Und es sind tatsächlich noch nicht einmal 12 Stunden verstrichen, seitdem wir Berlin verlassen hatten!

Die Beschaffenheit der höchsten Atmosphärenschichten.

Von
Dr. W. Malsch (Landeswetterwarte).

Mit Hilfe von unbemannten Registrierballonen ist man schon bis über 30 Kilometer hoch in unsere Atmosphäre emporgedrungen. Staubwolken von Vulkanausbrüchen — die uns als „leuchtende Nachtwolken" sichtbar werden — schweben manchmal längere Zeit in 60—80 Kilometer Höhe, und Sternschnuppen, die durch Reibung an der Atmosphäre aufleuchten, erscheinen in 90—100 Kilometer Höhe. Bis zu solchen Höhen muß sich also mindestens die Glashülle der Erde erstrecken. Aus theoretischen Ueberlegungen folgerte man, daß die bekannte Zusammensetzung der Luft (⅘ Stickstoff, ⅕ Sauerstoff, daneben Spuren von Edelgasen, Kohlensäure usw.), wie sie am Boden vorhanden ist, sich nicht bis zu den höchsten Höhen fortsetze, sondern daß der Sauerstoff allmählich durch Wasserstoff verdrängt werde, dem sich mit der Höhe in steigendem Maße an Stelle des Stickstoffs Helium zugeselle. Von etwa 90 Kilometer ab sollte so eine Atmosphäre aus beinahe reinem Wasserstoff vorhanden sein, die allmählich in eine Schicht aus einem anderen, auf der Erde noch unbekannten Gase, dem „Geokoronium", übergehen und in etwa 300—500 Kilometer Höhe in den leeren Weltraum überleiten sollte. Die Existenz des Geokoroniums folgerte man aus den Nordlichterscheinungen. Wir wissen, daß durch Kathodenstrahlen, die von bestimmten Störungsstellen der Sonne (Umgebung der Flecken) ausgesandt werden, die Luft ionisiert wird und dadurch in hohen, stark verdünnten Schichten aufleuchtet. Dieses Leuchten ist identisch mit dem Leuchten stark verdünnter Gase in Geißlerschen Röhren bei Elektrizitätsdurchgang. Hierbei senden diese Gase Licht von ganz bestimmten Wellenlängen aus, das Spektroskop zeigt uns eine mehr oder minder große Anzahl von hellen Linien. So hat z. B. Wasserstoff 4 helle Linien (eine rote, eine grünblaue, 2 violette) im sichtbaren Teil des Spektrums. Untersucht man das Nordlicht spektroskopisch, so verraten die Linien, daß die Strahlung in der Hauptsache von Stickstoff ausgeht. Es finden sich aber noch einige Linien, namentlich eine besonders intensive gelbgrüne von einer Wellenlänge von 558 Millionstel Millimeter, für die bisher kein bekanntes Gas verantwortlich gemacht werden konnte. Die Wellenlänge war bis vor kurzem noch nicht so genau bekannt (die Messungen am lichtschwachen Nordlichtspektrum sind sehr schwierig), und so wurde diese Linie mit einer Linie des Sonnenspektrums von etwas anderer Wellenlänge identifiziert, einer Linie, die dem Gase angehört, das die äußerste Gashülle der Sonne, die Korona, bildet, und deshalb „Koronium" genannt wird. Entsprechend nannte man das irdische Gas „Geokoronium".

Ein norwegischer Physiker am geophysikalischen Institut in Tromsö, L. Vegard, hat nun Wandel in diese Anschauungen gebracht. Er untersuchte das Nordlichtspektrum ganz genau und fand, daß außer vier Linien unbekannten Ursprungs nur Stickstofflinien vorhanden sind, und daß die erwähnten 4 Linien ihre Intensität in gleichem Maße wie die Stickstofflinien ändern und er folgerte daraus, daß auch sie vom Stickstoff, wenn auch von einer anderen Modifikation, herrührten. Bekannt ist, daß Stickstoff bei sehr tiefen Temperaturen (flüssige Luft) schon ein ganz anderes Spektrum aussendet als bei normaler Temperatur. So kam Vegard auf die Idee, die höchsten Schichten der Atmosphäre bestünden nicht aus einem unbekannten Gas, sondern aus — gefrorenem Stickstoff, wobei die einzelnen Stickstoffschneekristalle elektrisch geladen seien und sich infolge der dabei vorhandenen Abstoßung schwebend erhielten. Da der Stickstoff bei —213 Grad Celsius gefriert, muß in diesen Höhen mindestens so tiefe Temperatur herrschen. Da wir zwischen 10 und 30 Kilometer Höhe eine konstante Temperatur —55 Grad gemessen haben, muß auf der Strecke von 30 bis 90 Kilometer die Temperatur um rund 160 Grad abnehmen, d. h. im Mittel um fast 3 Grad pro 100 Meter, ein viel größerer Betrag, wie wir ihn aus den unteren Atmosphärenschichten kennen (0,70/100 Meter). Vegard folgerte noch weitere, sehr interessante Dinge aus seiner Theorie: Da die Erde einen Magneten bildet, ordnen sich die elektrisch geladenen Stickstoffkristalle längs seiner Kraftlinien an. Diese haben auf dem Weg von Pol zu Pol am Aequator ihren höchsten Punkt. Demgemäß muß die Stickstoffhülle der Erde diese nicht kugelig umgeben, sondern an den Polen sehr wenig mächtig sein, und am Aequator ihre höchste Höhe erreichen. Ein Beweis hierfür ist, daß die höchsten Nordlichtstrahlen in Polnähe in ca. 350 Kilometer Höhe, in der geographischen Breite von 60 Grad aber schon in 800 Kilometer Höhe auftreten. Der „Wulst" der Staubmassen am Aequator wird durch Sonnenlicht noch spät in der Nacht beleuchtet und erscheint uns als Zodiakalicht. Auch das Zittern im Licht der Fixsterne (Scintillation) erklärt sich aus der Annahme, daß im Sehstrahl vom Auge zum Stern fortwährend Kristalle durcheinanderwirbeln, wodurch sein Licht mehr oder minder geschwächt wird. Bei flächenhaften Gestirnen (z. B. Planeten) dagegen haben wir keinen Sehstrahl vom Auge zum Objekt, sondern einen Kegel, dessen Spitze im Auge und die Grundfläche beim Planeten liegt. Schon in der Stickstoffkristallsphäre ist die Oeffnung des Kegels recht groß und die in seinem Querschnitt wirbelnden Kristalle vermögen keine merklichen Lichtschwankungen hervorzurufen; dies die Erklärung, warum Planeten nicht scintillieren. — An der Grenze zwischen Gas- und Staubatmosphäre ändern sich die akustischen und elektrischen Eigenschaften sehr plötzlich. Hieraus erklärt sich die Reflexion von Schallwellen in das Gebiet der „anormalen Hörweite" und die Reflexion der elektrischen Wellen, wodurch Funken auf weite Entfernungen erst möglich wird.

Schließlich gelang Vegard auch noch der experimentelle Beweis für seine Anschauung. In dem Kältelaboratorium von Kammerlingh Onnes in Leiden stellte er eine Platte aus festem Stickstoff her. Bei Bestrahlung mit Kathodenstrahlen leuchtete sie in der wohlbekannten grüngelben Farbe der hohen Nordlichter auf und zeigte im Spektroskop die vier bisher dem Geokoronium zugeschriebenen Spektrallinien. Vegards Theorie war also richtig erwiesen. — Wir müssen also umlernen: Die alte Annahme einer Gasatmosphäre bis ca. 500 Kilometer Höhe ist unhaltbar geworden. Die Gase (hauptsächlich Stickstoff) reichen nur bis etwa 90 Kilometer Höhe empor, dann beginnt eine Zone, die elektrisch geladene Stickstoffkristalle enthält und eine Temperatur von mindestens 213 Grad unter Null besitzt. Die Höhe dieser Staubschicht reicht am Pol bis etwa 400, am Aequator bis gegen 1000 Kilometer Höhe. Treffen Kathodenstrahlen von der Sonne die Kristalle, so leuchten diese in grünlichem Fluorescenzlicht auf. Dringen die Strahlen tiefer bis zur Stickstoffgasatmosphäre, so leuchtet auch diese, im Spektroskop zeigt sich das Stickstoffgasspektrum, das viele rote Linien enthält, weshalb tiefliegende Nordlichter meist in rötlichgelbem Glanz erstrahlen. Vegards Ergebnisse, die einen gewaltigen Fortschritt in der Geophysik bedeuten, erklären auch noch eine ganze Reihe anderer, bisher noch dunkler Phänomene, wie das Zodiakallicht, das Scintillieren der Sterne, die blaue Farbe des Himmels und andere Erscheinungen, von denen ich hier nicht sprechen konnte, da dies den Rahmen eines populären Aufsatzes überschreiten würde.

Bunte Zeitung.

Die langweiligste Reise.

Wenn man die Frauen im geheimen fragt, welches wohl ihre langweiligste Reise ist, so werden die meisten, wenn sie ehrlich sind, die — Hochzeitsreise nennen. Dieses überraschende Bekenntnis macht Anne Montlin in einem Londoner Blatt. Während die jungen Mädchen in dieser Krönung der Flitterwochen das Ziel ihrer Sehnsucht sehen und auch die verheirateten Frauen noch in späten Tagen davon schwärmen, glaubt diese Kennerin, daß die Hochzeitsreise für das junge Paar eine große Enttäuschung bedeutet. Bei einer Reise ist es so wichtig, daß beide Teile denselben Geschmack und dieselben Wünsche haben. Aber die Neuvermählten sind noch so wenig auf einander eingestellt, daß gerade in der fremden Umgebung die Gegensätze am deutlichsten hervortreten. Der eine Teil geht gern spazieren, erfreut sich am Angeln oder Rudern; der andere Teil aber haßt diese Beschäftigungen, und selbst wenn man sich während der Verlobungszeit theoretisch in allem geeinigt hat, stellt sich nachher heraus, daß in Wirklichkeit die Dinge ganz anders liegen. Ich kenne den Fall eines begeisterten Bergsteigers, der seiner Braut so glühende Schilderungen von Alpentouren gemacht hatte, daß sie auf die Reise nach der Schweiz brannte. Aber als sie nun die erste Besteigung mitmachte, da brachten sie die Führer im Zustande eines nervösen Zusammenbruchs herunter und die ganze Hochzeitsreise war ihr zerstört. Man sollte daher bei Hochzeitsreisen möglichst Orte und Gegenden wählen, in denen auch die verschiedenartigsten Neigungen ihre Befriedigung finden, sonst geht es einem wie jenem jungen Paar, das sich so furchtbar langweilte. Sie murmelte verzweifelt: „Wenn wir doch nur einen Freund träfen!" und er fügte hinzu: „Ja, oder sogar einen Feind!"

Die Eisenbahnschiene als Glockenersatz.

Aus Bebra wird uns geschrieben: Ein eigenartiges Erinnerungsstück aus der Zeit des blutigen Krieges ist dieser Tage der Kirche zu Bebra zur Aufbewahrung übergeben worden. Es handelt sich um eine rostüberzogene schwere Eisenbahnschiene, die seit der Kriegszeit der Gemeinde als Kirchenglockenersatz gedient hat. Zwei große Glocken mußten im Kriege eingeschmolzen werden und statt ihrer hing man jene Eisenbahnschiene in den Turm, die, als Läutewerk benutzt, einen durchdringenden und wohltönenden Klang von sich gab und die Bebraer bis vor wenigen Tagen zum Gottesdienst gerufen hat. Die Gemeinde hat nun aber zwei neue Glocken an einem der letzten Sonntage eingeweiht wobei gleichzeitig die Eisenbahnschiene aus luftiger Höhe herabgeholt wurde. Sie wird nun im Halbdunkel des Gotteshauses noch in späten Tagen kommenden Geschlechtern ein beredter Zeuge sein der schweren drückenden Not unserer Zeit.

Schuljungen, die Vermögen verdienen.

„Je jünger ein Jockey ist, desto besser". Dies Wort eines der berühmtesten Jockeys, Steve Donoghue, erhält seine Berechtigung durch die großen Erfolge, die in jüngster Zeit auf britischen Rennplätzen Reiter errungen haben, die noch dem schulpflichtigen Alter angehören. Von diesen Schuljungen, die schon Vermögen verdienen, plaudert Cavendish Hope in einem Londoner Blatt. „Wenige Leute wissen", schreibt er, „daß die meisten unserer führenden Jockeys noch nicht 20 Jahre sind oder höchstens 25 Jahre erreicht haben. Von den 12 erfolgreichsten Jockeys der letzten Saison waren nicht weniger als 9 noch unter 20. Diese „klassischen" Reiter erringen bereits Ruhm und Reichtümer, wenn ihre Altersgenossen sich noch auf der Schulbank abquälen. Ein Beispiel für diesen frühen Beginn der Jockeylaufbahn ist Donghues Sohn Pat, der erst im Oktober 14 Jahre wird. Er ritt mit seinem Vater und gegen ihn in verschiedenen berühmten Rennen und hat sogar schon gegen ihn gewonnen. Ein anderer Jockey, der häufig als Nebenbuhler seines Vaters auftritt, ist W. Melachlan jun. Obwohl er eben erst 16 geworden ist, hat er bereits bei den größten Rennen Erfolge zu verzeichnen und ist auf der Liste der besten englischen Jockeys bereits an die sechste Stelle vorgerückt. Der fünfte auf dieser Liste der besten Jockeys, Smirke, ist der 17jährige Sohn eines kleinen Londoner Geschäftsmannes. Er begann seine Laufbahn mit 15 und gewann bereits bei seinem zweiten Rennen einen Preis und hatte 39 Mal gewonnen, als die erste Saison zu Ende war, in der er auf dem Turf erschien. Smirke gehört zu denjenigen Rennreitern Englands, die die größten Aussichten für die Zukunft haben. Ein anderer vielversprechender Jockey, Tommy Morgan, hält den Rekord, der jüngste Gewinner eines großen Rennen zu sein. Er errang im Alter von 13 Jahren 1920 bei dem Metropolitan-Rennen in Epson den ersten Platz. Derjenige Jockey, der in England neben Steve Donoghue als Sieger an der Spitze steht, Elliott, ist eben erst 20 geworden, während eine ganze Reihe erfolgreicher Jockeys der letzten Saison das 20. Jahr noch nicht erreicht haben".

Mussolinis Ahnenprobe.

Bevor Mussolini sich zum Diktator aufschwang, wird er es sich wohl nicht haben träumen lassen, daß man seinen Stammbaum 1000 Jahre zurückverfolgen werde, um durch eine regelrechte „Ahnenprobe" seine aristokratische Herkunft der Welt zu verkünden. Als „klassenbewußter" Arbeiter hätte er, der leidenschaftliche Sozialist, wohl damals darauf auch keinen Wert gelegt. Jetzt hat sich der Maler Graf Cecilio di Prampero, der bereits zahlreiche Porträts des italienischen Premierministers geschaffen hat, der Mühe unterzogen, den Stammbaum des Faszistenführers aufzustellen. Da er sich auch sonst schon als Genealoge betätigt hat, so konnte der Graf Dokumente beibringen, die das hohe Alter der Familie Mussolini einwandfrei beweisen sollen. Er bezieht sich in erster Linie auf die Handschrift eines Briefes, den ein gewisser Gaspare Bombaci ums Jahr 1000 nach Christus an den Dogen von Venedig richtete und in dem auch eine Familie Malsani oder Malsavii erwähnt wird. In dieser Familie will der malende Genealoge das Geschlecht erkennen, dem Mussolini entsprossen ist. Ein Zweig dieser Familie nahm an einem Bürgerkrieg in Bologna teil, wurde verbannt und siedelte sich in Venedig an. Ums Jahr 1180 gehörte ein Marco Mussolini zu den Adligen, die im Großen Rat der Lagunenstadt saßen. Nach 1289 vereinigte sich dieser venezianische Zweig der Mussolinis wieder mit dem Zweig der Familie, der in Bologna geblieben war, und von nun an findet man zahlreiche Vertreter der Familie in hervorragenden Stellungen der Stadt. Der Arzt Giovanni Mussolini wurde 1434 vom Kaiser Siegismund zum Pfalzgrafen gemacht und vererbte diesen Titel auf seine Nachkommen. Allerdings ist es dem Grafen noch nicht gelungen, die Abkömmlinge der Mussolini-Familie über das 15. Jahrhundert hinaus zu verfolgen und den — noch immerhin nicht unwichtigen — Zusammenhang mit den heutigen Mussolinis herzustellen. Aber er hofft durch weitere Nachforschungen den Stammbaum des Diktators vollständig nachzuweisen.

Der sentimentale Henker.

John Ellis, der Henker von Rochdale, der eine große Anzahl berühmter Verbrecher mit dem Strick vom Leben zum Tode befördert hat und kürzlich von diesem Amte zurücktrat, hat einen Selbstmordversuch begangen. Er schoß sich eine Kugel durch den Hals, die die Kinnlade verletzte, aber nicht tödlich ist. Ellis, ein früherer Friseur, der mehr als 200 Exekutionen ausgeführt hat, soll bei der Hinrichtung der schönen Mörderin Edith Thompson einen Ekel vor seinem Beruf bekommen haben. Er war seit jener Zeit nervös, niedergedrückt und schlaflos. Er erklärte, daß er niemals wieder eine Frau hängen würde und gab schließlich das Henkeramt auf. Ellis ist ein gutmütig dreinblickender Mann von 48 Jahren mit hellblondem Haar, der in seinen Mußestunden die Geflügelzucht betrieb; man erzählt, daß er es niemals übers Herz bringen konnte, einem seiner Hühner selbst den Hals umzudrehen. Seine Melancholie nahm nach der Aufgabe seines Amtes mehr und mehr zu, bis er schließlich den Selbstmordversuch beging.

COFFEINFREIER KAFFEE HAG
Ohne schlafraubende Wirkung
UNÜBERTROFFEN IN AROMA u. GESCHMACK

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. September 1924.

September.

Der August, der dieses Jahr ein sehr mürrischer, wetterwendischer und unfreundlicher Geselle war, versinkt nun ins unendliche Meer der Zeit und wir sehen ihn wohl alle diesmal ohne Bedauern scheiden. Unsere Hoffnungen auf all das, was wir Sommerwetter nennen, wenden sich dem jetzt ins Land ziehenden September zu, in der Erwartung, daß er sie in bescheidenem Umfange erfüllen möge, denn zur Bescheidenheit hat uns das Wetter das ganze erste halbe Jahr hindurch erzogen. Nach dem jetzt geltenden Kalender stimmt der Name des Septembers eigentlich nicht mehr überein mit dem Platze, den er in der Reihenfolge der Monate einnimmt. Denn sein uralter Name „Septembris mensis" bedeutet siebenter Monat, während er in unserem Kalender der neunte Monat ist. Dies ist auf den Umstand zurückzuführen, daß er seinen Namen von seiner Stellung im altrömischen Kalender erhielt, dessen erster Monat der März und dessen siebenter dann eben der September war. Die Einführung des Julianischen Kalenders änderte dann seine Stellung im Reigen der Zwölf, aber nicht seinen Namen. Die Bezeichnung „Scheidung", die der September neben dem Namen Herbstmonat im Deutschen führt, ist symbolisch für den Charakter dieses ersten Herbstmonats. Er bringt den Scheidepunkt des Jahres, der Sommer geht, der Herbst tritt seine Herrschaft an. Er ist gleichsam der Gipfel des ganzen Jahreslaufes, der Gipfel, den zwar noch mit nur leise gedämpfter Glut die Sommersonnenstrahlen umspielen, hinter dem aber bereits jäh der Abstieg beginnt und Dunkel und die Schatten des Winters lauern. In einer milden, abgeklärten Schönheit, der Schönheit der Reife und der Vollendung, erstrahlt noch einmal die Natur, aber in dieser Schönheit liegen schon die Symptome des Verfalls. Bereits von der Ahnung des Vergehens durchschauert, küßt Mutter Erde noch einmal alles von ihr so reich gespendete Leben, ehe die dampfenden Herbstnebel sie mehr und mehr einhüllen und zum Schlaf in den Schoß des Winters betten. Köstlich ist dieser Monat. Maler Herbst wirft mit voller Palette und in übermütiger Künstlerlaune herrliche Farbenbilder über die Wälder, Farben, deren leuchtendes Spiel in tausend Nüancen vom tiefsten Rot bis zum grellsten Gelb das Auge des Naturfreundes entzücken, und die wohl nie von seinen menschlichen Kollegen wahrheitsgetreu festgehalten werden können. Aber freilich ein so großer Künstler er auch ist, seine Kunst ist anders geartet als die seines Nebenbuhlers, des Frühlings. Mit dem feuerigen Saft der Rebe, mit dem der Herbst den Becher des Bacchus füllt, wirft er auch die ersten dämpfenden Schatten als Vorboten herbstlich-winterlichen Sterbens in seine prächtigen, lebensfrischen Naturbilder; silbrige Herbstfäden beginnen sich durch die satten Farben zu ziehen, wie das erste Silbergrau durch das noch volle Haar des reifen Mannes, und von den Herbstwinden erfaßt, flattert klaglos sterbend Blatt um Blatt zur Erde nieder. Noch ist die Dämmerung golden durchglüht, aber sie kommt rasch und ihr folgen oft schon jene unfreundlichen Nebel, die unerbittlich über die schönen Landschaftsbilder dahinziehen und im Gemüt des Menschen jene melancholische, traurigmüde Stimmung erzeugen, in der ihm die Vergänglichkeit alles Irdischen voll bewußt wird.

*

):(**Der letzte August-Sonntag.** So wie der gnze August war, so endete auch mit dem gestrigen letzten Monatstag, dieser Sommermonat. In der Nacht von Samstag auf Sonntag regnete es ununterbrochen, und es war kein Wunder, wenn unter solchen Umständen die Fahrkartenschalter-Beamten und die Bahnsteigschaffner in der Frühe recht „betrübte" Gesichter machten. Immerhin hatten verschiedene Veranstaltungen reges Leben in unsere Stadt gebracht. So war es besonders die Züricher Harmoniekapelle, welche Interesse in unsere Stadt erweckte. Ueber das 30jährige Stiftungsfest des Gesangvereins „Lassalia" haben wir bereits an anderer Stelle berichtet. Die Schweizer Gäste — die Sänger, wie die Musik, nicht weniger die Schwaben aus der württembergischen Landeshauptstadt — haben sich in Karlsruhe vortrefflich eingeführt. Das hat auch der reichliche Zuzug nach dem Schloßplatz bewiesen, woselbst Vormittags ½12—1 Uhr die Züricher Harmoniekapelle, abwechselnd mit den Züricher, Stuttgarter und Karlsruher Gesangvereinen musikalische und gesangliche Darbietungen zu Kosten gaben. Ueber Mittag hielt das Wetter gerade noch so leidlich an, aber in den Mittagsstunden begann der Regen, der bei allen angesetzten Veranstaltungen, besonders im Stadtgarten, die größte Störung herbeiführte. Auch die benachbarten Ausflugsorte hatten unter der Ungunst der Witterung sehr zu leiden. Dagegen hatte das Städtische Konzerthus, in welchem sich Direktor Steffter mit „Der Gauklerkönig" für die diesjährige Saison verabschiedete, ein volles Haus; die Mitwirkenden fanden reichen Beifall und Anerkennung. Das Landestheater öffnete seine Pforten gestern mit der „Zauberflöte", ebenfalls vor ausverkauftem Hause.

Berufsjubiläum. Am heutigen Tage sind es 25 Jahre, daß Frl. Rosa Lussi bei der Firma Tietz als Modistin tätig ist. Aus Anlaß des 25jährigen Berufsjubiläums wurden ihr von der Firma und ihren Kolleginnen reiche Geschenke überreicht, ferner war ihr Platz am heutigen Tage mit Blumen geschmückt.

):(**Der Gesangverein „Freiheit"** und die Harmoniekapelle Zürich, welche bekanntlich Samstag und Sonntag bei dem 30jährigen Stiftungsfest des Gesangvereins „Lassalia" in vorzüglicher Weise mitwirkten, haben heute vormittag unsere Stadt wieder verlassen und sich mit einem aus 5 Wagen bestehenden Sonderzug um 8.40 Uhr zunächst Baden-Baden begeben, von wo aus später die Heimreise über Basel erfolgt. Um 8 Uhr marschierte die Harmoniekapelle Zürich (55 Mann stark) mit einem großen Teil der Züricher Sänger unter klingendem Spiele vom „Friedrichshof" ab nach dem Hauptbahnhof. Auf Bahnsteig 2 gab die Kapelle noch einen Abschiedsmarsch „O wie schön ist die Welt" zum Besten, der bei dem zahlreich anwesenden Publikum lebhaften Beifall hervorief. Unter Tücherschwenken und Rufen: „Auf Wiedersehen im nächsten Jahr!", verließ der Sonderzug langsam die Bahnhofhalle.

Karlsruher Herbstwoche 1924. Aus allen Gauen der badischen Heimat werden die katholischen Gesellenvereine für den 2. Badischen Gesellentag vom 13.—15. September ihre Vertreter entsenden. Heute schon ist mit einer Teilnahme von 1200 Jungmännern zu rechnen. Der Begrüßungsabend am Samstag, den 13. September, im kleinen Festhallesaal steht die Rede des H. H. Verbandssekretärs Nattermann aus Köln vor über das Thema: „Adolf Kolping als Volks- und Jugenderzieher. Seine Stellung zur modernen Jugendbewegung." Den gesanglichen Teil hat die Sängerabteilung des Karlsruher Gesellenvereins übernommen, während die musikalischen Darbietungen von der Harmoniekapelle durchgeführt werden. Jugendlichen Frohsinn dürfte Herr Dintenmüller durch seine urkomischen Vorträge in Karlsruher Mundart, sowie Herr Tangel durch seine heiteren Lieder wecken. — Am 14. September, 9½ Uhr, ist in der von Weinbrenner erbauten und mit Marie Ellenrieders Steinigung des Stephanus geschmückten Stadtpfarrkirche ein levitiertes Hochamt mit Predigt, der das Wort Kolpings zu Grunde liegen wird: „Religion und Arbeit sind der goldene Boden der Volkswohlfahrt." Nach dem Gottesdienst ist eine Besichtigung der im Sammlungsgebäude in der Erbprinzenstraße untergebrachten Sammlungen und ein Besuch des Stadtgartens in Aussicht genommen. Nachmittags 2½ Uhr wird sich der Festzug der Gesellenvereine mit malerischen Schwarzwaldtrachten, mit Gruppen aus dem Handwerksleben und einigen Turnabteilungen von der Westendstraße aus durch die Kaiser- und Karl-Friedrich-Straße bewegen. Den Glanzpunkt der Veranstaltung dürfte die anschließende große Festfeier in der Festhalle bilden.

Selbstmordversuch. Vergangene Nacht zwischen 11 und 12 Uhr brachte sich eine 24 Jahre alte Tänzerin von hier in der Wohnung ihres Liebhabers in der Weststadt mit dessen Selbstladepistole einen Schuß in die rechte Brustseite bei. Die Lebensmüde wurde in das Diakonissenhaus verbracht. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Der Grund zur Tat ist in Familienstreitigkeiten zu suchen.

★ **Graf Luckner-Vortrag.** Wir wollen nicht versäumen, auf den heute Montag, 1. September, 8 Uhr abends, im Konzerthaus stattfindenden Vortrag des Herrn Grafen von Luckner über seine Fahrten im Weltkriege mit dem einzigen Segelschiff „Seeadler" nochmals hinzuweisen. Karten sind noch in der Musikalienhandlung Fritz Müller und an der Abendkasse erhältlich.

⊻ **Residenz-Lichtspiele.** Die Herrenhofsage. Nach dem Roman „Eine Gutsgeschichte" von Selma Lagerlöf. Die Fabel des Filmstückes ist gegen den Roman um einiges verkürzt. Der Film hat durch die Ausscheidung allerlei nebensächlicher Dinge, die sich gedruckt sehr hübsch lesen, deren Darstellung aber nur langweilt, gewonnen. Scharf umrissen, prägnant, lückenlos in sich geschlossen, steht die Handlung da. Im Nebenprogramm: „Die Spitzen der Gesellschaft" ein gut bewegtes Filmdrama, das nett umrahmt und spannungsreich gehalten ist und dem Publikumsgeschmack bewußt Rechnung trägt. In den Hauptrollen: Hugo Flink und Ruth Weyher.

Der 14er Fußartilleristentag in Bühl.

Die Gedenkstein-Einweihung.

Bühl, 1. September.

Wie das Festbankett am Samstag abend, über das wir bereits berichteten, so nahm auch der gestrige Tag des Regimentstages der ehemaligen badischen Fußartilleristen, der die Einweihung des Gedenksteins für die Gefallenen 14er brachte, in allen Teilen harmonisch und getragen von echtem kameradschaftlichem Geist. Eines sei aber hier vorangestellt. Trotz aller lauten Freude und trotz aller froher Stimmung lag doch über der ganzen Feier ein Schimmer schmerzvoller Trauer. Und das darf nicht verwundern, ist doch das Fußartillerieregiment 14 eines der badischen Regimenter, deren Garnison nach dem verlorenen Krieg in gegnerischen Besitz überging.

Nach den Feldgottesdiensten für die beiden Konfessionen, die unter dem schlechten Wetter zu leiden hatten, formierte sich gestern vormittag der endlose Zug der Teilnehmer zum Marsch nach dem Immenstein. Es war eine stattliche Zahl ehemaliger Kanoniere — begeisterte Teilnehmer schätzten auf 10 000, wir begnügen uns damit zu behaupten, daß es etwa 4—5000 waren —, die den weiten Marsch nicht scheuten, um das Andenken der gefallenen Kameraden zu ehren. Im Anblick dieser großen Zahl alter Fußartilleristen hatte auch der Wettergott ein Einsehen, und die Feier, deren Zuwasserwerden man um 6 Uhr morgens noch wegen des strömenden Regens befürchtet werden konnte, ging, von einigen kurzen Regenschauern abgesehen, bei geschlossenen Himmelsschleusen von statten. Besonders erwähnt werden soll auch hier die herzliche Anteilnahme der Bevölkerung der Ortschaften des Bühlertals, die beim Marsch angenehm auffiel. Die Klänge der Ulmer Reichswehrkapelle und Salutschießen auf den Bergeshöhen begleiteten den Zug.

Gegen 11 Uhr war endlich alles so weit am Immenstein versammelt, daß der Einweihungsakt vor sich gehen konnte. In den wuchtigen Porphyrfelsen eingehauen kündet von nun an die Inschrift:

„Das Badische Fußartillerie-Regiment Nr. 14
Seinen in Verteidigung der Heimat
Im Weltkrieg 1914—1918 gefallenen Kameraden;
76 Offizieren u. 1501 Unteroffizieren u. Mannschaften."

von den Großtaten der ehemaligen badischen Fußartilleristen und hält bei kommenden Geschlechtern das Gedächtnis wach an die Männer, die ihr Herzblut zum Schutz der Heimat geopfert haben.

Wie mit einem Trauerflor umgeben, grüßte von der fernen Rheinebene herüber das Straßburger Münster, das Wahrzeichen unserer alten Garnisonstadt, als nach der musikalischen Einleitung durch die Reichswehrkapelle und dem von den Vereinigten Gesangvereinen Bühlertals vorgetragenen Chor „Wie könnt ich Dein vergessen" der Vorsitzende der Landesgruppe Baden, ehemaliger Angehöriger des Fußartillerieregiments Nr. 14, Herr Fridolin Neu-Karlsruhe, die Gedenksteinenthüllung mit bewegten Worten des Gedenkens an unsere Gefallenen vornahm. Bewegt stimmte die Riesenversammlung in das Lied ein „Ich hatt' einen Kameraden". Der letzte Kommandeur des Regiments im Krieg, Oberstleutnant Thulke, erinnerte an die letzte Feier im Felde bei Laon am 1. Oktober 1918, wo das Regiment sein 25jähriges Bestehen feierte und übergab das Ehrenmal in Schutz und Obhut der Ortsgruppe Bühl und der Gemeinde Neusatz. Den Höhepunkt der Feier bildete

die Festansprache des Stadtpfarrer Weber-Pforzheim

Selber ein alter Fußartillerist führte der Redner u. a. folgendes aus:

Werte Festversammlung! Liebe Kameraden! Nun ist die Stunde da, nach der wir 14er in den letzten Wochen und Monaten mit immer größerem Verlangen ausgeschaut haben. Vollendet ist das große Werk, dem in letzter Zeit unser Sinnen und Trachten immer stürmischer gegolten hat: Dankbare Liebe der 14er hat in edlem Wetteifer unseren im Weltkrieg gefallenen Kameraden unseres lieben 14. Fuß-Artl.-Regts. hier oben auf stiller Schwarzwaldhöhe ein wuchtig Denkmal geschaffen, vor dem wir heute in tiefer Ergriffenheit stehen. Soll es doch heute dem Andenken an all die braven Kameraden geweiht werden, die einst mit uns in den schicksalsschweren Kriegsjahren, die hinter uns liegen, durch das Tor unserer unvergeßlichen Werderkaserne im schönen Straßburg in Wehr und Waffen ausmarschiert sind, fürs Vaterland in Kampf und Tod zu gehen, die lange, lange Monate hindurch mit uns bei Wind und Wetter, bei Regen, Schnee und Sonnenschein in Gräben und Feuerstellungen gestanden haben, mit zusammengebissenen Zähnen unter immer größeren Entbehrungen in immer verzweifelteren Kämpfen einem übermächtigen Feind immer trutziger die Stirn geboten haben, bis nach Gottes unerforschlichem Ratschluß zum großen Kummer für die schwergeprüften Hinterbliebenen, denen wir heute in ehrlicher Wehmut die Hand drücken, und zu unserm eigenen tiefen Schmerz der Trauergesang seine bittere Erfüllung fand: Ihn hat es weggerissen, er liegt zu meinen Füßen, als wär's ein Stück von mir!" Unlöslich bleibt dabei der Opfertod unserer besten Brüder, denen dies granitene Ehrenmal auf stiller Schwarzwaldhöhe geweiht werden soll, mit den größten Heldentaten verknüpft, die die Weltgeschichte je gesehen hat, Heldentaten, die deshalb so groß und gewaltig vor uns stehen, weil in beispiellosem Umfang das heilige Wort ihnen gelten darf: „Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde". Und hier muß Dank, tiefer, unauslöschlicher Dank aus jedem deutschen Herzen, das wahrhaft vaterländisch fühlt, mit elementarer Wucht hervorbrechen, unauslöschlicher Dank vor allem gegen die Kameraden auch aus den Reihen unseres lieben Regiments, die Riesenerfolge, wie sie in den furchtbaren Kriegsjahren auf allen Fronten immer glänender sich aneinanderreihten und über denen manchesmal eine ganze Welt vor Staunen und Bewunderung den Atem angehalten hat, mit ihrem Herzblut uns haben erringen helfen. Unser Los wäre ja ohne diese Heldentaten, die den Feind aus unserer Heimat wieder hinausgeworfen und den furchtbaren Kriegsbrand tief in Feindesland hineingetragen haben, noch viel entsetzlicher geworden, als es geworden ist, nachdem der Endsieg angesichts der erdrückenden Uebermacht trotz all dieser glorreichen Heldentaten unseren Händen schließlich entglitten ist.

Eines dürfen wir uns dabei heute aber nicht verhehlen. Ich knüpfe dabei an ein Wort an, das ein deutsches Gemüt angesichts eines herrlichen Denkmals einmal in tiefem Ernst also zum Ausdruck gebracht hat: „Ein Volk setzt seinen Helden um so großartigere Denkmäler, je minderwertiger es selber geworden ist." Deutsche Brüder! Deutsche Schwestern! Daß dies furchtbare Wort nie seine berechtigte Anwendung finden möchte auf uns, unsere Kinder und Kindes-Kinder! Hüten wir uns auch nur vor dem Gedanken: Wir hätten unsere Helden damit genug geehrt, daß wir ihnen landauf, landab lediglich Denkmäler schufen aus Erz oder aus Granit! Gewänne ein solcher Gedanke auch nur entfernt Macht über uns, es wäre nur ein sichtbar Zeichen dafür, daß wir in der Tat ein sterbens Volk geworden sind, dessen Siechtum seine geistige und sittliche Minderwertigkeit geworden ist. Heldenverehrung — und ihr soll doch diese Stunde gewidmet sein — hat doch nur dann Sinn und Wert, wenn sie in uns ehrlich und aufrichtig zum Gewissensstachel wird, der uns anspornt, so zu sein, wie unsere Väter und Brüder waren.

Helden deutscher Pflichterfüllung, wie unsere gefallenen Brüder es waren, brauchen wir in unseren Tagen wahrlich nötiger denn je.

Mit tiefer Begegnung schauen wir von dieser stillen Schwarzwaldhöhe in die lachende Ebene hinunter, durch die der Vater Rhein wie ein silbern Band sich schlingt. Es ist wahrlich kein Zufall, sondern entsprang wohl erwogener Ueberlegung, wenn für das Ehrenmal unserer gefallenen Brüder gerade ein mächtiger Felsen auf stiller Schwarzwaldhöhe gewählt worden ist, von dem aus man an hellen Tagen klar und deutlich unsere unvergeßliche langjährige Garnisonstadt, unser liebes Straßburg, sehen kann und sein schönstes Wahrzeichen, das herrliche Straßburger Münster, dieses prachtvolle Denkmal deutschen Geistes und deutscher Kraft. Wie wehmütig freilich berührt uns dieser Blick. Denn wie liegt so fern, so unsagbar fern, was einst unser war! Wer kann denn heute von dieser stillen Höhe hinunterschauen zum Silberband des Vater Rhein, ohne daß ihm die schmerzliche Klage über Herz und Lippen kommt:

„Was flutest du stumm durch den deutschen Hain?
Was rauschest du müd und beklommen?
Wo sind deine lachenden Lieder, o Rhein?
Dir hat man die Freiheit genommen!"

Fühlt Ihr nun, warum ich gesagt habe: Helden deutscher Pflichterfüllung, wie unsere gefallenen Brüder es waren, brauchen wir nötiger denn je! Denn anders kommen wir nicht heraus aus der furchtbaren Not, die so erbarmungslos über unserem Volk zusammenschlägt. Als besiegtes Land müssen wir mehr denn je in echter deutscher Treue unsere ganze Ehre dareinsetzen, das Land der Versöhnung aller Klassengegensätze zu sein. Je furchtbarer der äußere Feind uns drückt und quält, um so enger und herzlicher müssen wir zusammenrücken und die Hand des Bruders fassen, bis sie endlich warm wird in unserer Hand. Nur so ist die Mobilmachung jenes Heldengeistes deutscher Pflichterfüllung möglich, in dem die besten unserer Brüder einst kämpften, litten und starben, in dem auch wir geistig weiterkämpfen müssen in dem furchtbaren Krieg nach dem Krieg, in dem wir mitten drinnen stehen, bis der Leidensweg des deutschen Volkes an Gottes treuer Hand einmal aus Nacht und Fessel wieder ausmüden darf in Licht und Freiheit. So grüßen wir heute an diesem Ehrenmal unsere toten Brüder in heißer Liebe und in glühender Dankbarkeit, im Gewissen aber den scharfen Stachel, der uns keine Ruhe lassen soll: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen". So sei denn alles, was in diesem Augenblick unsere Seele füllt und unser Herz bewegt, jetzt, wo die Hülle nun fällt und das Ehrenmal zum ersten Mal das Auge unserer Seele trifft, zusammengefaßt in das Wort, mit dem der Denkstein seine höhere Weihe empfangen soll:

„Auf unseres Schwarzwalds lichten Höhen
Auf steiler Warte, die gen Westen steht,
Steh' dieses Ehrenmal der Toten
Ein felsgewordenes Heldenlied:
Ich hatt' einen Kameraden,
einen Bessern findst du nit . . .
Ihn hat es weggerissen,
er liegt zu meinen Füßen,
als wär's ein Stück von mir!"

Ergriffen von diesen erhebenden, vaterländisch empfundenen Worten stimmte die Versammlung das Niederländische Dankgebet an. Eisenbahnsekretär Hermann Bühl und Bürgermeister Schaufler von Neusatz übernahmen mit kurzen Ansprachen den Denkstein in Schutz und Obhut und legten zum Gedenken an die Gefallenen Kränze nieder. Weitere Kranzniederlegungen erfolgten durch Vertreter des Bezirks Bühl, des früheren Großherzogs von Baden, gem Landesverband ehemaliger Angehöriger des Regiments, der 5. Batterie des Artillerieregiments in Ulm als der Traditionsbatterie, des Artilleriebundes St. Barbara Karlsruhe, der Bruderschaft Karlsruhe des Jungdeutschen-Ordens und Gefolgschaften und ges Fürsten und der Fürstin von Fürstenberg, deren Sohn, Prinz Frierich Eduard, in den Reihen des Regiments fiel.

Nach dem Gesang des Deutschlandliedes und dem vom Gesangverein Neusatz vorgetragenen Chorgesang Heimatliebe fand die Feier mit einem Musikstück der Reichswehrkapelle ihr Ende.

Mit der Schluß der Feier scheint aber auch die Freundschaft des Wettergottes mit den 14ern ihr Ende gefunden zu haben, denn es setzte nun ein strömender Regen ein, so daß jeder suchte, auf dem kürzesten Wege zurück nach Bühl zu kommen. Dort herrschte noch lange fröhliches Treiben bei kameradschaftlichem Beisammensein, wozu auch wieder die Bühler Stadtkapelle und die Reichswehrkapelle ihr Teil beitrugen. Die meisten Festteilnehmer reisten noch am gestrigen Abend ab, alle mit Worten der Befriedigung über den schönen Verlauf und mit dem Wunsche auf baldiges Wiedersehen.

Burgeff-Grün

wird in seiner unübertroffenen Güte auch zukünftig bleiben, was er in den verflossenen 9 Jahrzehnten war:

der beste deutsche Sekt!

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Devisen- und Effektenmarkt.

* **Berlin**, 1. September. (Funkspruch.) Die Berliner Börse kam erst heute in die Lage, sich der durch die Annahme des Sachverständigengutachtens im Reichstag geschaffenen Lage anzupassen. Wie zu erwarten war, zeigte die Börse auf allen Märkten eine sehr feste Haltung. Neben der politischen Lage trugen zur Belebung des Geschäftes sehr wesentlich die Auswirkungen der Annahme des Sachverständigenberichts auf wirtschaftlichem Gebiet bei, so vor allem die Aufhebung der Zollgrenze zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet und die zuversichtlichere Stimmung auf der Leipziger Messe. Auch die Nachricht, daß die militärische Räumung der Zone von Dortmund und der sogenannten Flaschenhälse nahe bevorstehe, machte einen beruhigenden Eindruck. Die Mitteilung, daß die von 5 auf 26 Prozent erhöhte Ausfuhrabgabe nach England den deutschen Exporteuren in bar erstattet werden soll, hat die Besorgnis, die man seiner Zeit an die Erhebung dieser Abgabe knüpfte, etwas vermindert. Immerhin ist man der Meinung, daß der deutsche Außenhandel durch derartige Formalitäten ganz unnötig erschwert werde.

Ganz besonders fest lag heute wieder der **Anleihemarkt**. Hier wurde bei Beginn der Börse Kriegsanleihe gehandelt: Kriegsanleihe mit ,97, 3½proz. Preuß. Konsols mit 1,8, Zwangsanleihe mit 0,027. Am **Aktienmarkt** zeichneten sich durch besondere Festigkeit **Kaliwerte** und **Bankenwerte** aus. Die Kurse lagen auf der ganzen Linie wesentlich höher als am Schluß der vergangenen Woche. Die Börse selbst benutzte allerdings diese Gewinnmöglichkeit, um auf den verschiedenen Marktgebieten Realisationen durchzuführen. Diese wirkten einer weiteren Steigerung zunächst entgegen. Die Börse realisierte nicht etwa, weil sie mit einem baldigen Ende der Haussebewegung rechnet, sondern größtenteils aus finanziellen Gründen. Verschiedentlich konnte man beobachten, daß wieder Rückkäufe erfolgten.

Am **Montanmarkt** waren höher: Bochumer Guß plus 3½, Buderus plus 2, Deutsch-Luxemburg plus 4½, Gelsenkirchen plus 4, Harpener plus 3⅝, Hohenlohe plus 4, Ilse plus 2¼, Kattowitzer plus 4½, Klöckner plus 3⅝, Mannesmann plus 3¾, Rombacher plus 3½, Stines Riebeck plus 3. Von **Kaliwerten** gewannen Deutsche Kali plus 2¼, Salzdetfurth plus 2¼.

Chemische Aktien stiegen durchschnittlich um 2—2½ Prozent. **Elektrowerte** wiesen zum großen Teil starke Gewinne auf, so Akkumulatoren plus 3¾, Siemens u. Halske plus 3. Die Aktien der Wagon- und Maschinenbauanstalten verzeichneten ebenfalls durchweg erhebliche Steigerungen. Es gewannen hier Augsburg-Nürnberg plus 2½, Berliner Maschinen plus 2, Motoren Deutz plus 2⅜. **Metallwerte** erholten sich verhältnismäßig nicht so stark. **Textilaktien** gewannen durchschnittlich 1 Prozent. **Banken** wiesen nicht allzugroße Veränderungen auf. Darmstädter plus ⅝, Berliner Handelsgesellschaft plus ⅞. **Schiffahrtswerte** sehr begehrt. Hapag plus 2¼, Hamburg Süd plus 3, Hansa plus 2. Besonders gesucht waren **Verkehrswerte**, Canada plus 6, Berliner Hochbahn plus 2⅞. Am Markt der **Auslandsrenten** war das Geschäft nicht sehr lebhaft, doch traten auch hier leichte Kurserhöhungen ein. Große Umsätze fanden in inländischen Anleihen statt.

* Berlin, 1. Sept. (Funkspruch.) Nach den Realisationen, die die Spekulation im Verlauf der ersten Stunde vornahm, konnte sich die anfangs feste Tendenz wieder erneut durchsetzen. Auf fast allen Gebieten stiegen die Kurse weiter. Namentlich der **Montanmarkt** erfreute sich recht großen Interesses. Auch **Kaliaktien** waren erneut gefragt. Am **Anleihemarkt** ist ebenfalls feste Tendenz zu verzeichnen. Der Kurs der 5prozentigen Kriegsanleihe hielt sich auf zirka 0,97.

Erste amtliche Berliner Notierungen vom 1. September. (Drahtbericht.) Dt. Staatsanleihen. Dsch. Reichsanl. 5 0.951, Dtsch. Reichsanleihe 4 1.325, dtsch. Reichsanl. 3,5 1.285, dtsch. Reichsanl. 3 1.7. Prß. konsol. Anl. 4 1.6, Prß. konsol. Anl. 3,5 1.8; Bayr. Staats-Anl. 2.2, Bayr. Staatsanl. 3,5 2.301.

Ausl. Anleihen. Oesterr. Kron.-Rente 4 1.3, Oesterr. conv. Rt. J. J. 4 0.975, Oesterr. Silber 0 1.4, Oesterr. Papier 0 1¼, Türk. Bagd.-E.-A. I 4 13.25, Türk. Bagd.-E.-A. II 4 11.25, Türk. Zoll-Anl. 11 4 11.875, Ung. St.-Rente 13 4,5 6.375, Ung. St.-Rente 14 4,5, Ung. Gold-Rente 4 8.875, Ung. St.-Rente 10 4 7.5, Ung. Kron-Rente 4 2.1, Lissabon Stadt I, II 4.2, Anat. Eisenb. Ser. 1 4,5 12, Anat. Eisenb. Ser. 2 4,5 10.

Verkehrswerte. Elektr. Hochbahn 48,875, Schantung 2.125, Baltimore 55,5, Canada 59, Dt.-Austr. Dampf. 30, Hamb.-Amer. Packet 32, Hamb.-Südam. 40,75, Hansa Dampf. 14.625, Nordd. Lloyd 8,1, Rolandlinie 14, Stettiner Dampfer 4,75, Vereinigte Elbe 3,7.

Banken. Bank elektr. Werte 8, Bank f. Brau 2, Barmer Bankverein 2,375, Bayr. Hyp. Wechsel 2.6, Handelsgesellsch. 3.5, Commerz-Privatbank 6.75, DarmstädterBk. 10.625, Deutsche Bank 12.25, Disconto-Gesellschaft 13,875, Dresdner Bank 12, Essener Credit 3.5, Leipz. Kreditanst. 2.4, Mitteld. Kreditb. 2.3, Oesterr. Kredit 0.4, Wiener Bankverein 0,3.

Industrieaktien. Schulth.-Patzenh. 25,375, Accumulatoren 35, Adlerwerke 2,8, A. G. f. Anilin 17,875, Allg. El.-Ges. 10,75, Anglo Guano 15, Aschaffenb. Papier 23, Augsbg.-Nürnbg. 27, Bad. Anilin 21,5, Basalt Akt.-Ges. 13,5, Berger Tiefbau 5, Bergmann 16,75, Berl.-Anh. Masch. 8,25, Berlin-Burger Eisen 2,6, Berl.-Karls. Ind. 69,5, Berl. Masch. 16,75, Bingwerke 3,6, Bochumer Guß 54, Gebr. Böhler 35, Buderus Eisen 15,1, Busch Waggon Vorz. 10,5, Byk-Guldenw. 3,1, Calmon Asbest 1,8, Charl Wasser 26,375, Chem. Griesheim 18,75, do. von Heyden 4,2, Conti Caoutchouc 8,25, Daimler Motor 3,75, Dessauer Gas 13,5, Dtsch. Atl. Telegr. 25, Dtsch.-Luxemburg 54,5, Deutsche Erdöl 45, do. Kabelwerke 2,25, do. Kaliwerke 0,50, do. Maschinen 7,5, do. Werke 5.375, do. Wollwaren 5,1, Dtsch. Eisenhandel 6, Drahtl. Uebersee 11,3, Dynamit Nobel 9,4, Eisenbahnverkehr 10,25, Elberf. Farben 18,5, Elektr.-Lieferung 16,5, El. Licht u. Kraft 9,7, Essener Steink. 57,75, Fahlberg, List u. Co. 5,5, Feldmühle 4,875, Felten u. Guilleaume 25,25, Gelsenkirchener Bergbau 58. Ges. f. el. Untern. 16.25, Th. Goldschmidt 15.75, Görlitzer Waggon 5.5, Gothaer Waggon 3.5, Hackethal Draht 3.875, Hammersen 16.75, Hannov. Waggon 12.75, Hansa Llod 5.125, Harb. Gummi Phönix 2.75, Harpener 72, Hartm. Masch. 6, Held u. Franke 1.125, Hirsch Kupfer 27, Höchster Farben 17.5, Hoesch Eisen 42.25, Hohenlohewerke 26.5. Ph. Holzmann 5.5, Humboldt Masch. 22, Ilse Bergbau 18, Gebr. Junghans 9.25, C. A. F. Kahlbaum 22.5, Kali Aschersleben 20, Karlsr. Masch. 4.2, Kattowitz Berg 33, C. W. Kemp 0.8, Klöcknerwerke 41.5, Köln-Neuessen 44.5, Köln-Rottweil 10.2, Gebr. Körting 8.25, Krauß Lokomotiv. 6.125, Lahmeyer 12.25, Laurahütte 9, Linke-Hofm.-Lauchh. 16.5, Ludw. Löwe 65, C. Lorenz 6, Mannesmann 42, Mansfeld Aktie 6.25, Motoren Deutz 26.625, Nationale Auto 2.875, Nordd. Wollkämm. 45.25, Oberbedarf 16, Oberschl. Caro 16.5, dto. Koks 47.25, Orenstein u. Koppel 20, Ostwerke 25.875, Phönix Bergb. 39.75, Pöge Elektro 2.9, Polyphonwerke 5.125
Rathgeber Wagg. 7.5, Rhein. Braunkohle 35, Rhein. Metallw. 7, Rhein. Stahlwerke 34.625, Rh.-Westf. Sprengst. 7.625, Rhenania chem. 6.75, J. D. Riedel 6.25, Rombacher Hütte 21.5, Rückforth Nachfolg. 0.8, Rütgerswerke 19.25, Sachsenwerk 2.375, Salzdetfurt 26.5, Sarotti 1.9, Scheidemandel 23.375, Schles. Bg. Zink 36, Schles. Textil 48, Hugo Schneider 5.25, Schubert-Salzer 12, Schuckert Elektr. 38.75, Siegen Solingen 2.625, Siemens und Halske 48.5, Stettiner Vulkan 19, Stinnes-Riebeck 40, Stöhr Kammgarn 46.75, Stollberger Zink 35.75, Telephon J. Berliner 5.25, Thörls Oelfabrik 9, Leonh. Tietz 5.25, Union Gießerei 9.5, Verein. Schuhfabr. 2.6, Vogel Telegr. 3.3, Voigt-Haeffner 1.8, Westeregeln Alkali 23.75, R. Wolf 4.875, Zellstoff Waldhof 10.75, Zimmermannwerke 1.7, Otavi Minen 25.4.

Die Röchlingschen Eisenstahlwerke in Völklingen kündigen der gesamten Belegschaft zum 15. September. Die Stillegung wird begründet mit ungeheuren Verlusten im letzten Halbjahr bei dauernd sinkenden Fertigfakrikatspreisen. Die Kohlenpreise und Löhne seien untragbar.

Motorenwerke Mannheim A.-G., vorm. Benz Abt. stat. Motorenbau. In der o. G.-V. wurde die Papiermarkbilanz und Goldmarkeröffnungsbilanz genehmigt, in der das Kapital von 50 Mill. ℳ auf 5 Mill. ℳ herabgesetzt erscheint, 500 000 Mark wurden dem Reservefond überwiesen. Nach den Ausführungen der Verwalung hat das Werk keine Bankkredite in Anspruch nehmen müssen und ist nach Beendigung des Frühjahrsstreiks auch mit Auslandsaufträgen zufriedenstellend beschäftigt. Die Interessengemeinschaft mit der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe und der Reiherstieg Schiffahrtswerft in Hamburg sei zwecks Erhöhung der Produktion erfolgt und soll vertieft und ausgedehnt werden. Die Aktien der Gesellschaft, die gegenwärtig im Berliner und Hamburger Freiverkehr gehandelt werden, sollen sobald als möglich amtlich an der Berliner Börse notiert werden. Für das letzte Geschäftsjahr wird keine Dividende verteilt.

Unnotierte Werte:

Wir waren vorbörslich in Billionen Mk. pro 1000	Käufer	Verkäufer
Adler Kali	225	250
Api	43	50
Bad. Motorlokomotivwerke	3	4
Baldur	—	—
Becker Kohle	55	64
Becker Stahl	19	25
Benz	34	40
Brown Boveri	10	13
Continentale Holzverwertg		—
Deutsche Lastauto	12	15
Deutsche Petroleum	190	215
Germania Linoleum	90	—
Grindler Zigarren	1.8	2.5
Großkraftwerke Württbg.	1.8	2.3
Hansa Lloyd	13	17
Heldburg Vorzugs-Aktien	410	440
Inag	14	16
Itterkraftwerke	16	21
Kabel Rheydt	64	70
Kammerkirsch	0.3	0.5
Karstadt	24	28
Knorr	35	42
Krügershall	95	110
Landeswirtschaftsstelle	0.5	0.7
Melliand Chem.	2.5	3.5
Meuerer Spritzmetall	1.4	1.8
Moninger Brauerei	320	—

Wir waren vorbörslich in Billionen Mk. pro 1000	Käufer	Verkäufer
Offenburger Spinnerei	300	—
Pax, Indust. u. Hdl. A.-G.	0.6	0.8
Petersburger Intern.	35	42
Rastatter Waggon	40	—
Rodi u. Wienenberger	80	—
Russenbank	100	120
Schnvag	0.8	1.3
Sichel	46	55
Sloman	118	130
Tabakhandel	—	—
Teichgräber	12	15
Textil Meyer	3	4
Turbo Motoren Stuttgart	—	0.7
Ufa	75	85
Zuckerwaren Speck	1	2
Wertbeständ. Anlag.		
5% Bad. Kohlenwertanleihe	9.5	—
5% Mannh. Kohlenwt.-Anl.	10.5	—
7% Sächs. Braunkwt.-Anl.	1.5	2
5% Rh.-Main-Don.-Goldanl.	2.3	2.8
5% Neckarwerke Goldanl.	2.2	2.7
5% Preuss. Kalianl. 100 kg	3	—
5% Sächs. Roggw. Anl. Ztr.	3.5	—
5% Südd. Festwertbank Obl.	1.5	2
5% Freiburger Holzwertanleihe pro Festmeter	—	—

In sonstigen unnotierten Werten sind wir stets kulant Käufer und Verkäufer

Karlsruhe Karl-Friedrichstr. 26 **Baer & Elend** Telefon: 228, 235 429.

Lagerhäuser zirka 30000 □m mit Bahnanschluß
Internationale und Uebersee-Spedition
Robert Haberling, Berlin SW. 11
Streng reelle Bedienung A65. Warenbeleihung

Frankfurter Börse

vom 1 September.

Staatspapiere in proz.

	29. 8.	1. 9.
% Dt. Reichsanleihe	0.835	0.975
5% k. 18	1.2	1.4
3½% Dt. Reichsanl.	1.15	1.35
4% Dt. III. Kriegsanl.	1.7	1.8
4½% IV u. V	0.71	0.470
3½% VI—IX	0.65	0.870
Dt. 1. 4. 24	—	0.825
Dt. Schutzgeb. 08—11	3.775	4.250
4% dto. von 1914	—	—
Dt. Sparprämienanl.	0.5	0.6
Zwangsanleihe	0.015½	0.976½
4% Preuß. Konsols	1.49	1.837
3½% dto.	1.625	1.73
3% dto.	1.525	2.300
4% Bad. Anl. v. 01	1.5	1.900
4% dto. von 08—14	1.3	—
4% dto. v. 2. 1919	—	2000
3½% abgest.	1.5	2000
3½% dto. 02 u. 04	1.5	2000
4% Bay. Eisenb.	1.675	2000
3½% Eisenb. Bayr	1.7	2.50
3% dto.	2.6	3000
3½% Pfälz. Priorität	1.8	—
3½% konf. 81	—	—
3½% konf.	—	—
3% dto.	5.1	—
5% amer. Gold	4.75	—

Banken.

	29. 8.	1. 9.
Badische Bank	24.25	24.5
Barmer Bankv.	1.85	2.25
Darmstädter Bank	9.25	10.75
Deutsche Bank	11.37	12
Diskonto-Ges.	13	13.62
Dresdener Bank	7.3	7.87
Frankf. Metallbank	13.25	13.51
Mitteld. Kreditbank	1.95	2.15
Oest. Landesbank	0.4	0.425
Rhein. Kreditbank	—	2.9
Rhein. Hypbk.	2.25	8
Südd. Diskonto	5.4	9.25
Westbank Frankf.	0.25	0.35
Wiener Bankv.	0.28	0.28
Württ. Notenbk.	53	53.5
Industriepapiere.		
Hapag	28.3	31.4
Nordd. Lloyd	7.2	8
Brauerei Eichbaum	28	28
Adt Gebr.	2.3	2.5
Adler & Oppenh.	—	—
Adler Kleyer	2.4	2.65
A. E. G.	9.85	10.86
Anglo Guano	—	13.5
Aschaffenb. Zellstoff	22	23.75
Badenia Weinheim	1	1
Bad. Anilin u. S.	19.12	21.5
Bad. Masch. Durlach	14	15

	29. 8.	1. 9.
Bergmann Elektro	15	16.5
Bingwerke	2.75	3.3
Blei u. Silber Braub.	—	—
Brown, Boveri	1	1
Bühring	3	4
Cement Heidelberg	12.5	14
Chem. Griesheim	16.71	18.25
Daimler Motoren	2.87	3.62
Dt. Eisenhandel	—	5.4
Dt. Gold u. Silber Sch.	15.25	16.4
Dt. Verlag	27	28.25
Dingler	5.85	6.5
Dyckerhoff u. Widm.	3.1	3.65
Eisenw. Kaisersl.	1.7	1.95
Elberf. Farben	16.75	18.25
Elekt. Lieferung	14.2	17.5
El. Licht u. Kraft	9	9.7
Els. Bad. Wolle	7	8
Emag	0.31	0.35
Eßlinger Maschinen	6.7	7.25
Ettlinger Spinnerei	9	9.2
Fahr Gebr.	6	6.2
Felten u. Guillaume	—	24
Feinmech. Jetter	15	16.5
Frankf. Pokorny	3.5	4
Fuchs Waggon	1.45	1.5
Ganz, Mainz	0.38	0.42
Goldschm. Th.	13.75	15.62
Gritzner Masch.	21	23
Grün u. Bilfinger	13.5	14
Haid u. Neu	19	19
Hammersen	14	18
Hanf Füssen	15.1	16.62
Heddernh. Kupfer	7	7.1

	29. 8.	1. 9.
Hoch u. Tief	2.7	3.25
Höchster Farbw.	15.9	17.37
Holzmann Phil.	4.9	5.25
Holzverkohlung	6.9	7.4
Hydrometer	7	7
Inag	1.425	1.75
Junghans Gebr.	9.5	9.62
Kammgarn Kaisersl.	10.25	12
Karlsruher Maschinen	3.9	4.4
Klein u. Schänzlin	4.05	5
Knorr Heilbronn	3.5	4.2
Kons. Braun	1.1	1.3
Krauss u. Co.	5	6.3
Krumm Otto	1.3	1.75
Lahmeyer	10	11.4
Lederfabrik Spier	2.9	3.5
Ludw. Walzmühle	—	40
Mainkraft	7.9	7.95
Meguin	12.5	14.75
Metallwerk Knodt	0.9	1.1
Moenus Maschinen	2	2.3
Motoren Deutz	—	—
Motor Oberursel	13.75	14.5
N. S. U.	4.1	4.55
Oleawerke	—	—
Peters Union	2	2.15
Pfälz Näh. Kayser	2.2	2.7
Reiniger Geb. u. Sch.	2.3	2.5
Rhein. Elektr.	8.5	8.9
Rhein. Metall	6.25	6.75
Rhenania Aachen	5.75	6.75
Rodberg Darmst.	2.75	3.5
Rütgerswerke	17.87	19.12
Schnell Frankental	5.3	6.25

	29. 8.	1. 9.
Schuckert Nürnberg	37	38
Schuh Berneis	2	2.5
Schuhfabrik Herz	3.25	3
Schulz Grünlack	0.8	1.080
Seilindustrie Wolff	6.7	7
Sichel u. Co.	4.75	4.95
Siemens Halske	45	47.5
Sinalco	4	4.75
Südd. Drahtindustrie	20	23
Stoeckicht Gummi	0.275	0.305
Trikotweb. Besigheim		—
Thüringer Lieferungen	7.75	8
Uhren Furtwängler	—	3.5
Ver. Dt. Oelfabriken	38	36
Ver. Casseler Fass	3.25	3.25
Voigt u. Häffner	1.55	1.7
Volthom Kabelw.	2.7	2.8
Wayß u. Freytag	3.4	4
Wohlmuth	2.05	2.25
Zellstoff Waldhof	9.37	10.5
Zschokkewerke	1.65	1.75
Zucker Badische	3.35	3.8
Zucker Frankental	4.25	4.55
Zucker Heilbronn	3.25	3.62
Zucker Offstein	3.95	4.5
Zucker Rheingau	—	4
Zucker Stuttgart	4.1	4.525
Bergwerks-Aktien.		
Bercelius	6.25	7
Bochumer Guß	—	—
Buderus	13	14.25
Dt. Luxemburg	49	53.75
Eschweiler Bergw.	74	80

	29. 8.	1. 9.
Gelsenkirchen	52.5	58
Harpener	67.25	74
Kali Aschersleben	16.5	21.5
Kali Westeregeln	20	24
Mannesmannw.	38	41.5
Mansfelder	5	6.12
Oberschl. Eisenbahn	12.75	15.5
Oberschl. (Caro)	13.12	16
Phönix	37.25	40.25
Rhein. Stahlw.	31.75	34.75
Rombacher Hütte	16.75	20.5
Salzw. Heilbronn	43	44
Stinnes Riebeck Montan	38.75	40.87
Tellus Bergbau	1.9	2.15
Ver. König- u. Laurah.	7.6	9.5
Freiverkehrswerte		
Becker Kohle	5	5.25
Benzmotoren	3	3.5
Krügershall Kali	9.5	10.375
Rastatter Waggon	3.75	4
Wertbest. Anleihen in Mark je Tonne bezw. Stück.		
Badenw. Kohle	9.75	10.25
Mannh. Kohlen	10.75	10.75
Hess. Braunkohle	—	—
Preuss. Kali	2.9	3.3
Preuss. Roggen	5.65	6
Rhein-Main-Donau	2.6	2.65
Sächs. Braunkohle	1.5	1.6
Sächs. Roggen	4.3	—
Südd. Festwerte	1.7	—

Für Großbäckereien.
Polizeibereitschaft Karlsruhe vergibt die Erbackung von ca. 800 Brote à 1 kg. alle 3 Tage, auf 1 Jahr. Längliche Form. Mehl (halb Roggen halb Weizen) wird geliefert. Salz und Hefe muß der Bäcker stellen. Näh. Auskunft durch **Polizeikasse Karlsruhe**, Moltkestr. 4, (ehem. Grenadierkaserne. 13708

Näherin außer dem Hause nimmt noch Kunden an in sämtlichen Arbeiten. Angebote unt. Nr. B27984 an die „Bad. Presse".

Tüchtige Näherin empfiehlt sich für in und außer dem Hause. Näh. **Amalienstraße 25a** 1 Tr. links. B28405

Immobilien

Kauf Verkauf.

Einfamilien-Haus, gleichwo, Nähe Bahnstat., mit größerem Garten zu kauf. gesucht. Pr. 12000 ℳ.
Schönes, landw. Anwes. mit neuem Haus u. beziehb. Wohnung, Nähe Achern, mit 4 Morgen Feld u. 60 Obstbäumen **zu verkaufen.**
Immobilien- und Handelsbüro Jos. Wachowitz Oppenau Villa v. Oppenau. Tel. 30.

Ueber 1200 qm großer Garten mit Obstbäumen (demnächst 3 Bauplätze) an Hauptstr. unmittelbar am Hauptbahnhof ist umständehalber an solvent. Käufer sehr preisw. abzugeben. Gefl. Offerten von Selbstkäufern unter Nr. B27920 an die „Bad. Presse" erbeten. Agenten ausgeschlossen.

Eckhaus mit Laden, günstige Geschäftslage in Bruchsal, zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 4347a an die „Badische Presse".

Einfamilienhaus an der Knielingerstraße, sofort beziehbar, mit 4 Zimmern, Küche, Nebenräumen, Speicher, 2 Keller, massiv, Remise, Telefon, Kleintierstallungen, großer Hauplatz, sehr großer, schön angelegter Garten, 2 große Kartoffel- und Kleeäcker, alles zus. über 800 qm Platz, ist weg. dring. Ablösung eines Bankkredits für G.-M. 15 000 zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offert. unt. Nr. 13681 an die „Bad. Presse".

Kaufgesuche

Büromöbel zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B27958 an die „Bad. Presse".

Gut erhaltenes **Büfett** nußbaum poliert, z. kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. B28018 an d. Bad. Presse.

Gebr. kl. drehbar. **Bügelofen** sowie einige Eisen **zu kaufen gesucht.** Preis-Angeb. unt. Nr. B27800 an die „Badische Presse".

Gut erhaltenes **Sofa** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B28008 an die „Badische Presse".

Zu kaufen gesucht vollständige **Betten** oder einzelne **Federnbetten.** Angeb. unt. Nr. B28054 an die Bad. Presse.

Brillantring zu kaufen gesucht. Kein Fantasiepreis. Angeb. unter Nr. B27964 an die „Badische Presse".

Gut erhaltener **Stubenwagen** gesucht. Angebote unter B28040 a. d. Bad. Presse

Gut erhaltener **Handwagen** mit 200 kg, sowie eine **Wage** mit 15 kg Tragkraft, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B27928 an die „Badische Presse".

Zu verkaufen

Handwagen vierräd., bill. zu verk. Gerwigstr. 18, Hths., pt.

Zu verkaufen: Leichter **Pritschenwagen** mit Federn. B28311 Körnerstr. 17. part.

! Chaiselongues ! neue, gutgearb. v. 35 ℳ an **Köhler**, Schützenstr. 25.

Hell pol. Bücherschrank, Vertiko, Kleiderschrank, Schreibtisch, Kommoden u. sonstiges bill. zu verk. **Kufs An- u. Verkauf**, Adlerstraße 8. B27995

Ottomane ist billig zu verkaufen. Werderstr. 36, 3. Stock. B28287

Kücheneinrichtungen, moderne in feinster Ausführung zu verkf. bei **Gebr. Kolb**, Schreinerei, Bachstr. 43. 13777

Küche modern, neu, natur lack., billig zu verkauf. B28141 **Jäckle, Griesbachstr. 2**, Ecke Bonnwaldallee.

Chaiselongue Mk. 85, Plüschdiw. 2 Matr. 3 teil. Küche, Tisch, Nachttisch äuß. bill. nur Ritterstr. 34, H. 1, Röhm. B28367

Zu verk.: Schreibtisch 28 ℳ, Vertiko 30 ℳ, schöne Plüschgarnitur, fast neu. Diwan, Waschkommode, Schrank, Stühle, Spiegel billig. Fröhlich, Uhlandstraße 12, Werkst. 13807

Schreib-Maschinen **Stöwer-Rekord, Adler, Ideal, Smith Premier Orga** 18509 und andere Fabrikate, sowie **Büromöbel** preiswert zu verkauf. **Hoff**, Waldstr. 6 Tel. 5141.

Registrier-Kasse für Restauration oder Ladengeschäft sofort zu verkaufen. Angebote u. Nr. 13815 an die „Bad. Presse".

Piano zu verk., fast neu. Teilzahlung erlaubt. Offerten unter Nr. B28026 an die „Bad. Presse".

Gut erhaltenes **Klavier** umständehalb. preiswert zu verkauf. **Rüppurrerstraße 82.** B28285

Tafelklavier weg. Platzmangel zu verk. Zu erfrag. u. Nr. B28369 in der „Bad. Presse".

Tafelklavier gut erh., weg. Platzmangel bill. zu verk., evtl. Teilzahl. Anzuseh. Lachnerstr. 24, pt. B28319

¾ **Geige**, sehr gutes Instrument, billig zu verkf. B28323 **Rausch, Hagsfeld**, Blankenlocherstr. 74.

Obstpresse mit Korb in tadellosem Zustande sehr bill. abzug. **Ettlingenweier** b. Ettl., Haus Nr. 11. B28231

3—4 neue **Weinfässer**, gute Küferarbeit, 1 19 Pfg., zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. B27998 an die „Badische Presse".

Motorrad
2 Zylinder, 4 Takt, 2 Ganggetriebe, Modell 28, billig zu verkaufen, eventl. wird neues Herrenrad mit in Zahlung genommen. B28399
Mai, Marienstraße Nr. 52.

Hochherrschaftliche Villa
10 Zimmer und allen Nebengel., mit Wintergarten, Dampfheizung und allem Komfort, großer Garten, in bestem Zustande befindlich, und feinste Stadtlage
zu verkaufen.
Angebote unter Nr. B28046 an die „Badische Presse" erbeten.

Autos!
8—40 PS, Vierſitzer, Vierradbremse, neu, ganz hervorragender Qualitätswagen für Mk. 5400.—, (Fabrikpreis über 10000 Mk.)
4—16 PS, Dreisitzer, neu, Mk. 3000.—, (Fabrikpreis 4900 Mk). B28419
Küchen, Karlsruhe, Herderstr. 12.

Sofort zu verkaufen
8/32 Selve
Sportwagen. Der Wagen befindet sich in erstkl. Zustand, Viersitzer, rassige Karosserie, 9fach (teilweise neu) bereift, Rudge-Drahtspeichenräder, Boschanlage, Sucher, große u. kleine Scheinwerfer, Anlasser. 1 Jahr gefahren, der Wagen ist neuwertig, hervorrag. Läufer u. Bergsteiger. Ernsthafte Interessenten erbet. unt. Nr. A3222 an die Bad. Pr.

Pferde-Verkauf.
1 **Rapp-Stute**, 10jährig, gut im Zug, mittelstarkes Pferd.
1 Paar **braune Stuten** (Doppel-Pony, 9 und 10jähr.), gut im Zug, samt Wagen u. Geschirren.
1 **Federnpritschenwagen** mit Patentachsen, ca. 50 Zentner Tragkraft.
1 **Federnpritschenwagen** mit Patentachsen, ca. 35 Zentner Tragkraft.
Div. Pferdegeschirr, Arbeits- und Chaisengeschirr, sowie ein **gebrauchter Jagdwagen.**
Adresse zu erfragen unter Nr. 18809 in der „Badischen Presse".

Gebr. Herd zu verkaufen. **Nebeniusstr. 12** 4. Stock. lks. B28409

Schwarzer **Herd** für 10 ℳ zu verkaufen. **Lied**, Markgrafenstr. 26. 13787

1 gebr. Plattnähmaschine sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. B28159 Rüppurrerstr. 7, III. lks.

Schöne **Kinderbadewanne** her. neu, billig abz. 13752 **Unkel**, Leopoldstr. 20, III

Leichtmotorrad 2,5 PS., 2 Gänge, Leerlauf, Kuppelung, billig zu verkaufen. B28039 Humboldtstr. 19.

Leicht-Motorrad 1¼ PS. erstkl. Läufer 250 ℳ zu verkf. Anzus. 8—10 u. ½2—3 Uhr. Sofienstr. 20, II.

Ein neues Motorrad, mittelschwer, mod. Maschine, **weit unter Fabrikpreis** abzug. B27745 Scherrstraße 12. **Reck.**

Damenrad, gut erh., bill. zu verk. Wielandtstraße 20, pt., Frion.

Dam.-Rad, neu, spottbillig zu verkf. B27889 Sofienstr. 8. **Groß.**

H.- u. D.-Rad, neu, f. bill. z. verk. **Morgenstr. 53** Dürringer, Werkst. B27787

Kinderwagen! Promenadewagen sof. zu verkaufen (Riemenfederung). Preis 35 ℳ Anzusehen abends von 6—8 Uhr. B28363 **L. Vögele**, Kaiser-Allee 67. V.

Mod. ¾ Kinderwagen, Klappsportwag., Kinderklappstuhl zu verkf. **Lachnerstr. 18, pt. r.**

Blauer Kinderliegwagen sehr gut erhalt., zu verk. Anzusehen von 8—8 Uhr. **Sitsch**, Frühlingsstraße 4. I., lks. B28371

Pelz, lang, neu, 10 ℳ, zu verk. Karl-Wilhelmstraße 42, I. B28299

Gut erh. Uebergangs-Mäntel f. schl. Fig., sow. sonst. Kleider. Händler verb. Anzusehen von 1—2 Uhr. Ang. u. Nr. B27966 a. d. „Bad. Pr."

Im Auftrag zu verk.: Kinderkleider, Schuhe sow. 7 Hühner, 1 Hahn (Rebhuhnfarb.) u. etliche Hasen bei **Ad. Schunk**, Schillerstr. 34. B28297

Teppich 4×4, deutscher Smyrna.
1 Grammophon neu, Standapparat, mahagoni, wegzugshalber **zu verkaufen.** B28225 **Rintheimerstr. 15., III.**

Tiermarkt

Kräftiges **Arbeitspferd** Wallach, 8jährig, braun, zu verkaufen. B28395 **Franz Körner Wwe.**, Landwirt, Oestringen bei Bruchsal.

1 Milchziege z. vrk., unt. 2 die Wahl. Lang, Postweg 3, hint. d. Telegr.-Kas. B28271

Schäferhund ausgezeichnet. Wachtier, wegen Platzmangel bill. zu verkaufen. Zu erfr. unter Nr. B28345 an die „Badische Presse".

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport".

Montag, den 1. September 1924

Der Leichtathletikkampf Deutschland—Schweiz

Deutschland gewinnt mit 57:81 Punkten.

Auch der vierte Leichtathletik-Länderkampf zwischen den Auswahlmannschaften der Schweiz und Deutschland, der am Sonntag in Düsseldorf zum Austrag kam, hat mit einem Sieg der deutschen Vertreter geendet. Die Vorbedingungen für die Kämpfe waren die denkbar ungünstigsten, da es am Samstag und Sonntag ununterbrochen regnete, worunter natürlich die Bahn außerordentlich zu leiden hatte. Die Laufbahn war einigermaßen zu gebrauchen, dagegen ließen die Sprung- und Wurfanlagen sehr viel zu wünschen übrig. Von den 15 Wettbewerben konnten die deutschen Vertreter 12 gewinnen, die Schweizer siegten über 400 und 800 Meter, sowie im Hochsprung. Ueberraschend kam der Sieg von Peltzer in der 800 Meter-Strecke über den Schweizer Martin, den Zweiten aus der Olympiade, der am Start viel Terrain verlor. Die 500 Meter hatte Schärrer-Schweiz jederzeit sicher. Er brauchte sich nicht ganz auszugeben, dagegen fiel Bedarf über 5000 Meter vollkommen ab und endete 110 Meter hinter dem Sieger Husen. Von den Staffeln nahm die Olympische einen sehr knappen Ausgang, da Schlößle nur um Brustbreite die deutschen Farben nach vorne tragen konnte. Houben holte sich die Läufe über 100 und 200 Meter.

Die Ergebnisse sind im einzelnen:

100 Meter: 1. Houben-Deutschland 10,8 Sek., 2. Imbach-Schweiz ½ Meter, 3. Schlößle-Deutschland 1 Meter, 4. Borner-Schweiz ¼ Meter zurück. — 200 Meter: 1. Houben-Deutschland 22,2 Sek., 2. Apfel-Deutschland 2½ Meter, 3. Hemmi-Schweiz ½ Meter, 4. Borner-Schweiz ¼ Meter. — 400 Meter: 1. Imbach-Schweiz 50,5 Sek., 2. Martin-Schweiz Brustbreite zurück, 3. Schmidt-Deutschland 5 Meter, 4. Wellenreuther-Deutschland 2 Meter. — 800 Meter: 1. Peltzer-Deutschland 1:55,4, 2. Martin-Schweiz 2 Meter. — 5000 Meter: 1. Husen-Deutschland 15:37, 2. Bedarff-Deutschland 110 Meter, 3. Körner-Schweiz 310 Meter. — 110 Meter Hürden: 1. Köpke-Deutschland 16,2, 2. Moser-Schweiz 1½ Meter, 3. Lehminger-Deutschland 5 Meter. — Olympische Staffel: 1. Deutschland (Peltzer, Schmidt, Apfel, Schlößle) 3:22:4, 2. Schweiz (Schärrer, Martin, Hemmi, Borner(Brustbreite. — Viermal 100 Meter-Staffel: 1. Deutschland (Houben, Apfel, Dreibholz, Schlößle) 42,2 Sek., 2. Schweiz (Imbach, Schopp, Hemmi, Borner) 1 Meter. — Weitsprung: 1. Schumacher-Deutschland 6,61 Meter; 2. Köpke-Deutschland 6,51, 3. Wenk-Schweiz 6,47, 4. Meier-Schweiz 6,29. — Hochsprung: 1. Moser-Schweiz 1.70 Meter, 2. Fritzmann-Deutschland 1,69, 3. Schuler-Schweiz 1,65, 4. Köpke-Deutschland. — Stabhochsprung: 1. Schuhmacher und Lehniger-Deutschland je 3,20 Meter, 3. Stengler-Schweiz 3-10, Moser-Schweiz bei 3 Meter gestürzt. — Speerwerfen: 1. Salmon-Deutschland 51 Meter, 2 Wipf-Schweiz 50, 3. Hofmeister-Deutschland 45,83, 4. Moser-Schweiz 45,73. — Diskuswerfen: 1. Steinbrenner-Deutschland 42,02 Meter, 2. Boser Schweiz 38,98, 3. Hofmeister-Deutschland 38,15, 4. Nüesch-Schweiz 37,18. — Kugelstoßen: 1. Haymann-Deutschland 13,74 Meter, 2. Nüesch-Schweiz 13,67½ (neuer Schweizer Rekord) 3. Wenninger-Deutschland 12.85, 4. Boser-Schweiz 12,45.

Französisches Urteil über Houben.

„L'Auto" schreibt: „Houben unschlagbar. Der große Kampf Houben, Carr, Porrit ist durch den leichten Sieg des deutschen Meisters entschieden, der wahrhaftig seine Gegner niedergeschmettert hat. Er hat Carr mit ganzen zwei Metern geschlagen und Porrit blieb weitere 50 Zentimeter dahinter. Damit ist Houben der beste Sprinter der Welt, da Porrit Abrahams geschlagen hat. Die nackte Tat ist da: Houben hat Paddock, Murchison, Carr und Porrit geschlagen. Das ist wirklich ein großer Meister!"

Erfolge Karlsruher Leichtathleten in Fulda.

Der Sp.-Cl. Borussia Fulda, der sich unter der Leitung des auch in Karlsruhe nicht unbekannten Paulus, früher Sp.-Club Giesen befindet, hat es verstanden, eine große Anzahl hervorragender Teilnehmer für seine Wettkämpfe zu verpflichten. Leider wurde die Abwicklung der Konkurrenzen durch strömenden Regen beeinträchtigt, sodaß namentlich die Sprunganlagen und Laufbahn in schlechtem Zustande waren. Wenn trotzdem recht gute Ergebnisse erzielt wurden, so stellt dies der vorzüglichen Platzanlage und der Güte der Teilnehmer ein günstiges Zeugnis aus.

Nachstehend die Ergebnisse der Seniorwettbewerbe.

100 Meter-Lauf: 1. Paul (Polizei Kassel) 11 Sek. 2. Suhr (Phönix Karlsruhe), 11 Sek. 3. Schmalz (1880 Frankf.) 11,1 Sekunden.

300-Meter-Lauf: 1. Faist-Phönix-Karlsruhe, 36,4 Sek. 2. Braun-Phönix Karlsruhe, 37 Sek., 3. Morlock-Phönix-Karlsruhe 38,1 Sek.

1000-Meter-Lauf: 1. Vollmer (Kurhessen Kassel) 2,38 Min. 2. Kaufmann (Eintr. Frankfurt), 3. Ganert (Phönix Karlsruhe), 4. Welschinger (Phönix Karlsruhe).

1500-Meter-Lauf: 1. Walpert-Magdeburg 25,54 Min., 2. Walz-V. f. R. Landau 25,18 Min., 3. Ehrhardt-Weilburg 25,43 Min.

4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Phönix Karlsruhe 453 Sek., 2. Borussia Frankfurt 46,1 Sek., 3. V. f. R. Weidenau.

Schwedenstaffel: 1. Phönix Karlsruhe 2,06 Min., 2. Hessen-Preußen Kassel 2,10 Min., 3. V. f. B. Weidenau 2.15 Min.

Weitsprung: 1. Suhr-Phönix Karlsruhe 6.31 Met., 2. Keil-Mittelhalbach 6.25 Met., 3. Sprenger-Weidenau 6.15.

Hochsprung: 1. Borne-V. f. R. Landau 1.55 Met., 2. Radolf-Sp.-V. Gotha 1.55 Met., 3. Wallenfels Gießen 1.50 Meter.

Stabhochsprung: 1. Borne-Landau 2.75 Meter.

110 Meter Hürden. 1. Paulus-Fulda 16.1 Sek., 2. Borne-Landau 10 Meter zurück.

Diskuswerfen: 1. Junghenn-Kassel 36.06 Meter, 2. Paulus-Fulda 35,70 Meter, 3. Borne-Landau 33.64 Meter.

Speerwerfen: 1. Röber-Borussia Frankfurt 44.30 Meter, 2. Probst-Fulda 42.20 Meter.

Kugelstoßen beidarmig: 1. Junghenn-Kassel 21,55 Met., 2. Wasserfuhr-Bingen 20.46 Met., 3. Paulus-Fulda 20.34 Meter.

Große Borussenstaffel: 1. Borussia Frankfurt, 2. Borussia Fulda.

Ein sehr scharfes Rennen war der 100 Meter-Lauf. Suhr, der vom Startweg stark zurücklag, schoß in den letzten Minuten zur Spitze vor, konnte aber den vorzüglichen Kasseler um Handbreite nicht mehr erreichen, über 300Meter waren 5 Leute von Phönix Karlsruhe im Endlauf. Gewiß eine schöne Leistung. Ein ganz außerordentliches Talent ist der Sieger des 1000 Meter-Laufs. Ein interessanter Kampf war der 7500 Meter-Lauf. Walpert-Magdeburg gewann in vorzüglicher Verfassung vor dem über sich hinauswachsenden süddeutschen Meister. Die Staffeln waren eine sichere Beute der Phönixmannschaft, die überhaupt durchweg sehr gute Leistungen zeigte. Suhr gewann den Weitsprung mit der für die Verhältnisse guten Leistung von 6:31 vor dem westdeutschen Meister.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß der gastgebende Verein durch eine hervorragende Aufnahme der Gäste und durch wertvolle Ehrenpreise sich bei allen Teilnehmern ein gutes Andenken zu verschaffen verstanden hat. S.

Die Fußballergebnisse des gestrigen Sonntags.

Länderspiele:

In Berlin: Schweden — Deutschland 4:1 (1:1).
In Prag: Tschecho-Slowakei — Rumänien 4:1.
In Budapest: Ungarn — Polen 3:0.

Privatspiele:

Städtespiel Karlsruhe — Heilbronn 5:1 (2:0).
Stuttgarter Sportfreunde — Stuttgarter Kickers 0:7 (0:3).
F.C. Wacker, München — V. f. B. Stuttgart 3:1.
Phönix, Ludwigshafen — Borussia, Neunkirchen 4:0.
V. f. R. Mannheim — Sp.-Vgg. 07, Mannheim 2:1.
V. f. R. Mannheim — F.C. Pforzheim 1:2.

Verbandsspiele:

1. Sportklub Pforzheim — F.V. Wiesenthal 6:2 (Pforzheim ist somit Kreismeister).

Schwenningen — Konstanz 0:0.

Der Länder-Fußballkampf Schweden—Deutschland 4:1 (1:1).

Etwa 25 000 Zuschauer waren im Berliner Stadion erschienen, um die Schweden zu sehen, die auf der Pariser Olympiade sehr gut abgeschnitten hatten. Die Gäste spielten einen einwandfreien, systemvollen und außerordentlich fairen Fußball. Das Resultat von 4:1 ist trotzdem zu hoch, 2:1 wäre gerechtfertigter gewesen. Die deutsche Mannschaft, die durch die Dispensierung der Nürnberg-Fürther Spieler neu zusammengestellt werden mußte, entsprach nicht den gehegten Erwartungen, zog sich aber im allgemeinen recht achtbar aus der Affäre, und nur durch die geradezu unverständliche Arbeit des Torwächters in den letzten zehn Minuten wurde die Niederlage so hoch geschraubt. Dem einheitlichen Ganzen der Schweden gegenüber bedeutete die Zusammenarbeit der deutschen Mannschaft eine zu abgehackte und systemlose Gegenmaßnahme. Es verstanden sich von Anfang an weder die deutschen Verteidiger, noch der deutsche Sturm, und auch in der Läuferreihe fehlte die internationale Linie.

Gleich zu Beginn gelang es dem deutschen Sturm, mehrere Male recht schöne Angriffe einzuleiten, die aber immer wieder im letzten Moment verpufften. Das erste Tor für die Schweden fiel in der 19. Minute durch den Halblinken Carlson. Ein darauf folgender Schuß von Harer wurde von dem gegnerischen Torwart gehalten. Es gelang aber dem deutschen Sturmführer, in der 27. Minute bei einem Alleingang das Ausgleichstor zu erzielen. Jetzt stellte sich immer mehr heraus, daß der deutsche Rechtsaußen absolut nicht in die Mannschaft paßte. Zudem wurde der vorzügliche deutsche Linksaußen Paulsen verletzt und mußte austreten. Nach der Pause trat Paulsen wieder ein, gab aber bald ganz auf und wurde durch Schumann-Berlin ersetzt. Im weiteren Verlauf des Spieles gelang es den Deutschen immer wieder, die Schwedenangriffe aufzuhalten. Man glaubte, daß das Resultat 1:1 gehalten werden könne, doch trat in den letzten zehn Minuten die Katastrophe ein. Der Torwächter Kuhnt ließ einen leichten Ball durch und in der nächsten Minute einen ebensolchen Kopfball. Trotz der allergrößten Anstrengungen der deutschen Mannschaft konnte das Ergebnis nicht geändert werden, ja, in der letzten Minute waren die Schweden abermals erfolgreich. Auch an diesem Tor war der Torhüter nicht ganz schuldlos. Der Unparteiische Herren-Schweiz gab sich die größte Mühe, obwohl seine Abseitsentscheidungen öfters Unwillen erregten.

Fußball-Städte-Wettkampf Karlsruhe — Heilbronn 5:1 (2:0), Ecken 4:4.

Aus der Flut der alljährlichen fußballsportlichen Veranstaltungen heben sich die Repräsentativtreffen der Nationen, Länder, Verbände und Städte. Es liegt ein eigener Reiz darin, die Elite dieser einzelnen Bereiche gegeneinander kämpfen zu sehen und kann die Bedeutung solcher Begegnungen gar nicht unterschätzt werden.

Im Vorspiel, das in der schwäbischen Neckarstadt für Karlsruhe mit einer Niederlage endete, hatten die Badener allerdings nicht ihr bestes Material vorgeschickt und erwartete man eine verstärkte Aufstellung für das gestrige Spiel, die dann auch in der folgenden Aufstellung verwirklicht wurde: Karlsruhe: Xanthopoulus; Heller, Setter; Schoch, Wenner, Greiler; Würzburger, Kastner, Vogel, Finmeisen, Kugelstadt. Die Heilbronner schickten: Hoffmann; Rückert I, Müller; Ruff, Staab, Küstner; Rückert II, Sammet, Walter, Ackermann, Traubenmüller. Das trotz des programmäßigen Regenwetters immerhin zahlreich erschienene Publikum wurde durch das besonders von den Schwaben sofort angeschlagene Tempo von Anfang an in Bann genommen und sind es die Heilbronner die dem Gegner vorerst scharf zusetzen, aber infolge der sicheren Verteidigung, wie auch des Unvermögens im Schuß zu keinem durchschlagenden Erfolg kommen. Nur ein gefährlicher Flachschuß zieht auf den Karlsruher Draht, den aber der Torwart bestechend meistert. Heilbronn, im Zuspiel vorerst sicherer und reiner, hält Karlsruhe in seiner Hälfte und nur allmählich lockert sich dann der Druck, was aber die Einheimischen nicht zu nützen vermögen. Der Bann wird gebrochen, als Karlsruhes Halbrechter mit unhaltbarem Kopfball dann eine Flanke des Linksaußen verwandelt, was dem Spiel den letzten Anstoß zur vollen Entfaltung gibt. Heilbronn stößt infolge schwacher Flügeldeckung immer wieder vor, aber abermals gelingt es dem rechten Karlsruher Verbindungsstürmer einen schlecht gewehrten Fernball des Mittelstürmers mit ebenfalls unhaltbarem Kurzschuß zum Erfolg zu verwandeln und unter merklichem Nachlassen der Schwaben geht es in die Pause.

Heilbronn beginnt mit frischerem Zug die zweite Hälfte und Verteidigung wie Torwart der Karlsruher erleben heikle Situationen, die aber namentlich der letztere mitunter glänzend meistert, doch kann er nicht verhindern, daß ein schöner Fernschuß Heilbronns sein Ziel findet. Harte Minuten schaffen die angefeuerten Schwaben und es steht brenzlich. Nun treten aber offensichtliche Schwächenmomente beim Schwabentorwart ein; wieder ist es der heimische Halbrechte, der ihm einen Ball durch die Beine ins Netz schiebt und im Kreuzfeuer des nun exakt spielenden Karlsruher Angriffs, gelingt ihm einmal glückliche Fußabwehr. Aber dann folgt wohl der feinste Moment des Kampfes; der Karlsruher Mittelstürmer umspielt dribbelnd, und mit tadellos berechnetem Schlag sitzt das Leder hart am Pfosten als 4. Treffer im Netz. Der Sieg steht klar und der bald darauf durch entschlossenes Einschieben des Halblinken folgende fünfte Erfolg ist der Schlußpunkt hinter einem abwechslungsreichen und durchweg fesselnden Treffen. Die Heilbronner Elf zeigte mitunter prächtiges Flachspiel und sichere Abwehr, reichte aber an die herauswachsenden Leistungen des heimischen Angriffs nicht heran. Der Torwart zeigte frappante Schwächen. Die Karlsruher Mannschaft hätte durch einzelne Phönixleute noch verstärkt werden können, doch hinderte das Spiel im Saargebiet den F. C. Phönix noch weitere Leute abzugeben. Hervorragend der Torwart, dann die Verteidigung und der Mittelläufer. Die Palme für Eifer und Umsicht gebührt dem Karlsruher Halbrechten, während der Mittelstürmer mit seinem Tor eine seltene Gipfelleistung vollbrachte. Bei weiterem Einspielen dürfte der gestrige K. F. V.-Angriff der stärkste am Platze werden. Die Leitung des Spieles durch Blaut-Mannheim war eine sehr gute.

August Müller.

Kehraus in Iffezheim.

Herrn L. Nöller's Pan-Robert gewinnt den Preis der Stadt Baden.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Vldr. Rennplatz, Iffezheim, 1. September.

Man hätte dem Internationalen Club, mit seinem rührigen Präsidenten Herrn R. Haniel an der Spitze, einen besseren Abschluß der Baden-Badener Rennwoche gewünscht, als der gestrige verregnete letzte Renntag. Als die Sonderzüge gegen Iffezheim fuhren, goß es in Strömen. Die Bahn war durch den andauernden Regen in einen tiefen Morast verwandelt, sodaß manche Verpflichtungen guter Pferde unerfüllt blieben. Trotz des schlechten Wetters hatte die Rennbahn einen sehr guten Besuch aufzuweisen.

Sportlich das wertvollste Rennen war der Preis der Stadt Baden, für den sieben Pferde gesattelt wurden. Der bereits im Batschari-Preis sich als außerordentlich widerspenstig zeigende Akadekos war auch im Preis der Stadt Baden nicht vom Start wegzubekommen, der sich durch das störrische Benehmen des tschechischen Pferdes, in die Länge zog. Nach dem Fallen der Startflagge setzte sich zunächst Arbogast vor Nobelmann und Fauche le Blé an die Spitze des Feldes und führte etwa über drei Viertel der Bahn. Nobelmann lag auf der gegenüberliegenden Seite icht hinter Arbogast und in dieser Reihenfolge kamen die Pferde in die Gerade. Kurz vor den Tribünen sah es noch aus, als ob Nobelmann das Rennen gewinnen würde, aber im letzten Augenblick kam Pan Robert in mächtigen Sprüngen auf und konnte mit fünf Viertel Längen Nobelmann schlagen.

Ein überraschend großes Feld fand sich im Großen Badener Jagdrennen am Start ein, darunter die diesjährigen Sieger in den Badener Hürden-Rennen Artilleriefeuer, Augur und Wivia. Bei dem tiefen Boden war das über 5000 Meter führende Hindernisrennen eine enorme Anstrengung für Reiter und Pferde. In der Reihenfolge Augur, Wivia, Herzog, Akadekos, Gianutri, Trippel, passierten die Pferde zum ersten Male die Tribünen. Augur führte das Rennen bis zum Kapellenberg, der zuerst von Wivia genommen wurde vor Augur und Artilleriefeuer. Nach Verlassen des Kapellenberges nahm Herr M. Puskes Augur, der von Unterholzner ganz vorzüglich geritten wurde, die Spitze und siegte überlegen vor Artilleriefeuer, der im Ziel die an zweiter Stelle liegende Wivia auf den dritten Platz verwies. Akadekos, er mit etwa 40 Längen hinter dem Felde gestartet war, hate dasselbe sehr rasch eingeholt, nahm aber sehr schlecht die Hürden und fiel gegen Schluß, nachdem er sich gut beim Felde gehalten hatte, vollkommen ab.

Im Flieger-Rennen, das den Tag einleitete, hatte Herrn Edm. Schmidt's Goldwert sicher gegen Perlenfischer aus dem Stalle Haniel, dem man gerne für die große Bemühung seines Besitzers einen Sieg gewünscht hätte, gewonnen. Bei dem morastigen Geläuf blieben natürlich die Ueberraschungen nicht aus und so konnte im Heidelberg-Ausgleich Leutnant M. Gertei's d'Aimée als Außenseiter vor Le Gerfaut und Lorenzo als Sieger durchs Ziel gehen, während die Favoritten Tangenichts, Llewelyn und Araucaria im geschlagenen Felde endeten. Einen einwandsfreien leichten Sieg trug im Elogius-Platz-Farina Preis Herrn H. von Opels Farmer davon, er am letzen Freitag nur ganz knapp geschlagen worden war. Auch im Abschiedsrennen gab es eine große Ueberraschung mit dem Sieg von Herrn A. Gaurau's Sarello vor Nousrat und Frivora, der am Totalisator auf Sieg mit 135 Mark bezahlt wurde.

Die einzelnen Rennen ergaben folgende Resultate:

Flieger-Rennen. 8000 M, 1200 Meter. 1. Edm. Schmidts Goldwert (H. Schmidt), 2. Perlenfischer, 3. Bones. Ferner: Hannar. 19:10; 13, 19:10.

Heidelberg-Ausgleich. 10 000 M, 2800 Meter. 1. M. Gerteis Coeur d'Aimée (Novak), 2. Le Gerfaut, 3. Lorenzo. Ferner: Evere velem, Tangenichts, Llolowyn, Mäuseturm, Felsenriede, Arancaria, Le Challenge. 185:10; 38, 24, 28:10.

Preis der Stadt Baden. Ehrenpreis und 15 000 M, 2000 Meter. 1. Nöllers Pan Robert (Blume), 2. Nobelmann, 3. Arbogast. Ferner: Fauche le Blé, Hornbori, Nain Nain, Akadekos. 50:10; 19, 21, 36:10.

Elogius-Platz-Farina-Preis. 5000 M, 1600 Meter. 1. v. Opels Farmer (H. Schmidt), 2. Kiff, 3. Rochebelle. Ferner: Tabris, Wackerbart. 40:10; 14, 13:10.

Abschieds-Rennen. 5000 M, 1400 Meter. 1. Karaus' Sarello (H. Schmidt), 2. Nousrat, 3. Frivora. Ferner: Midland, Hexenmeister II, Hexenmeister, Mainberg, Malaviska, Hansa. 135:10; 25, 26, 44:10. —

Großes Badener Jagdrennen. Ehrenpreis und 12 000 M, 5000 Meter. 1. Perskes Augur (Unterholzner), 2. Artilleriefeuer, 3. Wivia. Ferner: Akadekos, Gianuti, Herzog, Tippel. 64:10; 15, 16, 14:10.

*

⊻ **Mannheimer Herbst-Pferderennen.** Bei dem dieser Tage stattgefundenen Annahme- und Ausscheidungstermin für das am 7. September beginnende Herbstmeeting sind nur wenige Unterschriften gestrichen worden. 163 Pferde haben noch Startberechtigung und es ist nach den einlaufenden Unterkunftsbestellungen bestimmt zu erwarten, daß wieder über 100 Pferde in die sportlichen Ereignisse eingreifen werden. Bei diesem großen Aufgebot sind starke Felder und spannende Endkämpfe selbstverständlich. Die süddeutschen Ställe sind ohne Ausnahme mit ihrer ganzen Streitmacht noch im Treffen, aus dem Rheinland wurde für die Lots der Trainer Barleben, Bauermeister, Printen, Janzen und Atzenroth die Startberechtigung gewahrt und von den vielen Berliner und sonstigen norddeutschen Ställen hat keiner vollständig streichen lassen. Neu auf den Mannheimer Plan treten noch die Ställe Lewin, Gestüt Starpel, Stall Sulzberger und Hemsoth, ferner die Trainer Thiede, Johnson jun., von Zobeltitz und Campbell. Die jetzt in Baden-Baden versammelten Pferde, die in Mannheim laufen sollen, werden nächste Woche voraussichtlich mit einem Extrazug überführt werden.

Schwimmsport

ks. **Deutsche Schwimm-Meisterschaften 1925.** Laut Bekanntmachung des Deutschen Schwimm-Verbandes findet das Verbandsfest 1925, verbunden mit den deutschen Meisterschaften am 8. und 9. August in Bremen statt. Als Termin für die Kreisfeste 1925 wird der 19. Juli bestimmt.

Hellas Magdeburg gewinnt die deutsche Wasserballmeisterschaft.

Die deutsche Wasserballmeisterschaft, die am Sonntag in Berlin zwischen Hellas Magdeburg und dem Verteidiger Wasserfreunde Hannover ausgetragen wurde, endete nach Spielverlängerung mit einem Sieg der Hellenen 2:1, nachdem der Kampf bei offiziellem Schluß unentschieden 1:1 gestanden hatte.

Süddeutsche Meisterschaftsspiele in Faust- und Schlagball.

Endspiel: St. Tv. Stuttgart — Tbd. St. Johannis Nürnberg 53:45.

Die Spiele um die Süddeutsche Meisterschaft in Faust- und Schlagball wurden am 31. August 1924 auf dem Platze des M.T.V. Karlsruhe ausgetragen. Am Vorabend versammelten sich die Mitglieder der Turnvereine von Karlsruhe und Umgebung mit den auswärtigen Spielerinnen und Spieler zu einer Begrüßungsfeier. Nach einer Begrüßungsansprache durch den Spielwart der Kreisgruppe Süddeutschland, Herrn Turnlehrer Neuberth, wurden die auswärtigen Spieler und Spielerinnen durch den zweiten Kreisvertreter, Herrn Kreisschulrat Ichler-Karlsruhe, im Namen des Kreises und Herrn Dr. Stern, als zweiter Gauvertreter im Namen des Karlsruher Turngaues in Karlsruhe herzlich begrüßt. Herr Kreisspielwart Hennrich von der Pfalz überbrachte die Grüße der Turner aus dem besetzten Gebiet und Herr Gauspielwart Kurtig sprach im Auftrage des Turnkreises Schwaben.

Sehr zum Gelingen der Feier trugen das Orchester des Karlsruher Turnverein 1846, sowie ein von diesem Verein bestelltes Doppelquartett bei. Sehr dankbar wurde von den auswärtigen Turnerinnen und Turnern die Unterbringung in Privatquartieren empfunden.

Unter des während der Nacht und am Vormittag niedergegangenen Regens, der den Boden naturgemäß außerordentlich erweichte, hatten die Spiele sehr zu leiden. Trotzdem verliefen die Spiele zur Zufriedenheit aller und zeigten bezüglich der spieltechnischen Seite der Spieler hervorragendes Können.

Die Spiele hatten folgendes Ergebnis:

Faustball: Aeltere. Süddeutscher Meister: St.T.V. Stuttgart.

1. **Vorspiel: Tgs. Frankental — Tbd. St. Johannis Nürnberg 58:63.** Das Spiel verlief in der 1. Halbzeit gleichwertig. Schon vor Beginn der 2. Halbzeit an zeigte sich eine kleine Ueberlegenheit der Nürnberger, die in den Zahlen des obigen Ergebnisses zum Ausdruck kommt.

2. **Vorspiel: Tv. Stuttgart — Tgs. Pforzheim 48:38.** Die Pforzheimer Mannschaft konnte leider nicht vollzählig antreten, so daß sie das Spiel als Freundschaftsspiel austrugen.

Endspiel: St.Tv. Stuttgart — Tbd. St. Johannis Nürnberg 53:45. In der 1. Halbzeit waren die Mannschaften vollkommen gleichwertig. Erst gegen Schluß des Spieles zeigte sich eine Ueberlegenheit der Stuttgarter, was eine gewisse Nervosität bei Nürnberg hervorrief.

Faustball: Turner. Süddeutscher Meister: Tv. Friesenheim.

Vorspiel: Tgd. Schweinfurt — Tv. Eutingen 60:51. Das Spiel war anfangs ausgeglichen. Durch die scharfen Angaben des besonders hervorragenden Schweinfurter Mittelspielers wurde die Eutinger Mannschaft etwas aus der Ruhe gebracht, wodurch sich das Ergebnis zu Gunsten der Schweinfurter gestaltete.

Endspiel: Tv. Friesenheim — Tgd. Schweinfurt 54:48. In diesem Spiel wurde den Zuschauern die hohe Kunst des Faustballspiels so richtig gezeigt. Beide Mannschaften waren sich ganz ebenbürtig, besonders die beiden Mittelspieler überboten sich in der Kunst des Angebens. Allmählich machte sich eine leichte Ueberlegenheit von Friesenheim bemerkbar, die auch den Sieg herbeiführte.

Faustball: Frauen. Süddeutscher Meister: Tgd. Landshut.

Vorspiel: T.F.C. Ludwigshafen — V. f. L. Stuttgart 51:46. Die Stuttgarter Spielerinnen zeigten anfänglich eine Ueberlegenheit im Spiel, die besonders in der größeren Beweglichkeit derselben hervorgerufen war. Gegen Schluß des Spieles fand sich Ludwigshafen besser zusammen. Die Mittelspielerin beeinflußte günstig den weiteren Verlauf des Spiels. Die glücklichere Mannschaft trug den Sieg davon.

Endspiel: T.F.C. Ludwigshafen — Tgd. Landshut 34:63. Von Anfang an war die bei weitem kräftigere Faustballabteilung der Tgd. Landshut den Pfälzern überlegen. Die Landshuter wiesen kaum einen schwachen Punkt auf, so daß sie von Anfang an in Führung waren.

Schlagball: Turner. Süddeutscher Meister: Tv. 1860 München.

1. **Vorspiel: Tv. 1860 München — Tgf. Friesenheim 84:58 (33:38).** Die erste Halbzeit zeigte einen hartnäckigen Kampf. Das zeigte sich schon, daß sich der heute herausspielende süddeutsche Meister in der ersten Halbzeit mit 8 Verlustpunkten in die Pause ging. Das Zusammenspiel war bei beiden Parteien glänzend, ebenso wurde jeder geschlagene Ball, ob nah beim Schlagmal oder 90 Meter fliegend totsicher gefangen. In der 2. Halbzeit jedoch holt München mächtig aus und nur ihr glänzendes Feldspiel bringt das Ergebnis zustande.

München: 34 Läufe, 13 Treffer, 16 Weitbälle, 21 Fänge, — 84 Punkte.

Friesenheim 23 Läufe, 11 Treffer, 3 Weitbälle, 21 Fänge.

2. **Vorspiel: Tbd. Ulm — MTV. Karlsruhe 104:34 (67:13).** In diesem Spiel zeigte es sich wieder deutlich, daß das Schlagballspiel in Baden noch keine richtige Pflegestelle gefunden hat. Die Schwaben zeichneten sich durch Weit- und Kerzenschläge aus, wodurch es ihnen gelang, die hohe Punktzahl in den Läufen zu erreichen. Die Punkte setzen sich wie folgt zusammen: Ulm: 76 Läufe, 14 Fänge, 9 Treffer, 5 Weitbälle. Karlsruhe: 12 Läufe, 16 Fänge, 5 Treffer, 4 Weitbälle.

Endspiel: Tv. 1860 München — Tbd. Ulm 90:52 (48:32). Der Verteidiger des Deutschen Meistertitels zeigt sich in dem Schlußspiel in guter Form. Anfänglich führte Ulm, aber gegen Schluß der 1. Halbzeit wendete sich das Glück. München rückte stetig aufwärts. Beide Mannschaften zeigten sich durch die hohen Kerzenschläge, die allgemeine Bewunderung erregten, aus. Die Münchner jedoch führten nicht nur durch ihr prächtiges Schlagen, sondern auch durch ihr vorbildliches Feldspiel, sei es im Abwerfen des Gegners, sei es im Täuschen des Gegners oder im Umzingeln der Läufer. Beide Mannschaften zeichneten sich durch Gewandtheit und Schnelligkeit im Fangen des schärfsten Balles aus, sodaß die Anhänger des Feldspiels voll auf ihre Rechnung kamen. Die Schwaben müssen sich durch die Ueberlegenheit der Bayern als geschlagen bekennen. Die Punktzahl stellt sich wie folgt: München: 47 Läufe, 17 Fänge, 11 Weitbälle, 15 Treffer.

Schlagball Frauen. Süddeutscher Meister Tv. Frankental. Ohne Gegner. Als erfreulich ist zu erwähnen, daß die Spiele ohne jeden Zwischenfall verliefen und gebührt den Schiedsrichtern, die die obigen verantwortlichen Spiele leiteten ein Gesamtlob.

Der Rhön-Segelflug-Wettbewerb 1924.

(Von unserem Sonder-st.-Berichterstatter.)

Fliegerlager, Wasserkuppe, 29. Aug. 1924.

Uedet war bald nach 3 Uhr auf dem Sonder-Start-Platz für Motor-Segelflugzeug mit der Absicht aufgestiegen, den bisherigen englischen Weltrekord für Leicht-Motor-Segelflugzeuge von 4 Stunden 2 Minuten zu brechen. Sein Motor arbeitete glänzend, den ganzen Nachmittag stets gleichmäßig. Kein Wunder, wie Uedet selber ihn zu behandeln weiß. Es war stockfinster, die drei in einer Wiese auf der Höhe leuchtenden Feuer zeigten die Landungsstelle. Ein vielstimmiges Ziaches „Hurrah" begrüßt kurz vor 9 Uhr den Welt-Rekordler. Uedet fügte seinem „Pour le merite" den Sieg mit 4 Stunden 39 Minuten Dauerflugzeit hinzu.

Nach Poststchluß waren noch nachzutragen: Espenlaub startete heute mit seiner „V" zum fünften Mal, wohl die Höchst-Tagesleistung des mutigen Dreißlers hier oben auf der Rhön. Zum ersten Mal segelte die „blaue Maus" der Flugwissenschaftlichen Vereinigung der Technischen Hochschule Aachen. Sie ist ein Eindecker von 12 Meter Spannweite, 5 Meter lang, bei 1,4 Meter Höhe und 14,4 Flügelinhalt, hergestellt von der Segelflugzeug G. m. b. H. Aachen.

In verschiedenen Höhen kreisten lange im Verlaufe des Abends das Kissinger Flugzeug „D 452 (Uedet — 55 P.S.), Führer Billik), D 459 desselben Typs führte unter v. Schoenebeck glänzende Loopings aus. Auch der bekannte Pilot Senwald führte auf einem Messerschmidt-Bamberg-3½ P.S. engl. Douglas-Motor-Segelflugzeug — 515 genannt — einen längeren Flug aus bis in die frühen Abendstunden hinein, als man von unten genau sah, wie in mittlerer Höhe die Kühlerhaube absprang und Senwald zum Gleitflug ansetzte. Tatsächlich ist auch der Propeller abgesprungen. Die Landung, die recht gefährlich aussah, ist glücklicherweise ohne jeglichen Schaden von statten gegangen.

Fliegerlager, Wasserkuppe, 30. August 1924.

Der Morgen ließ sich bei strahlender Sonne vielversprechend an. Schon um 6 Uhr früh waren fleißige Piloten am Start. Von den annähernd 20 Starts, die die alten Segler hauptsächlich ausführten, erregten lediglich die beiden Flüge von „Consul" unter Otto mit 58 Min. und „Moritz" unter Martens mit 50 Minuten ungefähr besonderes Interesse. Zum ersten Mal starteten „Greif" der Techn. Hochschule Hannover, Eindecker, Sitz im Rumpf, 15 Meter Spannweite, bei der gleichen Meter-Anzahl Flügelinhalt, und des Messerschmidts-Bamberg-Rumpf-Eindecker S. 14 mit Sitz unter dem Deck, 13,8 Meter Spannweite bei 18,8 Flügelinhalt.

Neben dem voraussichtlichen Weltrekord Uedets von gestern abend sei hiermit ausdrücklich auf die Leistung des Bäumers-Hamburg Eindecker mit 8 P.S. engl. Douglas-Motor hingewiesen. Bei 350 Kubikzentimeter-Hub-Volumen brauchte dieser Motor unter seinem bewährten Führer Bäumer für seinen 2 Stunden 3 Min. Dauerflug 8 Liter Betriebsstoff. Eine Leistung, die für diese Motorenklasse unbedingt einer Welt-Höchstleistung gleichkam. Bald nach 10 Uhr setzte Regen ein, dem gleich dicke Wolken folgten, so daß die Wasserkuppe seither wieder „Waschküche" ist. Morgen Sonntag findet die 10jährige Flieger-Gedenkfeier an dem Kanal statt, veranstaltet vom „Ring der Flieger. Am Montag, den 1. September, findet die Preisverteilung statt im Fliegerlager.

Automobilsport

ks.- **15 Meldungen zum Großen Preis von Italien.** Der Meldeschluß für das am 7. September in Mailand stattfindende Automobilrennen um den Großen Preis von Italien über 800 Kilometer ist abgelaufen. Von 5 Fabriken sind 15 Wagen genannt worden: nämlich 4 Fiat (Nazzaro, Bordino, Salamano X), 4 Alf Romeo (Ascari, Campari, Minoia, Wagner), 4 Mercedes (Sailer, Werner, Masetti, Neubauer), 2 Schmid (Coux, Foresti), 1 Miller (Graf Zborowski). Das Training hat bereits begonnen. Fiat hatte zwei Wagen des Lyon Typ mit Bordino und Nazzaro nach Monza gesandt. Gleichzeitig probierte auch Neubauer mit einer 4 Zyl. Mercedes-Type die Bahn aus. Während Nazzaro zurückblieb, beschleunigte Bordino das Tempo sofort, aber Neubauer folgte ihm wie ein Schatten. Die Runden wurden von den beiden glatt in 8:43 zurückgelegt, was bei einer Rundenlänge von 10 Kilometer eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 116 435 Kilometer ergibt. Der Rekord von Monza ist also schon in diesem inoffiziellen Training weit überboten worden. Werner fuhr einige Runden auf seinem 8 Zylinder Mercedes. Er überschritt dabei die 180 Kilometer erheblich. Nach dem Training wurde der Wagen in die Untertürkheimer Fabrik zurückgesandt. In wenigen Tagen sollen die sämtlichen Mercedes-Wagen aber wieder in Mailand eintreffen.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	16	17	13	wolkig
Königstuhl	756,4	13	14	13	Nebel
Karlsruhe	759,2	16	19	15	wolkig
Baden-Baden	760,3	14	17	15	Regen
Badenweiler	760,9	15	21	14	wolkig
St. Blasien	—	13	17	12	Regen
Villingen	760,5	14	17	12	bedeckt
Feldberger Hof	651,8*	10	12	9	

Allgemeine Witterungsübersicht. Die Wetterlage hat sich noch nicht gebessert, da sich eine vom Ozean bis Ungarn reichende Tiefdruckrinne entwickelt hat; an ihrer Südseite ziehen Tiefdruckausläufer vorüber, die wärmere feuchte Luftströme heranführen und in Süddeutschland wiederholt Regenfälle bringen. Ein Vorstoß des Hochdruckgebietes über Südwesteuropa läßt geringe, doch nur vorübergehende Besserung der Witterung erwarten, da über dem Ozean wieder eine neue Störung vordringt.

Wetteraussichten für Dienstag, den 2. September 1924: Vorübergehend Aufheiterung, meist trocken, etwas wärmer.

Geschäftliche Mitteilungen.

„Schwan im Blauband" nennt sich eine neue Margarine-Qualität, für welche heute in unserem Blatt eine Reihe neuartiger Inserate beginnt. Daß es zahlreiche Margarinesorten gibt, die den Geschmack des Publikums mehr oder weniger befriedigen, ist altbekannt. Es bestand aber ein Bedürfnis für einen wirklich hervorragenden Butterersatz, der selbst einem verwöhnten Geschmack Rechnung trägt, und diese Lücke dürfte mit der Einführung der neuen Feinkost-Margarine „Schwan im Blauband" zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefüllt sein. Ein Versuch kann deshalb den Leserinnen unseres Blattes nur empfohlen werden.

*

Der Gesamtauflage unserer heutigen Zeitung liegt ein Prospekt der Vereinigten Seifenfabriken Stuttgart A.-G., bei den wir der geneigten Durchschau unserer geschätzten Leser ganz besonders empfehlen. A3239

Oehmdgras-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 3. September vorm. 9 Uhr werden auf den Scheibenhardter Wiesen mehrere Lose Oehmdgras öffentl. versteigert. Zusammenkunft im Gutshof. 18794

Dreschmaschinen
für Motorbetrieb mit u. ohne Reinigung, wegen Lagerräumung sehr preiswert, auch zu erleichterten Zahlungsbedingungen. 18384
K. Leußler, Durlach
Lammstr. 23. Fernspr. 418.

Kapitalien

Auslands-Kapital
für Gemeinde u. Industrie von 200 000 ℳ an auf mehrere Jahre ohne jegl. Vorkosten zu vergeb. f. Retourantwort 50 ₰ erf. K. Ackermann, Karlsruhe, Kriegsstr. 6, Tel 5516

Mk. 80 000
auf 1. Hypotheken bei ca. 15–20% Beleihung der Vorkriegsschätzung, per September zu vergeben. Gefl. Angeb. unt. Nr. 18190 an die „Bad. Pr."

1000 Goldmark auf erste Hypothek und zeitgemäß Zins sofort auszuleihen. Off. unt. Nr. B28052 an die Bad. Presse.

3 000 Mark zum Ausbau versch. erstklassig. Generalvertretung, bei still. Beteiligung sof. ges. Rückzahl. kann in etwa 6–12 Mon. erfolg. Ia Referenz. Ang. unt. B27986 a. d. „Bad. Pr."

Würde mich mit
500 Mk.
vorübergehend an Obsthandel beteiligen. Off. unt. Nr. B28010 an die „Badische Presse" erb.

Schwerkriegsbeschädigter
sucht ein Darlehen von ℳ 800, gegen Rentenverpfändung. Off. unt. Nr. B27936 an die „Badische Presse".

200 Mk.
aus Privathand a. einige Monate zu 24 M. pro Monat zu leihen gesucht. Angebote unter 18726 an die Badische Presse.

Eine in Deutschland unbekannte Qualität

In der vorigen Nummer haben wir Sie gebeten, auf die heutige Anzeige „Schwan im Blauband" zu achten. Wir danken Ihnen für dieses Ihr Interesse.

Mit „Schwan im Blauband" ist für die Hausfrauen eine neue Zeit angebrochen. Die hygienische Zubereitung, die Verwendung der feinsten Rohstoffe und vor allem unser Kirnverfahren haben „Schwan im Blauband" zur „Feinkostmargarine" geprägt. Damit ist den höchsten Ansprüchen des Geschmackes genügt.

Kaufen Sie heute noch „Schwan im Blauband" und urteilen Sie selbst!

Nur ein Preis: 50 Pf. das Halbpfund.
Nur eine Packung: wie nebenstehend.

Schwan im Blauband frisch gekirnt

18814
Bucherer empfiehlt
Teigwaren
Grießmakkaroni offen Pfd. 48 Pfg.
Grießmakkaroni in Paketen Pfd. 54 Pfg.
Eiermakkaroni Pfd.-Pak. 60 Pfg.
Eier-Röhrchen Pfd.-Pak. 60 Pfg.
Bucherer i. sämtl. Filialen

Verloren schwarze
Damen-Tasche
mit Malerei und Inhalt in der Waldstraße auf dem Wege vom Landes-Theater zur Hirschstraße. Abzugeben gegen gute Belohng. bei Reutwig, Kriegsstraße 162, Eingang Hirschstr. B28421

20 Mk. Belohnung
Demjenigen, der mir etwas über den Verbleib meines am 2. Juli ds. Js. entflogenen Rosenkakadus (Flügel aschgrau, Brust rosenrot und hellrosa Haube) mitteilen kann, derselbe wurde noch am 12. Juli in der Mittelstadt (Nähe der kleinen Kirche) von Passanten, auf einem Dache sitzend, gesehen. Erika Enderle, Luisenstraße 83, III. B28321

Mohr
Schwarze Katze verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Kaiserstraße 189 a. III. B28375

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Karl Hess

Forstwart a. D.

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 81 Jahren heute Abend ½11 Uhr zu sich zu rufen.

Eggenstein, 31. August 1924.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. September, nachmittags 4 Uhr statt.

Danksagung.

Statt Karten.

Allen denen, die an unserem schmerzlichen Verluste Anteil genommen haben, sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott".

KARLSRUHE, 1. September 1924.

Frau Maria Wirth, geb. Zeis.
Familie Burk.

B28415

Rosl Braun
Fritz Horstmann
Verlobte.

Karlsruhe, den 31. August 1924. B28349

Meine Verlobung mit Herrn
Max Milling
erkläre ich hiermit für aufgelöst.
Mimi Schmidt
B28365 Kronenstr 54

Alfred Schnarrenberger
Regierungsrat
Else Schnarrenberger, geb. Hercher
Vermählte
Karlsruhe, 2. Sept. 1924. *Lenzstr. 9. Jollystr. 21.*
B27281

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Theodor Veltum
Marta Veltum, geb. Reber
Karlsruhe, 2. September 1924.
Trauung: Lutherkirche 1 Uhr. B28347

Maschinenschreiben, 18799
Stenographie,
Abendkurse:
Beginn:
3. Sept.
Privathandelslehranstalt „Merkur" Dr. K. Döll, Karlstraße 13.
Tageskurse sämtlicher Handelsfächer
Beginn: 15. September.

Perfekte Weißnäherin
empfiehlt sich im Anfertigen von B28387
Damen- u. Herrenwäsche jed. Art
Spez.: Ausstenern. Mäßige Preise.
Frau Anna Höpfl, Zähringerstr. 20a, II.

Verlobungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei d. Bad. Presse.

Im 13806
Pelze-Verkauf
Zirkel 32, 1 Tr. hoch
großer Posten
Skunks Opossum Frauenkragen
per Stück 40 Mk.
W. Lehmann.

Näh- und Zuschneid-Kurs
für Weißnähen, Flicken, Sticken.
Kurspreis monat. 15.M
Arbeitszeit 2—6 und 7—10 Uhr. B28398
Frau Hummel
Schillerstr. 6, 4. Stock.

Große Auswahl in **Filz- u. Velourhüten.**
Jede Preislage. 13484
Geschwister Stocker, Douglasstraße 18, I.

Wäsche
zum Waschen u. Bügeln wird angenomm. Beste Behandlung derselb. zugesichert. Angeb. unt. Nr. B28622 an die Bad. Presse.

Schweiz-Heirat.
Eine ältere, evang. Dame m. Verm. fände Gelegenh., sich nach der Schweiz zu verheiraten. Briefe mit näheren Angab. unt. Asi. 10847 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W.35 erb

Heirat.
Junggeselle, 42 J. a., ev., selbst., w. sich m. Fräul. z. verheiraten. Witwe nicht ausgeschl. Antrag. unt. Nr. 4344a an die „Bad. Presse".

Heirat.
Witwer, 48 J., evgl., 1 Mädchen, 7 Jahre, in sicherer Stellung, bei der Bahn, wünscht mit brav. Mädchen nicht unt. 30 J. bek. zu werden, zwecks Heirat.
Bewerbungen mögl. m. Lichtbild unt. Nr. 4358a an die „Badische Presse". Mädchen vom Lande od. Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschlossen.

Bucherer
empfiehlt
Feigwaren
Eier-Gemüsenudeln Pfd. 35 ₰
Eier-Suppennudeln Pfd. 35 ₰
Eier-Schleifen Pkt. 35 ₰
Eier-Hohlnudeln Pak. 32 Pfg.
Eier-Gemüsenudeln ½ Pfd-Paket 40 Pfg.
Eier-Suppennudeln ½ Pfd.-Pkt. 43
Bucherer
i. sämtl. Filialen

Offene Stellen

Buchhalter
zur Aushilfe für einige Stunden in der Woche gesucht. Offerten unter Nr. 13800 an die „Bad. Presse" erbeten.

Vertreter(in) 2c.
gesucht, ff. chem. Sache. Offerten unt. Nr. B28508 an die „Bad. Presse".

Redegewandte
Herren
zum Verkauf guter Bücher an Private gegen hohe Provision gesucht. A3232
Off. unt. H. M. 716 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Hoh. Nebenverdienst
für strebs. Herren und Damen. Für Muster u. Porto sind 50 Pfg. einzuf. an Karl Diehr, Freiburg i. B., Merzhauserst. 8.

Suche überall tüchtige
Vertreter
oder Prov.-Reisende bei höchst. Verdienst. Der sehr praktische Gebrauchs-Art. verkauft sich fast von selbst, da sehr schön und doch billig. A. R. Kirschner, Leipzig 23, Moltkestr. 46.

Heimarbeiterin
für Herrenwäsche
gef. Ang. unt. Nr. B28024 an die „Bad. Presse".

Eine Stütze
welche auch koch. kann, für ein Kaffee gesucht. Eintritt kann sofort geschehen. Off. erb. unt. B27954 a. d. „Bad. Pr."

Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen und etwas nähen kann, mit nur guten Zeugnissen zu kl. Familie per 15. Sept. od. später gesucht. Näh. B28383 Vorholzstr. 21, I.

Zuverlässiges
Mädchen,
das kochen kann und in der Hausarbeit durchaus bewandert ist, auf 15. September gesucht.
Kriegsstr. 130, II. 13793

Jüng. Mädchen
aus guter Familie zu einem 4jährigen Jungen tagsüber gesucht. Vorzustell. Zirkel 20, II. B28391

Zuverl., tüchtiges
Alleinmädchen,
das gut kochen kann und Hausarbeit verrichtet, zu 8 Personen bei hoh. Lohn sofort gesucht. 13792
Rieß, Sofienstr. 45, v.

Für einen größ. Bezirk suchen wir einen
Generalvertreter
Wir verlangen: Allerlinge Tätigkeit für uns, erstklassiges Verkaufstalent, Organisationsfähigkeit, unermüdlichen Fleiß.
Wir bieten: Hohes Einkommen, bei Bewährung sichere, angesehene Existenz. Ausführliche Bewerbung mit Angabe der früh. Tätigkeit und Referenzen erbitten
Holzapfel & Reseler, Braunschweig.
A3225

Generalvertretung
für einen begehrten Zeitartikel, welcher seit 25 Jahr. glänzend begutachtet ist, Weltruf genießt, für einige Bezirke zu vergeben. Große Verdienstmöglichkeit, unbegrenzte Absatzmöglichkeit, Zuschüsse und Prämien. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Notwendiges Kapital zur erst. Lagerübernahme ca. G.-M. 1000.—
Offerten erbeten unter B. H. 125 an Annonc.-Expedition G. Schlochauer, Berlin W. 8. A3229

Alte, leistungsfähige Margarinefabrik (Konzernfirma) sucht für Karlsruhe und Umgegend einen bei der in Betracht kommenden Kundschaft, wie Kolonialwarenhändler, Einkaufs- u. Konsumvereine usw. guteingeführten
Vertreter.
Geliefert werden nur erstklassige, seit Jahrzehnten als solche anerkannte Qualitäten. Verkauf der Spezialmarke wird durch neue, großzügige Reklamemaßnahmen unterstützt. Es wollen sich nur Herren melden, die den Artikel Margarine kennen und für die Errichtung eines Konsignationslagers geeignete Lagerräume und Fuhrwerk zur Verfügung haben.
Offerten unter Angabe von Referenzen unter Nr. 4315a an die „Badische Presse".

Tüchtiger
Großstückarbeiter
spez. Paletots sofort gesucht. B28489
Weil, Lammstraße 6.

Malergehilfen
finden Beschäftigung 13762
C. u. E. Lacroix, Sofienstraße 56.

Tüchtige Anstreicher
können sofort eintreten.
F. Roth, Malergeschäft, Waldstr. 89, II.

Gute Existenz
wird Damen und Herren mit gewandtem vorn Auftreten geboten durch Vertrieb bezw. Auslieferungsstelle einer erstkl. konkurrenzlosen Zeitschrift der Mode- und Kunstgewerbebranche. A3184
Angeb. u. O. F. 44721 a. d. Ann.-Expedition Bonacker & Rantz, Düsseldorf.

Perfektes Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen in kleinen Haushalt per sofort gesucht. Vorzustellen von 8 bis 10 Uhr und 2 bis 4 Uhr: Beethovenstr. 7. 13812

In gut bürgerlich. Speise-Restaurant
2 tüchtige, solide Servierfräulein
für sofort gesucht.
Nur erstklassige Kräfte möchten Zeugnisse und Lichtbild einsenden unter Nr. 13816 an die „Badische Presse".

Mädchen gesucht.
Tüchtiges Mädchen, das etwas kochen kann, bei hoh. Lohn sofort gesucht. 13801 Kaiserstr. 219.

Ehrl. Mädchen
für den Haushalt gesucht. 13796 Am Stadtgarten 19, II.

Stellengesuche

Jg. Bankbeamter
(nicht abgebaut) in sämtlichen Abteilungen firm, bilanzsicher, sucht passende Stellung in der Industrie. Angeb. u. Nr. 4354a an die Bad. Presse.

Während der Renovierung u. Erweiterung meiner Verkaufsräume gewähre ich auf meine anerkannt niedrigen Preise bis einschl. 8. September auf sämtl.
Teppiche u. Gardinen etc.
10% Rabatt
Verlockende Preis-Angebote zwecklos, deshalb überzeugen Sie sich durch eine zwangslose Lagerbesichtigung. Kein Laden.
Teppich-Huber Kaiserstr. 235 (Nähe Hirschstraße).

Erfahrener, älterer
Buchhalter
übernimmt die Führung von Büchern für kaufm. u. gewerbliche Betriebe tages u. stundenweise. Perfekt in Abschluß und Bilanz, sowie Steuerwesen, gewandt im persönlichen u. schriftl. Verkehr mit den Behörden. Steuer-Reklamationen. Schriftl. Anfragen unt. Nr. B27888 an die „Bad. Presse".

Buchhalter
sucht Dauerstellung (auch aushilfsweise). Angeb. unt. Nr. B28012 an die „Bad. Presse".

Uebernehme alle Art. v.
Schreibarbeit
a. Heimarb. Eig. Schreibmaschine. Offerten an Schließfach 77 erb. 4345a

Junger strebsamer
Kaufmann
19 J., gestützt auf gute Zeugnisse
sucht Stellung
per sofort oder später. Offerten erbeten unter B28082 a. d. Bad. Presse.

Tücht. Herren- und Damen-Friseur
sucht per sof. Stellung, hier oder auswärts. Angeb. unt. Nr. B27988 an die „Bad. Presse".

Junger, fleiß. Mann
aus achtbarer Familie sucht Stellung irgendwelcher Branche. Womöglich sofort. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter Nr. B27752 an die „Bad. Presse".

Fräulein, 19 Jahre alt sucht Stellung als
Weiss-Näherin.
Gefl. Angeb. unt. B28048 an die Badische Presse.

Fräulein
m. eig. Schreibmaschine
sucht Heimarbeit
Offert. unt. Nr. B28016 an die „Bad. Presse".

Junge Dame sucht Position in
Damen-Modehaus
für Verkauf u. Atelier. Angebote unter B27950 an die Badische Presse.

Frau sucht noch
Beschäftigung
im Flicken, kann auch geholt werden. Angeb. unter Nr. B28002 an die Bad. Presse".

Haushälterin.
Bess. Frau ges. Alters sucht Stelle in frauenl. Haushalt, od. selbst Führung eines größeren. Eintritt sofort. Angeb. unt. Nr. B28034 a. d. Bad. Presse.

FRAU
f. Hausarb., wasch, putzen (a. Büro u. Ladenräume). Offert. unt. Nr. B27962 an die „Bad. Presse".

Saubere, ehrl. Frau sucht einige Stunden tägl. Beschäftigung im Haushalt oder Büroreinigen. Gefl. Angebote unt. Nr. B27882 an die Bad. Presse.

Zuverlässiges evgl.
Kinderfräulein
(Fröblerin) sucht in gut. Hause eine Stellung. Angeb. u. Nr. B28036 an die „Bad Presse".

Fröbel'sche Kinderpflegerin, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht Stellung auf sofort. Angeb. unter Nr. B28028 an die „Bad. Presse".

Fräul., 19 Jahre, sucht
Stelle
als Haustocht., ist in der Haushalt. u. im Nähen bewand., geht evtl. gerne zu Kind. Dauerstell. bevorzugt. Familienanschl. erw. Ang. unt. B28347 an die „Bad. Presse".

Haushälterin
35 J. alt, sucht Stellung in frauenlos. Haushalt für sofort. Angeb. unt. Nr. B27798 an die „Badische Presse".

Alleinsteh., ält. Frau, tücht. im Haush., sucht Stellung i. H. od. frauenlos. Haush. Besch. Lohnanspr. Offert. unt. Nr. 4346a an d. „Bad. Pr."

Jung. Mädchen
sucht Nachmitt. Beschäftigung, am liebsten bei Kindern. Angeb. unt. Nr. B27974 an die „Badische Presse".

Besseres
Mädchen
31 Jahre, perfekte Köchin, die einem Haushalt selbständig vorsteh. kann, sucht Stellung auf 15. Sept. Ang. unt. B27934 an die „Bad. Presse".

2 Mädchen
v. Lande mit gut. Zeugn. suchen Stelle für sofort. Waldstr. 40c, II lks B28391

Mädchen
gut empfohlen, jüngeres, sucht Stellung in kleinerem, besserem Haushalt. Zu erfragen Durlach, Ettlingerstr. 43. B28401

Prokurist
30er, verh., in leitender Stellung Textilbranche, vertraut mit allen kaufm. Arbeiten, sucht per sof. oder später ähnliche oder Vertrauensstellung. Angeb unter J. E. 22765 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. A3156

Kaufmann
im best. Mannesalter, mit gut. Allgemeinbildung, absolut vertrauen und zuverlässig, vornehmer Charakter repräsentationsfähig, flotter Stenotypist, mit im Ausland erworbenen englischen Sprachkenntnissen sucht, gestützt auf la Zeugnisse und Referenzen Vertrauensstellung (evtl. als Stütze des Chefs) in Handel oder Industrie. Derselbe ist auch bereit, Reiseposten bei gut eingeführtem Hause zu übernehmen.
Gefl. Angeb. u. Nr. B27466 a. d. „Bad. Presse".

Gewandter, bilanzsicherer
Kaufmann
zuletzt für Kolonialwaren en gros auf Reisen (Mittelbaden) sucht per sofort oder später
Stellung
als Buchhalter od. Reisender gleich welcher Branche
Angeb. unt. Nr. B28100 an die „Bad. Presse"

Wohnungstausch

Hausverwaltung im Kinzigtal.
Freie Wohnung mit gr. Obst- und Gemüsegarten nebst vielem Zubehör.
4—5 Z.-Wohnung evtl. mit Laden od. Werkstätte in Karlsruhe muß in Tausch gegeben werden.
Gefl. Angeb. an Glasmaler Gantert in Kinzigtal bei Wolfach Nr. 130

Tausche
herrsch. gr. sonn. 5 Z.-Wohnung m. Bad, Speisekammer, Mans.-Verschlag, 2 Kellern, Gas u. Elektr., in freier Lage. Suche 4 Z.-Wohnung in gut. Hause, mögl. ir. Lage. Angebote unt Nr. B28020 an d. Bad. Presse.

Wohnungstausch.
Suche moderne 6—8 Z.-Wohnung in guter Gegend gegen gleiche 5 Z.-Wohnung mit Zubehör.
Angeb unt. Nr. B27886 an die „Badische Presse".

Sonnige
3 Z.-Wohnung
Balkon und Mansarde, Kronen-, Nähe Kaiserstraße, geg. 3 4 Z.-W. Stadtmitte (Weststadt), 1.—3. St. Gefl. Angeb. unter Nr. B28044 an die „Bad. Presse".

Wohnungstausch.
Gesucht sonnige 4 Zimmer-Wohnung in guter Lage, parterre oder 1. Stock.
Geboten 6—8 Zimmer am Kaiserplatz.
Offerten unter B28351 an die „Badische Presse".

Wohnungstausch
Mannheim-Karlsruhe
Gesucht wird: in Karlsruhe in gutem Hause und besserer Gegend, möglichst zwischen Marktplatz u. Mühlburg, 4 od. 5 Zimmerwohnung mit Zubehör.
Geboten wird: in Mannheim schöne 3 Zimmerwohnung.
Angebote unt. Nr. 13693 an die Bad. Presse erbet.

Wohnungs-Tausch!
Gesucht: 5-6 Z., Badez. u. Mans. (Mittelstadt).
Geboten: 8 Zimmer, neu hergerichtet sonnig, mit Badez., Speisek., Mans., 2 Keller, Veranda, elektr. Licht u. Gas in gutem Haus (Weststadt).
Angeb. unt. Nr. B27908 an die Bad. Presse.

Wohnungstausch
Stuttgart - Karlsruhe
Geboten: 2—3 Zimmerwohnung mit Zubehör in guter Lage Stuttgarts.
Gesucht: gleiche oder größere in Karlsruhe bezw. nähere Umgebung.
Angebote u. Nr. 12921 an die „Bad. Pr." erb.

Zu vermieten

Möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
in gut. Hause sofort zu vermiet. Angeb. unter B28042 a. d. Bad. Presse.

Gut möbliertes
Balkon-Zimmer
mit elektrischem Licht, in besserem Hause, an soliden Herrn zu verm. Zu erfr. unt. B28243 in der „Bad. Presse".

Möblierte, große
2-Zimmer-Wohnung
m. Küche u. Zubehör an Inhaber roter Wohnungsdringlichkeitskarte sofort für insgesamt 1200 Mk. abzugeben. Angebote unt. B28050 an die Bad Presse.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
per sofort zu vermieten. Adlerstr. 2, II. B28143

Sofort oder später ist ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 od. 2 bessere Herren zu verm. Ritterstr 5, III. B28881

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
auf Garten gehend, Klavier, Elektr., an 1 od. 2 Herren zu vermieten. Sofienstr. 47, Seitenb. II.

Gut möbl. Zimmer
m. elektr. Licht zu verm. Kapellenstr. 44, 4. St.

Möbl. Zimmer auf sofort zu verm. Zähringerstr. 34, III. B28000

Gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermiet. Lessingstr. 72, 3. Stock. B28313

Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, gute Pension, sof. zu verm. B28355 Waldstr. 71, III.

Gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu verm. B28359 Zähringerstr. 24, II.

Ve finstr. 9, 2 St., gut möbliertes Zimmer an Herrn abzugeb. B28379

Gut möbliert. Zimmer
für sofort zu vermieten. Kaiserstraße 55, 3 Tr.

Schön möbliertes
Zimmer
im 2. Stock evtl. mit 2 Betten sofort zu vermiet. Zu erfr. Wilhelmstr. 16 im Laden B28381

Schön möbl. Zimmer
in bess. Hause, m. elektr. Licht u. Heizung, nur an bess. Herrn sof. zu verm. B28389 Kreuzstr. 28, III.

Gut möbl. **Zimmer** an Herrn zu vermieten. Lessingstraße 18, eine Treppe. B28407

Gut möbl. **Zimmer** ist an besseren Herrn sofort zu vermieten. Augustastr. 3 III. B28403

Mühlburg, Mittlstr. 7 ist ein einfach möbliertes Zimmer zu verm. B2397

Mietgesuche

Büro und Lager
Nähe Werderplatz zu verm. Offert. unt Nr. B28030 an die „Bad. Presse".

Großer
Laden
m. Nebenraum, in guter Lage, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. B27990 an die „Badische Presse".

Kleine Werkstatt
od. Zimmer sofort oder 1. Oktober zu mieten ges. Südwststadt bevorzugt. Angeb. unt. Nr. B28038 an die „Badische Presse".

3 Zimmerwohnung
von ruhiger Familie (3 Pers.), bei guter Miete bald gesucht. Angebote unter Nr. B27976 an die „Badische Presse".

Gesucht werden für ca. 8—10 Tage zwei schön möblierte
Zimmer
in der Nähe der Ausstellungshalle. Gefl. Angebote mit Preis unter Nr. 13802 an die „Bad. Presse" erbeten.

Jung. Arb. sucht einf. **möbliertes Zimmer** oder Mansarde, m. sep. Eing., womögl. Zentr. Ang. m. Preis u. Nr. B28004 a. d. „Bad. Pr."

Junges, kinderl. Ehepaar sucht 1—2 leere **Zimmer** mit Küche. Leeres Zimmer für Büro (part.) in Tausch abzugeben. Off. unt Nr. B28014 an die „Badische Presse".

Dynamit.

Roman von Hanns Heidsieck.

18. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Kriminaloberwachtmeister Otto trat an den Tisch heran.

„Die ersten, gröbsten Recherchen sind abgeschlossen", bemerkte er, „der Sachverständige meint, daß es sich um eine Dynamitexplosion handelt. Der Bankraub muß damit in Verbindung stehen!"

„Hat man Spuren gefunden?"

„Nein, ich konnte nur einige Leute vernehmen lassen, die alle das Gleiche berichten. Sie befanden sich teils in, teils vor der Bank, als das Filmgebäude zusammenbrach. Bei der allgemeinen Panik bemerkten sie flüchtig bloß, wie sich alsbald ein kleiner Trupp Schutzleute nahte, um die Bank abzusperren; sämtliche Beamte, mit Ausnahme eines älteren Prokuristen, waren kopflos davon gestürzt. Der Prokurist wurde später bewußtlos vor einem Safe aufgefunden. Die Schutzleute waren verschwunden!"

Der Präsident schritt nervös auf und ab.

„Es wäre also nicht schwer, folgenden Schluß zu ziehen: Das Dynamitattentat auf das Gebäude der Filmgesellschaft wurde nur unternommen, um das Publikum und die Angestellten aus der Bank zu entfernen. Die Schutzleute waren gedungene Räuber und haben das Weitere selbst besorgt."

„Ja", sagte Otto, „das dürfte eine einfache Lösung sein."

„Sind Menschen zu Schaden gekommen?"

„Soviel ich erfahren konnte, hat man schon vier Tote geborgen. Weitere 6 sollen noch unter den Trümmern liegen. 9 verwundete Personen wurden in das städtische Krankenhaus überführt."

Der Präsident war nachdenklich stehen geblieben.

„Das ist das unerhörteste Verbrechen von dieser Art, das mir jemals zu Ohren kam", sagte er, „es scheint sich um eine ganze Bande zu handeln. Recherchieren Sie weiter und berichten Sie jede Kleinigkeit. Spannen Sie alle Kräfte an. Jede andere Sache soll vorläufig eingestellt werden. Ich stelle Ihnen den gesamten Beamtenapparat zur Verfügung."

Otto verneigte sich. „Es soll geschehen, Herr Präsident", erwiderte er mit seiner polternden Stimme, „was an mir liegt, werden wir die Räuber bald haben" ....

*

Auf den Straßen wurden die ersten Extrablätter schon ausgerufen. Die Leute rissen sie den Trägern geradezu aus den Händen. Der Bericht sagte recht wenig:

„Heute vormittag um 10 Uhr 23 ereignete sich auf der Hallerstraße eine erschütternde Explosion. Das Gebäude der Lux-Film-Kompagnie ist einer völligen Zerstörung anheimgefallen. Sämtliche Fensterscheiben in weitem Umkreise wurden zertrümmert; die Oberleitung der elektrischen Straßenbahn ist durch den gewaltigen Luftdruck zerrissen. Es wurden bereits 4 Tote geborgen. Man vermutet noch weitere Opfer. Ueber die Ursache der Katastrophe ist nichts bekannt."

Eine Stunde später wurde ein weiteres Blatt verteilt. In großen Lettern las man die Worte: „Bankraub bei Berlet und Kompagnie! Ueber 150 000 Dollar gestohlen!"

In diesem Blatt wurde bereits die Vermutung laut, daß dieser Raub mit der Explosion in einem gewissen Zusammenhang stehe.

Der Bevölkerung hatte sich eine wilde Erregung bemächtigt. Obwohl man die Hallerstraße vollkommen abgesperrt hatte, strömten die Leute zu Tausenden hin.

Ein Polizeiauto und der große, schlanke Wagen von Berlet und Kompagnie wurden durchgelassen. Bankier Berlet und zwei andere Leiter der Firma befanden sich in dem Wagen.

Berlet machte einen völlig gebrochenen Eindruck. Das Bankgebäude starrte ihn aus leeren Fensterhöhlen wie höhnend an.

Die Herren begaben sich in das Innere. Hier waren durch den gewaltigen Luftdruck der Explosion, genau wie in allen umliegenden Häusern, die verschiedensten Gegenstände durcheinandergeschleudert worden.

Die Geldschränke gähnten den Eintretenden mit offenen Türen wie hungrige Tiere entgegen. Gewaltsam war keiner geöffnet worden. Und doch mußten einige fest verschlossen gewesen sein.

Die Angestellten hatten sich in einem der Empfangsräume versammelt. Es war ihnen bei Strafe verboten worden, den Schalterraum zu betreten.

Die Leute standen kopflos und völlig verschüchtert da. Sie hatten alle ein schlechtes Gewissen, weil sie in der Erregung ihre erste Pflicht und ihren Posten vergessen hatten.

Ein Kriminalbeamter stellte ein genaues Verhör an. Es wurde festgestellt, ob alle vollzählig waren. Ein junger Kassierer fehlte. Man telephonierte in seine Wohnung. Dort war er nicht eingetroffen.

Sofort wurde ein Beamter mit besonderen Recherchen beauftragt.

Die Leute sagten alle ziemlich das Gleiche aus. Sie hatten den furchtbaren Donnerschlag, das Klatschen stürzender Mauern und jammervolle Hülferufe vernommen, waren kopflos hinausgestürzt, zumal auch das Bankgebäude zu wanken schien, und wußten von den weiteren Vorgängen nichts mehr. Nur einige behaupteten den Anmarsch von mehreren Schutzleuten bemerkt zu haben.

Später wurde noch festgestellt, daß man auf der anderen Seite des Bankgebäudes in einer Torfahrt ein großes, graues Auto bemerkte, das plötzlich mit mehreren Säcken beladen davonfuhr. Kein Mensch hatte sich bei der allgemeinen Erregung dafür interessieren können, und es kamen ziemlich widersprechende Aussagen zu Tage.

Berlet setzte für die Ergreifung der Täter 1000 Dollar Belohnung aus, was gleich an allen Anschlagsäulen bekannt gemacht wurde. Daraufhin begann man auch in privaten Kreisen überall fieberhaft nachzuforschen.

*

Fräulein Betty Berlet, wegen des väterlichen Reichtums eine der angesehensten jungen Damen der ganzen Stadt, bewohnte in der elterlichen Villa eine kleine Flucht geschmackvoll und künstlerisch ausgestatteter Räume. Sie befand sich, eben noch mit Ankleiden beschäftigt, in ihrem Budoir, als die Detonation ertönte und selbst die recht entfernt liegende Villa erschüttert wurde. Sie horchte auf. Ueber ihre Stirn lief ein heftiges Zucken, ihre Finger verkrampften sich. Ein merkliches Beben der Nasenflügel ließ besonders auf ihre Erregung schließen. Die junge Zofe, die sie bediente, war ebenfalls zusammengefahren.

„Gnädiges Fräulein — — — was war das?"

Betty wand sich ein Tuch um die Schulter und eilte ans Telephon. Das Amt gab keine Antwort. Durch das Fenster bemerkte sie, wie die Leute auf der Straße zusammenströmten. Sie schickte die Zofe hinunter.

Man wußte nichts.

Die Mutter, Frau Direktor Berlet, kam atemlos aus ihrem Zimmer herbeigeeilt.

Peinliche Minuten vergingen. Endlich sickerte etwas durch. Nur Gerüchte. Die Zofe kam atemlos die Treppe herauf gelaufen und meldete, das Bankhaus Berlet sei in die Luft geflogen.

Frau Berlet sank mit einem erstickten Schrei hintenüber. Betty starrte mit einem unheimlichen Blick aus weit geöffneten Augen vor sich hin. Wieder bebten ihre Nasenflügel und krampften sich ihre Finger zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

Herbst- u. Winter-Neuheiten in **Damen- u. Mädchen-Kleidung** zu bekannt **billigen Preisen** und in unübertroffener Auswahl.

Besonders mache ich auf meine Spezial-Abteilung für starke Damen aufmerksam. Dieselbe enthält Kostüme (vollkommener Ersatz für beste Maßarbeit), Mäntel, Kleider u. Blusen in besonders gediegener Ausführung.

Reinwollene Flauschmäntel, weit geschnitten	13.50
Reinwollene Velourmäntel in blau, schwarz, mode und grau	29.50
Reinwollene engl. gem. Mäntel	37.50
Reinwollene Cheviot-Kostüme auf Serge gefüttert	17.50
Regenmäntel, impr. Covercoat	19.50
Regenmäntel, impr. Gambiastoffe	21.50
Regenmäntel, reinw. Kammgarn, imprägn.	32.50
Morgenröcke aus guten Lammfellstoffen	16.50
Kostümröcke aus guten, gemustert. Stoffen	2.25
Kostümröcke aus reinwoll. Cheviot	4.95
Blusen aus guten Flanellstoffen	1.95
Seidentrikot-Jumper in vielen Farben	4.95
Reinwollene Cheviot-Kleider, jugendl. Formen	7.50
Reinwollene Gabardine-Kleider zum hochschliessen, taupe, marine, bleu	19.50
Backfisch-Kleider in schönen, halbwollenen Streifen	4.95
Seidentrikot-Kleider in allen Preislagen u. Farben.	

18804

M. Schneider Inhaber: H. Kahl

Erbprinzenstr. 31 Ludwigsplatz

Habe meine Tätigkeit als **Bücherrevisor** wieder aufgenommen u. halte mich für alle kaufmännischen Arb. bestens empfohlen. B22318 **P. Huber,** Karlsruhe, Durlacher-Allee 69, IV. Mitglied des Verbandes Deutscher Bücherrevisoren.

Hausverwaltungen übernimmt Rud. Spitz, Karlsruhe, Schillerstr. 2. 22 Jahre Hausverwalter der Brauerei A. Printz u. Schrempp-Printz. B2395

Teppich-Haus Carl Kaufmann Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 157, 1. Stock.

Für Küchen Cocosläufer in 70, 90, 120 cm **Äußerst billig.** 13494

Schorpp

Ober-hemden mit doppelter Brust, 1 steifen und 1 weichen Kragen

Perkal Mk. 7.95 Mk. 6.20 Mk. 5.25

Zefir Mk. 9.75 Mk. 7.35 Mk. 6.85

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Wäsche-Fabrik

HERVORRAGEND SIND FORM UND GÜTE DER **BAUBUND MÖBEL** AM RONDELLPLATZ ECKE ERBPRINZEN U. KARL-FRIEDR.-STR. EIGENE VERKAUFSSTELLEN: KARLSRUHE-KARL-FRIEDRICH-STRASSE 23 MANNHEIM-SCHLOSS-RECHTER FLÜGEL PFORZHEIM-THEATERSTRASSE 15 FREIBURG-METZGERAU 6 OFFENBURG-STEINSTR. 2 MOSBACH-HAUPTSTR. 12

Anzug aufbügeln Mk. 1.20 Alle andere Arbeiten äußerst billig wie: **Ausbessern** und **Neu-Auffüttern** von Paletots und Anzügen, **Abänderungen** jeder Art. **Neuanfertigung** unter Garantie für guten Sitz und tadellose Verarbeitung. 12289 **Kleider-Reparatur-Anstalt „Blitz"** Herrenstr. 56.

Im Anfertigen besserer **Damen- und Kindergarderobe** zu billigen Preisen empfiehlt sich B28008 Frau **Luise Hugger,** Schneidermeisterin, Oetigheim.

Nur Zirkel 32 1 Treppe hoch 18805 **Pelze** Verkauf zu staunend billigen Preisen in allen diesjährigen Neuheiten. Keine Ladenmiete. — Keine Personalspesen. **W. Lehmann.**

Strickwesten, Strickwolle Beste Qualitäten u. billig Maschinenstrick. Englmann, Klauprechtstr. 27. 18654

Gesunden Schlaf durch Apoth. W. Ullrichs **Baldrian-Wein** ärztl. warm empfohl. b. Nervosität und Schwindelanfällen lind. b. Kolik- u. Magenkrämpfen. Man achte auf unsere Schutzmarke und den Namen W. Ullrich. In Originalflaschen zu haben: Gutenberg-Drog., Nelkenstraße 1; Merkur-Drog., Mühlburg; Ostend-Drog., L.-Wilhelmstr. 8; Schwarzwald-Drogerie, Sophienstr., sowie in den Drog. W. Baum, Werderplatz 27; J. Dehn, Zähr.-Straße 56; J. Lösch, Herrenst.; W. Tscherning Amalienstraße; Drogerie Vetter. In Durlach bei Karlsruhe: Einhorn-Apotheke. A3194

Generalvertrieb: **Curt Riedel & Co.** Karlsruhe i. B. 18165 Waldstrasse 49. Telefon 2979.

Paßbilder werden sofort geliefert Photographisches Atelier **Fritz Albrecht** Kaiser-Allee 51. 2871

Pianos erster Marken auch gegen **Teilzahlung** ohn. Preiserhöhung. **H. Maurer** Kaiserstr. 176.

Honig neuer, garantiert rein Ernte. 9 Pfund netto . . . 10.40 Mark 5 „ „ . . . 6.40 Mark einschließlich Porto und Verpackung gegen Nachnahme. Bei vorheriger Kasse 50 Pfennig billiger. Nichtgefallendes nehme zurück. A8181 **Wilh. Wordtmann,** Großimkerei, Osterscheps 11 bei Edewecht in Oldenburg. Postscheckkonto Hannover 7972.

! Graue Kopf- und Barthaare ! erhalten sofort eine schöne Naturfarbe mit **Hennigsons Haarfarbe „Julco".** Leicht zu handhaben Haltbar und unschädlich. In allen Nuancen stets zu haben **Hof-Apotheke.**

Leiter- u. Kastenwagen in allen Größen u. Stärk., sowie Ersatz-Räder empfiehlt billigst **J. Heß** Kaiserstr. 128. 2708

Ph. Bader Nachf. Nikolaus Wolff, G.m.b.H. liefert in jeder Menge zu billigsten Tagespreisen Brennstoffe aller Art: 18587 **Ruhrfettnüsse** aus den besten Ruhrzechen. **Kohlscheidt-Anthracit** bekannt als erstklassige Qualität. **Koks-Briketts-Grudekoks** Büro: Amalienstr. 83, Nähe Mühlb.-Tor. Telef. 1494.

Ueberraschend sind die Erfolge der kleinen Anzeigen in der „Badischen Presse".

STADTGARTEN

Dienstag, den 2. September, abends von 8—10½ Uhr:

„Edvard Grieg-Abend“

Orchester: Harmoniekapelle. 13766

Bei ungünstigem Wetter: **Künstlerkonzerte** im **Neuen Weinsaal** und in der **Glashalle** der Stadtgartenwirtschaft.

Konzerthaus

Heute Montag, den 1. September, abends 8 Uhr:

Vortrag 13361

Graf von Luckner

64000 km Kreuzerfahrt mit dem einzigen Segelschiff **„Seeadler“** im Weltkriege.

Dieser Vortrag erzielte überall ausverkaufte Säle.

Karten z. ℳ 2.—, 1.—, in d. Musikalienndlg., Kaiser- Ecke Waldstr.

Fritz Müller.

Blaue Grotte

Bes. Job Rüter. 13790 Zähringerstr. 19.

Wieder-Eröffnung

Heute, Montagabend 6 Uhr

Künstler-Konzert

Tanz-Lehr-Institut J. Braunagel

Nowacksanlage 13

Einzelunterricht jederzeit

Anfang Septemb.

Beginn neuer Kurse

für Anfänger und Vorgeschrittene.

Gfl. Anmeld. jedz.

Unterrichtslokal: **oberer Saal Hotel Nowack.**

Englisch.

Nachmittagskurs für j. Damen, Konversation u. Lesen. Mäß. Preis. Gef. Ang. u. Nr. 13770 an die „Bad. Presse“.

Achtung.

Der Herr, welcher mir Dienstag, 19. Aug. 1924, den Weg nach d. Bahnhof gewiesen u. meine Uhr eingetauscht hat, wird um Adressenangabe u. 4302a an die „Bad. Presse“ erb.

Pelze

werden nach neuesten Modellen (für Damen u. Herren) gut u. preisw. angefertigt u. umgearb.

Geschwister Stocker

Douglasstr. 18, I. 13435

Federn

Hühner-, Gänse-, Entenfed., **Gänse- u. Tauben-Kiele, Tierhaare** kauf. jedes Quantum 10512

J. Lupolianski & Co., Karlsruhe,

Rüppurrerstraße 28.

Zigarettenraucher!

Die bekannten und infolge ihrer aromatischen Qualität in großen Kreisen der Zigaretten-Raucher sehr begehrten

Zodikoff-Zigaretten

werden seitens der Fabrik neuerdings in wesentlich **stärkeren Formaten** hergestellt. Aus den noch vorhandenen Beständen in den **bisherigen Normalformaten** haben wir einen größeren Posten erworben u. verkaufen dieselben, **nur solange Vorrat** zu folgenden

außergewöhnlich niedrigen Spottpreisen.

Die bekannten Zodikoff-Spezialmarken

in den bisherigen Normalformaten zu **1** Pfg. statt früher 3—4 Pfg.

„ „ „ „ **2** Pfg. „ „ 5—7 Pfg.

Die Zigaretten sind aus rein orientalischen Tabaken hergestellt.

Mindestabgabe zu 1 Pfg. 100 Stück, zu 2 Pfg. 50 Stück.

Zigarren-Haus **Bechtold,** Durlacherstrasse 58, Ecke Brunnenstrasse
„ **Horn,** Yorkstrasse 23
„ **Götz,** Erbprinzenstrasse 22
„ **Zimmermann,** Humboldtstrasse 15
„ **Keller,** Karlsruhe-Rintheim
„ **Bernhard,** Durlach, gegenüber Güterbahnhof
„ **Kraussmann,** Durlach-Aue. 4166a

Nur kurze Zeit!

VORANZEIGE.

Gross-Zirkus-Schau

Busch

altrenommiertes, erstklassiges Unternehmen

kommt

in kurzer Zeit nach Karlsruhe.

Das gesamte, einzig dasteh. Künstlerpersonal

ist neu für Karlsruhe

und bietet ein Programm, wie solches seit **lang. Jahren Karlsruhe nicht sah.**

Alles Nähere besagen die späteren Anzeigen.

Gesucht ab sofort mehrere möblierte Zimmer für die Administration u. das große Künstlerpersonal des Zirkus in der Nähe des Schmiederplatzes. — Angebote mit Preisangabe für etwa 10 Tage unt. Nr. 13795 an die Bad. Presse.

KUNSTHAUS SEBALD

KARLSRUHE — WALDSTRASSE 30.

AB 1. SEPTEMBER

KOLLEKTIV-AUSSTELLUNG

ALFRED KUBIN:

HANDZEICHNUNGEN, AQUARELLE LITHOGRAPHIEN

GEMÄLDE VON PROF. BERT JOHR UND FRAU VERA JOHR

SEBALD-KERAMIK, LIEBHABERBÜCHEREI

GEÖFFNET:

WERKTAGS 9—1, 3—6, SONNTAGS 11—1 UHR.

Damen-Hüte!

in **Samt, Velour und Filz, Neuste Formen** und **Garnituren,** empfehle in großer Auswahl zu billigstem Preis. 13611

Anfertigung und Umarbeiten schnell u. billig.

Damenputz Bächtold

Amalienstraße 47, bei Hirschstraße.

Achtung!

Die neue

Damen-Kapelle

(Hamborner Damen-Trompeter-Corps)

trifft **heute** im

Elefanten

ein. 13811

Es ladet höfl. ein: **Aug. Anfi.**

Herren-Stoffe

Ueberzeugen Sie sich, bevor Sie kaufen, von der Güte und Preis- — würdigkeit unserer lagernden —

1000 Dessins

Herren- u. Damenstoffe

und zwar: 13808

Popeline, Gabardine, Velour de laine, Kammgarne, Cheviot, Tuche u. Buxkin

Wir garantieren Lieferung von **Anzug-, Ulster-, Kostüm- und Mantelstoffen** zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Herren-Tuchhaus

Herrenstr. 22 Herrenstr. 22

Zum goldenen Faß, Wielandtstraße 18.

Morgen Dienstag Schlachttag.

Anerkannt gute Weine von 25 Pfg. an.

B28240 **W. Genter.**

Angenehme und für das Gebotene billige Spätsommerkur A3212

Hotel & Pension Engler,

Badenweiler (südl. Schwarzwald)

mildes Herbstklima, bis Dezember offen, ermäßigte Nachsaisonpreise bei prima Verpflegung 7 – 8 Mark.

Die Billigste Kamera der Welt

komplett, in geb. Ausf., m. Etui, Metallkass., Mattsch., Sucher, Zeit- u. Momentverschluß 4½×6, gar. scharfe, einwfr. Bilder, zum Ausnahmepreis von

Mark 4.— Franko

Voreinsenda. Nachnahme 0,50 mehr. Wiederverk. Rabatt. — **H. J. Haerms,** Abtl. 7. **Berlin W. 15.** Liebenburgerstr. 41. A3224

Schlafzimmer-Bilder

preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmung **Schläfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 38.** 12703

Morgen Vor-mittag

wenn Sie selbst in den Baden gehen, nehmen Sie fürs erste eine **„Galan“**-Schuberdmdose mit und eine Dose Bohnerwachs **„Loba-Parkett“.** Beides sind ganz besondere Qualitätsfabrikate und befriedigen Sie restlos. Sie sind auch nicht teurer als andere, weniger gute Fabrikate. Sie merken bald den Unterschied und dann bleiben Sie dem Rabenkreu.

Vereinigte Wachswarenfabriken A.-G.

Ditzingen bei Stuttgart. 4010a

Briefumschläge liefert **Buchdruckerei der Badischen Presse“.**

Von der Reise zurück 13667

Clara Homburger

staatl. gepr. Dentistin

Kaiserstraße 78 *Telephon 3438*

Von der Reise zurück

Oskar Hennhöfer

staatl. gepr. Dentist 13797

B28417

Von der Reise zurück

Zahnarzt Dr. Hirschfeld.

Zurückgekehrt

Dr. Kander

B28377

Von der Reise zurück

Gustav Rapp

staatl. gepr. Dentist 13803

Tel. 3083. **Sofienstr. 26.**

Von der Reise zurück

Zahnarzt Dr. Robert Weill

Amalienstr. 44 B28411 Telefon 4850.

Meine Frau war über 50 Jahre mit einer häßlichen

Flechte

behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Durch **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Seife ist Tausende wert. E. B.“ Dazu **Zuckoh-Creme** (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Mauserpistolen

Caliber 7,63, mit Anschlagschaft, **zu kaufen gesucht.** Sable, wenn neu, bis zu ℳ 50.— 12608

Reinhold Andrée, Inh. **W. Demand**

Herrenstraße 21.

Paßbilder

für Reise und Fahrkarten sofort

Offert-Photos

Photographisch. Atelier

Rausch & Pester

Erbprinzenstrasse 3.

Knaben- u. Kinderkleider

werden zu mäß. Preisen angefertigt. B28337

Frau **Brambach,**

Amalienstr. 46, II., r.

Geübte

Hohlsaum-Näherin

empfiehlt sich. Gefäll. Angeb. u. Nr. 4348a an die „Badische Presse“ erbet.

Empfehle mich im **Anfertigen von Damen- u. Herrenwäsche,** sowie **sämtlichen Flickarbeiten** bei bill. Berechnung (nicht ausnähen). Angebote unt. Nr. B27996 an die „Bad. Presse“ erb.

Wilhelm Betzel

Heidelberg

Kaiserstraße Telef. 1367

Kunstfeuerwerkerei.

BELEUCHTUNGEN! FEUERWERKE! ILUMINATIONEN JEDER ART. VERLANGEN SIE PROGRAMMENTWÜRFE

Tapeten, Linoleum

reichhaltige Auswahl, neueste Muster.

Ich liefere Ihnen schon ein schönes Wohnzimmer in Größe von 14 Rollen fix u. fertig für 25.— ℳ. **O. Durand,** Douglasst. 26 Tel. 2485 hint. d. Hauptpost Tapezier- u. Linoleumverlegarbeit wird übernommen u. fachmännisch ausgeführt. 11889

Alpacca-Silber Tafel-Bestecke!

Hochwert. Qualität, bester Ersatz für Silber (90, 60, 40 u. 20 gr. Silberauflage) liefert auf Bestellung zu billigsten Preisen. Kein Laden. — Muster zur Einsicht.

Jung, Kaiserallee 29, II. St. (Straßenbahnhaltestelle Schillerstraße). B28339

Kapital

für **Kommunen, Großindustrie und Landwirtschaft!** Nur direkte Anfragen erwünscht unter 11438 **Ala-Berlin W. 35.** A3230

Erstklassige schweiz. Lebensmittelfirma, welche die Nordschweiz und den angrenzenden **Staat Baden** regelmäßig bereist, würde die

Vertretung

eines Ia. deutschen Hauses mit einschlägigen Artikeln **übernehmen.** Gefl. Offerten unter Chiffre S 4067 Q an Publicitas, Zürich. A3228

Noch einige Groß-Abnehmer f. Ia. **Portland-**

Zement

einer erstklassigen Qualitätsmarke, **außer Syndikat,** gesucht bei **weitgehenden, günstigst. Konditionen.**

Anfr. unt. Nr. 13789 an die „Bad. Presse“.

Bielefelder Herrenwäschefabrik

übernimmt für Detaillisten und Grossisten die **Anfertigung von**

Oberhemden

in Lohn.

Firmen, denen an günstigstem Einkauf bei bestem Fabrikat gelegen ist, werden um Adressenangabe gebeten unter Nr. 4351a an die „Badische Presse“

240 cbm. Bauholz 200000 Backsteine 40000 Falzziegel 2000 Sack Zement

zu kaufen gesucht.

Ebenso werden die Maurer- und Zimmerarbeiten für Erstellung einer Montage-Halle, 100 Meter lang, 24 Meter breit, vergeben, wenn Last-Automobile in Zahlung genommen werden.

Martin Gaenzler, Kraftfahrzeuge **Müllheim i. B.**